

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisnering) 34.

Budapest, 13. Januar.

Mühte das sein? Raum hat Graf K h u e n einige Portefeuilles an den Mann gebracht, kaum hat die leise Hoffnung, daß sich ein selbstloses, friedliches Interregnum für Umbahnung einer konstitutionellen Lösung gefunden habe, in den Herzen der Vernünftigen Wurzel gefaßt, so läßt sich schon ein Herold schmetternd vernehmen: Ein neues Ministerium! „Ein echtes und rechtes Ministerium, das regieren und durch keine Zusatzbezeichnung sich selbst das nahe Ende vorschreiben wird.“

Also — kein Provisorium! Kein Uebergang! Nichts, was die Gegensätze beschwichtigt, den Kampf hinauschiebt, die Begehrlichkeiten vertagt, den Verantwortlichkeiten von rechts und links, von unten und oben Zeit läßt, nochmaliger Erwägung Raum zu geben: dieses embryonische Gebilde, das nach der fausse couche Lukács an den Tag gefördert wird, springt mit beiden Füßen fertig als Erlöser in die Welt. Es will nicht suchen, sondern es hat schon gefunden. Es sieht keine Frage, — es bringt Antwort. Sollte das wirklich die Meinung der neuen Minister sein, die hier verkündet wird? Man müßte dann rein den Satz anwenden: das Kind ist zu gescheit — es wird nicht lange leben. Aber es gibt Hähne, die um Mitternacht krähen, wenn Jemand in ihrer Nähe ein Streichholz anzündet. Wir wollen daher noch nicht glauben, daß die Firma Khuen-Lukács sich selbst so marktschreierisch plakatirt. Es wäre dies so unflug, so lächerlich, ja so gefährlich, daß wir auch jene mäßigen Hoffnungen aufgeben müßten, die wir gestern noch so gerne gehegt haben. Das Ministerium Héderváry, das sich als Definitivum ankündigt, verdirbt sich damit alle Aussicht, als Provisorium acceptirt zu werden.

Um dies klar zu erkennen, muß man sich ein wenig die Größe und das komplizierte Wesen der Aufgabe vor Augen halten, die einem Ministerium der parlamentarischen Konsolidation gestellt ist. Wir befinden uns am Ende der Koalitions-

regierung in einem zugespitzten Widerstreit, sagen wir es ohne feige Bemäntelung, im Kampfe mit der Krone. Nicht im Kampfe mit der geheiligten und geliebten Person unseres Königs — aber doch mit den wiederholten Non possumus-Außerungen der Dynastie, welche sich durch die Interessen und Strebungen ihrer anderen Staaten außer Stande sieht, den Wünschen der Mehrheit unseres Parlamentes, ja theilweise der Durchführung unzweifelhaft gültiger Gesetze, wie die über die Baarahlungen und die ungarische Bank, ihren Lauf zu lassen. Von dem Ministerium, das dieser Tage zurücktritt, ist Alles versucht worden, um diese Klüfte zu überbrücken. Man kann diesem Kabinett Alles vorwerfen: seinen Ursprung, der auf gewalttätige Unbesonnenheiten der Parteien zurückleitet, die Zwiespältigkeit und Zweideutigkeit seiner Mitglieder, die unnütze Vertagung des unausweichlichen Zusammenstoßes; nur Eines nicht: daß es nach oben intransigent und ungeduldig gewesen wäre. Es hat sich dem Ansturm einer heftigen, machtgierigen und dabei hinterlistigen Opposition zäh und entschlossen entgegengestellt, in wichtigen Dingen einen unpopulären Standpunkt verteidigt, um das Wenige zu retten, was es zur Herstellung des Gleichgewichts und des Vertrauens zwischen Volksthum und Königthum für unerlässlich hielt. Es hat sich, um den Faden zwischen Krone und Volk nicht reißen zu lassen, Demüthigungen gefallen lassen, indem es drei Vierteljahre als konstitutionelle Regierung fungirte, während die Krone nur mit allen ihren Gegnern des Rathes pflog und ihr der Weg zum Mitrathen verlegt war. Und dieser Regierung der übermäßigen Mäßigung ist es nicht gelungen, irgend etwas zu erreichen, was die Nation auch nur als Zeichen des Entgegenkommens von Wien hätte deuten können. Der Kampf, den allerdings unverzeihlicher Dünkel der Schreiber und Volksblender heraufbeschworen hat, den aber die Nation durch sichtliche Reue, durch schwere materielle Opfer im Ausgleich und

selbstverleugnende Hingebung — wie in der Anneyionscampagne — zu mildern hoffte, ist heute noch nicht beendet. Die oberste Herrschgewalt hat sich unter dem Drucke unserer Wiener Feinde auf den Standpunkt gestellt: sie lasse sich nichts abtrotzen. Die Nation, auch in ihren gemäßigtesten Schichten, steht auf dem Standpunkt, daß auch eine Nation nicht ohne Würde und Selbstgefühl bestehen, eine Versöhnung nicht durch blinde Ergebung erreicht werden könne und wartet darauf, daß die mächtige Hand, die sie oft und lange nur drohend erhoben sah, ihr auch endlich nicht leer und bios verzeihend entgegengestreckt werde.

So stehen die Dinge in dem Augenblick, da ein Kabinett, von welchem nicht ein einziges Mitglied der Gesetzgebung angehört, die Bühne betritt, um im Namen des Königs Alles zu verlangen, was ein Land zu bieten hat und nichts zu bringen, was das Land verlangt. Dieses Kabinett hat wohl die Vollmacht in der Hand, das Parlament aufzulösen, aber vor der Hand gar nichts, um ein solches zustande zu fördern, welches den Kampf durch ein Entgegenkommen zwischen Krone und Volk oder durch das Machtgewicht des einen Theils zur Entscheidung zu bringen vermöchte. Es hat aber auch keinen Anhang im Volke, keine Verbindungen mit den Parteien, keinen Kredit außer seiner Berufung von oben: es hat nichts hinter sich als einen Geselligkeitsklub und den Wunsch der Bevölkerung nach einer Pause in dem ungeliebten Streite mit dem König und dem herzlosen Kaufen mit dem verhekten Oesterreich.

Wenn Graf Khuen-Héderváry und seine Mannen uns diese Pause bringen wollen, so wird es tausend gute Wünsche — auch solche, die sich nicht offen zu äußern wagen — für sich haben; dann wird es möglicherweise auch ohne Auflösung des Hauses einige Monate der Verhandlung und des Sondirens gewinnen. Das wäre fürwahr genug für den Ehrgeiz einer unorganisch entstandenen Regierung, auch wenn sie bedeutendere Namen und Talente aufwies, als die angekündigte Primakollektion des sympathischen

Die Sankt-Georgsgilde.

— Vom Museumskustos Géza Supka. — (Original-Zeichnungen des „Neuen Pester Journal“.)

Anno Neunzehnhundertundneun unseres Heiles... Man geräth in eine regelrechte mittelalterliche Stimmung beim Lesen des obigen Titels, der doch eine unserer neuesten künstlerischen Gründungen bezeichnet, eine Vereinigung von ungarischen Sammlern und Amateuren unter der Patronanz Sankt Georg's, jenes Heiligen, dessen Denkmal das erste Werk spezifisch ungarischer Kunst ist. Es ist die Leistung der beiden Kolozvárer Meister und Brüder Martin und Georg, ihres Zeichens Goldarbeiter, die den beau-chevalier, den eleganten Reiter und unwiderstehlichen Herzenbrecher mittelalterlicher Minnehistorchen wohl als einen etwas possirlichen Heiligen, aber mit umso mehr Feinheiten und, man möchte sagen, miniaturartigen Zinessen ausstatteten. Das Original steht wohl im Prager Stadtschloß, dafür haben wir einige Bronze- und Gypsabgüsse im Lande: möge das nicht als Omen oder Wahrzeichen für die neue Vereinigung gelten.

Unsere Sankt-Georgsgilde ist übrigens nicht die einzige Hervorbringung des letzten Jahres in puncto Sammelwesen; man könnte sagen, ein förmlicher historischer Zug hat sein Wehen längs des ganzen Kontinents begonnen. Der allernächste Anlaß dieser Bewegung wird wohl in der Eröffnung der päpstlichen Schatzkammer Sancta Sanctorum (das Allerheiligste) liegen, die eine Fluth mittelalterlicher Abstrusitäten, nebst sehr viel Werthvollem auch eine

Menge naiven Fälscherthums, nebst geschichtlich nicht genug hoch einschätzbarem Urkunden- und Kunstmaterial auch ein förmliches cabinet of horrors, zusammengestellt aus dogmatico-mystischem und volksabergläubischem Kram, ans Tageslicht förderte.

Da fand man neben werthvollen byzantinischen Emails, die anscheinend aus denselben Werkstätten hervorkamen wie unser Kronschatz, die Schuhsohlen, ebenso wie eine dokumentarisch beglaubigte Körperreliquie des Heilands. Dann fand man außer dem in der Petruskirche bewahrten treuen Christus-Bildnisse noch ein Baiserikon sammt der dazugehörigen päpstlichen Beurkundung, bekanntlich eine monströse griechisch-lateinische Wortbildung, aus der sich im Laufe der Jahrhunderte die ganz mittelalterlich rührende Veronika-Legende herausbildete. Dann fand man außer wunderbar geschnittenen Elfenbeincisten und märchengewobenen Stoffen und orientalischen Teppichen ein sogenanntes Acheiropiiten-Christusbild, wie jene Gruppe von Malereien bezeichnet wird, welche die Legende als nicht von Menschenhand, sondern durch Engel verfertigt angibt. Dieses in natürlicher Größe gehaltene Bild ist nebenbei eine thalassonétsa, ein Bild, das über's Meer geschwommen nach der Papststadt kam, weshalb die wundervolle Silberbekleidung an den Füßen eine Deffnung aufweist, durch welche die durch das Wunder geheiligten Füße dem Generationskuffe dargeboten wurden. Das Bild stellt übrigens eine byzantinische Malerei aus dem VII. Jahrhundert dar und weist auf das verschmigte griechische Wesen des neuen Rom hin, welches die Gläubigen dupirt. Das sagen nicht wir, son-

dern in einer wissenschaftlich äußerst werthvollen Arbeit der — Jesuitenpater Grislar, der die Beschreibung des Schatzes im vorigen Jahre mit einem reichen Bildermaterial veröffentlichte. Vielleicht die bei der Eröffnung des lateranischen Schatzes gewonnenen Eindrücke gaben den Impuls zu einem äußerst fein gefühlten, stimmungsvollen Buche des vorzüglichen Wiener Kunsthistorikers J. v. Schloßar („Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance“). Schier unübersehbar ist die Summe von Gelehrtheit, Belesenheit und Stilempfinden, die in diesem kaum 150 Seiten zählenden Buche über Kuriositätenkrämerei enthalten ist. Vorzüglich schildert er die Zeiten jener barocken Geschmacksverirrung, die, hervorgerufen durch die der Renaissance eigenthümlichen Vorliebe für das Antike, später in eine sinn- und maßlose Ansammlung werthloser Marchandisen, Kuriositäten und Raritäten ausartete. Lauter wunderliche, abenteuerliche Sachen verleihen diesem Zeitalter seinen Charakter, und wenn sich dieser auch, wie zum Beispiel in den alchymistischen, astrologischen und spiritistischen Absonderlichkeiten des Kaisers Rudolph, zu einer krankhaften Erscheinung verzerrt, so gehört es doch mit zur Signatur jener Epoche, in der ein Kepler, aus Noth und gegen seine eigene bessere Ueberzeugung, sich bemüßigt sah, Horoskope und Geburtskonstellationen zu stellen. Den Sammlungen dieser Epoche gehören zum Beispiel die Raritäten aus seltenem orientalischem Material an: ein Paternoster aus Seemußeln, edelsteingefasste Jagencen und Chinoiserien sind wenig-

Grafen Khuen. Wenn aber diese gutartige Neubildung sich wirklich mit dem Anspruch auf Bestand präsentiert, dann fürchten wir, daß sie auf ein übertriebenes Mißtrauen und einen plötzlichen, vehementen Widerstand stoßen und Leidenschaften entfesseln könnte, die nur den Feinden des ungarischen Volkes und seines Königs willkommen wären. Denn wie groß, weise und mächtig immer ein fürstlicher Kompagiszent sei: eine bloße Ernennung kann nur einen Unterhändler schaffen, aber nie Führer freieren. Ein Volk ist aber nur so zu haben, wenn man es durch führende Geister leitet. Auf anderem Wege kann es nur unterdrückt werden, wenn auch nicht leicht.

Das Ministerium Khuen-Héderváry.

Neue Minister. — Eine 48er Konzentration gegen die Raskierung der 67er. — Präsidentenkrise im Abgeordnetenhause.

Graf Khuen-Héderváry fekte heute seine Bemühungen zur Bildung des neuen Kabinetts fort und erledigte vorerst die Portefeuilles für Honvéd und Justiz. Für ersteres Ressort übernahm er den schon von Lukács acquirirten General Samuel Hazay, das zweite übertrug er dem Kronanwalt Dr. Franz Székely. Unbesetzt sind noch die Ministerien für Kultus, Ackerbau, Kroatien und am kön. Hoflager. Die meisten Schwierigkeiten scheint die Besetzung des Ministeriums am kön. Hoflager zu bereiten. Die diesbezüglich mit dem Grafen Johann Zichy geführten Verhandlungen konnten im Laufe des heutigen Tages nicht abgeschlossen werden. Bis heute kam Graf Khuen nicht dazu, sein Verhältnis zu den parlamentarischen Parteien in irgendwelcher Weise zu klären. Die Parteien scheinen ihrerseits gar keine Veranlassung zu haben, ihre Haltung dem kommenden Kabinet gegenüber schon jetzt zu fixieren; denn Graf Khuen verstand es bisher meisterhaft, sein Programm in vollständiges Dunkel zu hüllen. Die bisher verkündete Absicht, eine Raskierung aller 67er Elemente herbeizuführen, scheint selbst bei den gegenwärtigen Ausgleichsparteien keine allzu große Begeisterung hervorzurufen, weil man befürchtet, daß Graf Khuen nichts aus dem Programm verwirklichen könnte, was die gegenwärtigen 67er Parteien zur Förderung des Ausgleichsgedankens als unerläßlich erachten. Die Aktion Khuen's, die 67er Parteien zu vereinigen, hat übrigens schon eine Gegenaktion provoziert. Die beiden 48er Parteien, die erst vor Kurzem in feindlicher Stimmung auseinander gegangen sind, dürften sich schon in den allernächsten Tagen wieder feierlich versöhnen und vereinigen. Zwischen Kossuth und Justiz ist eine Annäherung

im Laufe des heutigen Tages bereits inszenirt worden. Der Wiedervereinigung ihrer beiden Parteien stehen weder persönliche noch prinzipielle Hindernisse im Wege. Zum äußeren Zeichen des hergestellten Friedens dürfte Dr. Alexander Gál, wie man erzählt, als Präsident des Abgeordnetenhauses demissioniren, worauf die über die Majorität des Abgeordnetenhauses verfügenden 48er Abgeordneten wieder Julius Justiz auf den Präsidentensitz erheben werden. So hätte denn Graf Khuen's Aktion bereits eine Erstarrung der 48er Elemente herbeigeführt, ehe er für die Raskierung der 67er Politiker einen greifbaren Erfolg verzeichnen konnte.

Unsere heutigen Berichte lauten:

Die neuen Minister.

Graf Khuen konferierte heute mit Dr. Ludwig Láng, Nikolaus Tomajcs, Samuel Hazay, Franz Székely und dem Grafen Johann Zichy. Ferner ließ er im Ministerpräsidium die auf die Enthebung des Kabinetts Bedeule und auf die Ernennung des Kabinetts Khuen-Héderváry bezüglichen Dekrete vorbereiten, in der Annahme, daß er noch im Laufe des heutigen Tages seine Bemühungen zur Kabinettsbildung beenden werde können. Es zeigten sich aber einige Schwierigkeiten. So lehnte Dr. Tomajcs das Anerbieten, das kroatische Portefeuille zu übernehmen, ab. Im Verlaufe der Beratung stellte es sich heraus, daß in der Frage der Eisenbahndienstpragmatik zwischen dem Grafen Khuen und Tomajcs eine Vereinbarung nicht zustande kommen konnte, in Folge dessen der Eintritt Tomajcs' ins Kabinet gegenstandslos wurde. Graf Khuen wird wahrscheinlich die Stelle eines Ministers für Kroatien unbesetzt lassen, d. h. bei Konstituierung des Kabinetts dieses Portefeuille selbst übernehmen.

Khuen pflog Mittags mit dem Generalmajor im Honvédministerium Samuel Hazay eine längere Konferenz, als deren Ergebnis der Eintritt des Generals Hazay in das Kabinet Khuen-Héderváry als Honvédminister als vollzogen zu betrachten ist.

Senatspräsident Dr. Pavrik lehnte das ihm angebotene Justizportefeuille ab, machte sich aber erbötig, für diese Stelle eine hervorragende Persönlichkeit des hohen Richterstandes noch im Laufe des heutigen Tages zu empfehlen. Im Laufe des Nachmittags verständigte er den Grafen Khuen davon, daß der Kronanwalt Dr. Franz Székely bereit sei, das Justizministerium zu übernehmen. Die Verhandlungen des Grafen Khuen mit Dr. Székely schlossen tatsächlich mit dem Eintritt des Letzteren in das Kabinet ab.

Zwei Stunden lang verhandelte Graf Khuen Abends mit dem Grafen Johann Zichy bezüglich des Ministeriums am königlichen Hoflager. Die Pourparlers konnten aber heute noch nicht abgeschlossen werden. Graf Johann Zichy erbat sich

Bedenkzeit. Wie wir erfahren, knüpft Graf Zichy an seinen Eintritt verschiedene Bedingungen. Im Laufe der Nacht hatte derselbe eine Begegnung mit dem Grafen Andrassy im Nationalkasino. Der Eintritt Zichy's in das Kabinet ist noch durchaus nicht sicher, wenn auch Graf Khuen zuversichtlich hofft, daß er ihn für sein Ministerium gewinnen werde. Graf Khuen läßt sich diesbezüglich in einem Communiqué folgendermaßen vernehmen:

Die heutigen Verhandlungen des designirten Ministerpräsidenten im Interesse der Kabinettsbildung führten übrigens eine unerwartete Aenderung seiner Pläne herbei. Graf Khuen hatte nämlich die Absicht, das Ministerium a latere nicht zu besetzen, doch gelangte er mittlerweile in die günstige Lage, sowohl das Portefeuille des Ministers a latere, wie auch jenes des Kultusministeriums zu besetzen. Mit Rücksicht darauf, daß noch gewisse Fragen bereinigt werden müssen, können die Namen der in Aussicht genommenen Ministerkandidaten vorläufig noch nicht in die Öffentlichkeit gebracht werden, doch soll schon im Laufe des morgigen Tages die diesbezügliche Entscheidung getroffen werden.

Im Laufe der Nacht meldet man uns aus dem Nationalkasino: „Die Bedenken des Grafen Johann Zichy sind noch nicht zerstreut. Es ist überaus fraglich geworden, ob Graf Zichy dem Wunsche des Grafen Khuen werde entsprechen können.“

Als Kultusminister hat Graf Khuen den Präsidenten der Akademie Albert Verzevicz, als Ackerbauminister Graf Bela Serenyi in Aussicht genommen. Die Besprechungen mit den genannten beiden Herren sollte aber erst morgen zum Abschluß gebracht werden, weil durch die eventuelle Ablehnung des Grafen Zichy eine Veränderung in der Besetzung der Portefeuilles eintreten kann. Nach den heutigen Beratungen dürfte sich das Kabinet Khuen-Héderváry wie folgt zusammensetzen:

- Präsidium und Inneres: Graf Khuen;
a latere: Graf Johann Zichy;
Finanzen: Ladislaus Lukács;
Handel: Karl Hieronymi;
Ackerbau: Graf Bela Serenyi;
Justiz: Franz Székely;
Unterricht: Albert Verzevicz;
Honvéd: G. M. Hazay;
Kroatien: Graf Khuen-Héderváry.

Vereinigung der 48er Parteien.

Im Laufe des heutigen Tages erfolgte ein bedeutsamer Schritt zur Raskierung der beiden 48er Parteien. Die Besprechungen des Grafen Khuen, alle 67er Politiker in einem Lager zu vereinigen, hat bei den führenden Persönlichkeiten der Justiz- und Kossuth-Partei den Wunsch wachgerufen, den Kampf zur Niederringung der ausgleichsfeindlichen Parteien vereint zu führen. Es wurden sofort Schritte unternommen, um sowohl Kossuth als Justiz für diesen Gedanken zu gewinnen, und bei beiden Parteipräsidenten erschienen Vertrauenspersonen, um sich über die Ansichten der genannten Herren zu informieren.

stets noch gegenständlich werthvoll. In die so beliebte Rubrik der Kuriositäten gehören die mikroskopischen Künstlichkeiten: zwei Eisenbeinugeln zum Beispiel in der Sammlung Berry, die, in künstlicher Drechselarbeit, innen ein Kreuz für und ein höfisches Paar beim Schachspiel recht zierlich aufweisen; auch ein Evangelium Johannis auf Pergament in der Größe eines Silberstückes geschrieben. In derselben Sammlung findet man auch Sachen, die nach der Anschauung ihrer Zeit kaum unter die Kuriositäten gekommen wären: das Hemd unserer lieben Frau von Chartres, der Reich, aus dem Christus bei der Hochzeit von Cana trank, der Verlobungsring des heiligen Joseph, dann Gebeine der sogenannten unschuldigen Kindlein, ja sogar ein Milchzahn der heiligen Jungfrau. Und glaube man ja nicht, daß diese Dinge ausgestorben seien. Hundert Paternoster auf einer Korrespondenzkarte werden auch heute noch von Sträflingen geleistet; die Volkskunst hat Hervorbringungen ganz ähnlicher Art: man sehe sich die in Glasfen eingebauten Volksjeneren in unserem ethnographischen Museum an; auch sind es noch keine fünf Jahre her, daß unserem Museum der eisengefaßte Holzpokal Attila's angeboten wurde, aus denen er seinen letzten Liebestrank vor seiner ominösen Nasenblutung genoß. Schloffer's Buch versetzt Einen unbewußt ins Laboratorium des fürtrefflichen Doktors und Magisters Faust. Man findet da Kuriositäten und Naturwunder, all jere sonderlichen Instrumente, vom perpetuum mobile bis zur Kraune, dem Wunderstäbchen und dem Hentersstrick, die alle durch den Geist der Zeit hervorgebracht wurden. Aber ihnen gesellen sich schon, als Zeichen einer

mächtigen vorschreitenden modernen Naturwissenschaft, auch mathematische und physikalische Instrumente und Apparate bei, Fernrohre, Globen, Meßwerkzeuge, sämmtlich veredelt durch den Glanz einer unendlich feinen Verzierungskunst. Ueberhaupt ist für die Zeit das Ineinandermischen von Kunst und Wissenschaft, von Echem und Uechem, Edlem und Abenteuerlichem äußerst charakteristisch.

Im Schatten der stetig fortschreitenden und erstarkenden wissenschaftlichen Arbeit führt das kuriosenkrummende Wesen behaglich sein Unterleben weiter, ja es findet sogar seinen Weg bis in die „intellektuellen“, aufgeklärtesten Klassen hinein. Goethe's Schwager Vulpinus gab auf dem Hauptstige der Sturm- und Drangkultur, in Weimar, eine Zeitschrift heraus mit dem etwas langathmigen, aber recht bezeichnenden Titel: „Kuriositäten der physikalisch-literarisch-artistisch-historischen Wort- und Mitwelt zur angenehmen Unterhaltung für gebildete Leser.“ Diese Zeitschrift präsentiert sich, trotz Goethe's Mitarbeit, ausdrücklich als eine Kuriositätenkammer. Es erscheinen hier die sogenannten Baphomete, angeblich Idole der Tempelritter, plumpe Fälschungen, auf die Leichtgläubigkeit und Kuriositätenjucht des Publikums spekulirend. Zur selben Kategorie gehören die fragenhaften Pustertiche, deren einer selbst unter Goethe's aufgeklärte Feder Eingang fand, hier allerdings nur als eine Invektive gegen den unglückseligen Pustertichen:

Pustertich ein Gößenbild,
Gräulich anzuschauen,
Pustet über deutsch Gefild
Wust, Gestank und Grauen.

Es waren das kleine, perforirte, bizarre Ge-

stalten, die durch naive Experimente mit der Dampfkraft in Verbindung standen. Was außer diesen Prachtobjekten noch in die Rubrik „Sammelwesen“ gehört, erfährt man ausführlich in einer „Museumgraphia“ betitelten Schrift des Herrn Joh. Casp. Neidel aus dem Jahre 1727. Da werden nicht nur prähistorische Graburnen, altchristliche Lampen und Sarkophage, sondern auch Terra-Sigillata-Schalen und chinesisches Porzellan vorgeführt; dann auch verfeinerte Pflanzenreste wie auch in Stein verwachsene Madonnenbilder. Am Ende des Paragraphen „Etopica“ erscheinen die berühmtesten Reliquien Christi und Maria, wie der ungenährte Rock zu Trier, die Dornenkrone, der Kamm der heiligen Jungfrau, nebstbei das Schwert des Hussiten Ziska.

Unter den Hervorbringungen des Jahres wäre ein gutes kleines Bademecum für Alterthümer-Sammler des wohlverehrten Ludwig Diehl zu erwähnen. Ein Buch, das über alles Mögliche und noch einiges Andere ganz interessante Bemerkungen, Aufzeichnungen und Abbildungen gibt, eine Anleitung für Ausgrabungen, Sillehre, Waffentunde, Werkwürdigkeiten, Winke gegen Fälscherkranken und dergleichen mehr, Alles, was für einen Adepten der hohen „Wissenschaft des Spatens und des aufgeschnehten Kastenstaubes“ nützlich sein mag. Jedes Sammeln — schreibt Diehl — muß ästhetischen oder praktischen Werth haben. Wenn Einer alte Tabakspfeifen und Cigarrenspitzen systematisch sammelt, so kann diese Sammlung von Werth sein für die Geschichte der Entwicklung des Tabakgenusses. Ein Anderer sammelt Annoncen, von der Anpreisung eines ärzlichen Marktchreiers im Mittel-

mire... nicht... da er... die... Zul... geäu... dem... nunt... gesch... festg... die... auf... präsi... tech... Um... beka... Deta... auch... daß... sich... Part... t h y... über... sepun... versta... melde... sei ur... binet... zogen... admin... welche... der... Führe... su t... die B... der... ander... die... Unabh... denter... Wech... Gebra... die jet... sich zu... je ein... würde... Pfing... einer... Abge... ritat... tion g... sich ni... neten... führun... denter... alter... Spezi... markt... diese... und i... schicht... beität... die G... mit r... die un... herbei... Stadt... Urkun... zeichen... lichen... graph... und T... porträ... zusam... geschic... typen... angeig... Diesem... inne... zierung... findet... kleiner... zu the... Zeit,

miren. K o s s u t h erklärte sofort, er stehe dem Gedanken nicht ablehnend gegenüber, und zwar umsoweniger, da er nichts für sich haben, sondern einzig und allein die Interessen der Unabhängigkeitspartei vertreten wolle. Julius J u s t h erklärte, er werde sich einem allgemein geäußerten Wunsche nicht widersetzen, wenn dadurch dem Programm, welches die Unabhängigkeitspartei nunmehr zu propagieren haben werde, kein Abbruch geschieht. Als die prinzipielle Geneigtheit der Führer festgestellt war, ging man auch schon unverzüglich an die Durchführung des Planes und am Abend fand auf neutralem Boden eine Berathung aller Vizepräsidenten der beiden Parteien statt, in welcher die technische Durchführung des Planes besprochen wurde. Am Abend war in den beiden Klubs nur so viel bekannt, daß sich irgend etwas vorbereite, ohne die Details der bereits in Szene gesetzten Aktion auch schon zu kennen. Es war aber bezeichnend, daß im Klub der Justh-Partei fast alle Anwesenden sich sehr warm für die Wiedervereinigung der beiden Parteien einsetzten. Zwischen Graf Theodor B a t t h y á n y und Andreas C s i z m a z i a kam es über dieses Thema zu einer erregten Auseinandersetzung, die sich aber später als Folge eines Mißverständnisses herausstellte. In den Nachtstunden meldet man uns, daß die Aktion bereits gesichert sei und daß noch vor der Ernennung des Kabinetts K h u e n - H e d e r v á r y die Vereinigung vollzogen sein werde. Es sind nur noch einige administrative Fragen zu erledigen, namentlich welches Klublokal zu behalten sei und in welcher Form sich die Verschmelzung vollziehen soll. Führer und Präsident der Partei bleibt Franz K o s s u t h, Julius J u s t h aber würde in anderer Form die Billigung seiner Politik kundgeben. Es heißt, der neue Präsident des Abgeordnetenhauses Alexander G á l werde demissionieren, worauf die über die Majorität des Abgeordnetenhauses verfügende Unabhängigkeitspartei Julius J u s t h zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wählen würde. Der Wechsel im Präsidium würde nach parlamentarischem Gebrauch die Demission der beiden Vizepräsidenten, die jetzt der Volks- und Verfassungspartei angehören, nach sich ziehen, worauf auf die beiden Vizepräsidentenstellen je ein Mitglied der Kossuth- und Justh-Partei gewählt würde. Man weiß ganz gut, daß dies bloß ein Fingerringthum sein werde, aber die Wahl soll einerseits als Manifestation dessen dienen, daß im Abgeordnetenhaus die 48er Parteien über die Majorität verfügen, andererseits soll es eine Demonstration gegen die Ernennung eines Kabinetts, welches sich nicht auf die Parteien des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses stützen kann, bilden. Zur rascheren Durchführung dieser Aktion soll bereits morgen beim Präsidenten G á l die Einberufung des Abgeordneten-

hauses verlangt und die Sitzung schon am M o n t a g abgehalten werden, ehe noch die neue Regierung sich im Abgeordnetenhaus vorstellen könne.

Die nächsten Agenden K h u e n 's.

Graf K h u e n beabsichtigt morgen die P o u r p a r l e r s bezüglich der Besetzung der Portefeuilles abzuschließen und dann seine A n t r i t t s v i s i t e n bei den Führern der Parteien und bei den Präsidien der beiden Häuser des Reichstages zu machen. Samstag soll bereits ein formeller Ministerrat des neuen Kabinetts abgehalten werden. Die Veröffentlichung des Regierungswechsels soll M o n t a g, die Vorstellung im Parlament spätestens Donnerstag erfolgen.

Aus den Parteien.

Das vorherrschende Thema bilden die N e u w a h l e n, für die man bereits hinter den Coullissen Vorbereitungen trifft. Den Gegenstand weiterer Erörterungen bildet die Haltung der politischen Parteien dem kommenden Kabinet gegenüber. Heute erhalten wir folgende Klubberichte:

„Nemzeti Társaskör.“

Diese Bezeichnung des ehemaligen liberalen Klubs dürfte sehr bald aufhören. Graf K h u e n ist entschlossen, in diesem Klub sein Hauptquartier aufzuschlagen. Die nächste Woche dürfte die Umgestaltung des „Nemzeti Társaskör“ in einen politischen Klub bringen. Ueber den Namen und die Organisation der neuen Partei ist man noch nicht im Klaren, jedenfalls dürfte die Bezeichnung „liberal“ und „national“ aus dem Titel nicht fehlen. Graf K h u e n erschien heute zweimal im Klub, wo er jedesmal eine zahlreiche, distinguierte Gesellschaft beisammen fand. Hier machte er auch Mittheilung über seine Bemühungen zur Kabinettsbildung und erklärte sich über das Ergebnis derselben zufrieden.

Verfassungspartei.

Offiziös wird über die im Klub der Verfassungspartei herrschende Stimmung Folgendes gemeldet:

Der Klub der V e r f a s s u n g s p a r t e i wies heute Abends zahlreichen Besuch auf. Anwesend waren u. A. der Minister des Innern Graf Julius A n d r á s s y, der Präsident der Partei Koloman S z e l l, Staatssekretär Joseph S z t e r e n y i. Das Gesprächsthema bildete die Ankündigung des Grafen K h u e n - H e d e r v á r y, daß er sofort nach Konstituierung seines Kabinetts die Führer der Partei mit seinem Programm bekannt machen werde. Man nimmt an, daß Graf K h u e n - H e d e r v á r y nicht die Absicht habe, mit den Parteien ein Einvernehmen herbeizuführen, sondern daß er unverzüglich zur Auflösung des Hauses schreiten werde. Nachdem das Programm K h u e n - H e d e r v á r y 's in seinen Details noch nicht bekannt ist, hat die Partei vorerst noch nicht Stellung genommen; allgemein geht jedoch die Ansicht dahin, daß Graf K h u e n - H e d e r v á r y seine Politik auf verfassungsmäßigem Wege zur Geltung bringen wolle und sich aller antiparlamentarischen und ungesetzlichen Experimente enthalten werde.

alter bis auf unsere Zeit. Ein Dritter ist noch mehr Spezialist. Er sammelt nur Anzeigen von Jahrmarktstheorien von der frühesten Zeit an. All diese Sammlungen haben kulturhistorischen Werth, und insbesondere bei uns, wo das Gefühl für geschichtliche Kleinigkeiten nicht gar rege ist. Ungarn besitzt ein starkes historisches Gefühl, aber nur für die Großthaten der Nation, die im Weltkalender mit rother Tinte verzeichnet sind; sonst aber:

„hängt das blutige Schwert der Ahnen
Kostend, in der Kammerede,
Mag's verbunkeln, mag's verrotten:
Ich bin doch Magyaren-Rede!“

Drei Arten von Sammlern sind es vorzüglich, die uns abgehen. Es sind erstens jene, die Alles herbeischaffen, was sich auf die Geschichte ihrer Stadt bezieht, also alle Stadtansichten, Marktberichte, Urkunden, alte Wirthshauschilder und Junst-Wahrzeichen, charakteristische Bestandtheile von geschichtlichen oder künstlerisch werthvollen Gebäuden, Photographien von diesen, dann im Allgemeinen Trachten und Trachtenbilder, Haushaltungsgegenstände, Kostümporraits ujm. Dann sind es Sammler, die Alles zusammenbringen, was sich auf ihre Familien-geschichte bezieht, alte Familienbilder, Daguerrotypen, Geburts- und Todtenscheine, Hochzeitanzeigen, Visitenkarten, Neujahrskarten und Ballcabeaus. Diesen Sachen wohnt auch kulturhistorischer Werth inne, was Papier, Schrift, Druck, künstlerische Verzierung und Inhalt anbelangt. Und diese Sachen findet man in keinem Museum, weil diesem solcher kleiner Hauskam zu geringfügig und manchmal auch zu theuer ist. Dann gibt es Beschreibungen aus alter Zeit, die geschichtliche Begebenheiten, die der

Schreiber mitgemacht, schildern; da findet man wieder ein Schulzeugniß, in dem bestätigt wird, daß Großmutter sich einst „ganz firtrefflich“ auführte; dann wieder ein Mätchen mit einer gepreßten Nase und einem ungepreßten Gedicht aus der Zeit, da noch Großvater um Großmutter freite. Es findet sich auch manch eine Laute oder Guitarre, bei deren Klang einst aus frischer Manneslehre das „Lebewohl, du stilles Haus“ erscholl, als Urgroßvater auf die Wandererschaft zog. Dann krant man irgendwo einen halben Ehring oder eine korallene Brosche hervor, bei der von den beiden sich umfassenden Händen die eine schon längst den Weg alles Irdischen gegangen ist, die andere aber noch krampfhaft das früher gemeinsam gehaltene Vergißmeinnicht festhält. Endlich läßt sich auch noch mit zuweilen ganz geringer Mühe der Stammbaum der Familie zusammenstellen. Und endlich fehlen uns jene Sammler sehr, die sich auf Kultusdenkmale werfen.

Gilde zum Sankt Georg! Ein Rathschlag auf den Weg: sammelt nicht des Sammelns wegen, sondern nur mit vorgestektem Ziele zur eigenen und zur Freude und Belehrung Anderer. Durch das Liebgewinnen des Alten lernt man auch das Neue schätzen. Und hat man einmal die sichere vergleichende Kritik über beides, so ist man ebensowohl über der gefühlshulenden Alterthumsnartheit, wie über dem modernen self-made-Amerikanerthum erhaben. Und noch ein praktischer Wink: es muß nicht gerade immer der Sammler der Dupirte sein — doch dies gehört in ein anderes Kapitel.

Von anderer Seite erhalten wir folgenden Bericht: Die mit der Auffassung der Verfassungspartei vollkommen vertrauten Persönlichkeiten erklären, daß sich hier dem Kabinet K h u e n gegenüber überhaupt noch keine feste Ansicht gebildet habe, weil das Programm des Grafen K h u e n nicht bekannt ist. Erst bis man dasselbe geprüft haben wird, werde die Partei in die Lage kommen, ihre Stellungnahme zu fixiren. Sie wird dies voraussichtlich in einer Weise thun, die nicht nur mit dem bisherigen Programm der Partei, sondern auch mit den Ansichten des Führers in vollem Einklange stehen wird. Die Rücksicht auf die Mandate der Partei wird bei dieser Stellungnahme keinesfalls den Ausschlag geben.

Kossuth-Partei.

Da sowohl K o s s u t h als Graf A p p o n y i heute dem Klub der Kossuth-Partei fernblieben, entwickelten die in ziemlich großer Anzahl erschienenen Abgeordneten in zwangloser Weise ihre Ansichten über die neue politische Konstellation. Mehrere Abgeordnete meinten, der Schlüssel der Situation liege in der Hand des Grafen A n d r á s s y; sein Entwurfsprogramm bildete den Kern der Kooperation. Wegen des Festhaltens der Regierung an seiner Forderung: „befriedigende Regelung der militärischen Fragen“ erfolgte der Abbruch der Verhandlungen zwischen der Krone und dem Kabinet. Nun sei wohl kaum zu erwarten, daß Graf A n d r á s s y seine Forderung dem Grafen K h u e n gegenüber fallen lassen werde. Schon die Neujahrserklärung des Grafen A n d r á s s y widerspreche dieser Auffassung. Unterstützt aber auch Graf A n d r á s s y die Aktion des Grafen K h u e n nicht, so ist der Ausgang derselben kein zweifelhafter mehr. Sie muß in diesem Falle mit großem Risiko enden, wenn man die Wahlen auch noch so „geschickt“ machen werde.

Die Nachrichten über die Annäherung der Justh-Partei an die Kossuth-Partei wurden mit Befriedigung zur Kenntniß genommen. Es hieß, da die Kossuth-Partei die Spaltung der Unabhängigkeitspartei nicht herbeigeführt habe, werde sie der Vereinigung gewiß keine Schwierigkeiten machen, dieselbe aber müsse in einer Weise geschehen, welche das Prestige der Führer vollständig wahre.

Justh-Partei.

Im Klub der J u s t h - P a r t e i wurde heute Abends hauptsächlich darüber diskutiert, welche Haltung die Partei gegenüber der politischen Gestaltung der nächsten Zukunft einnehmen solle. An dem Gedankenaustausch theilnahmen sich hauptsächlich: Graf Theodor B a t t h y á n y, Ludwig H o l l ó, Samuel B a k o n y i, Ludwig M é r e y, Desider N a g y, Gaston G á l, Thomas K á l l a y, Alexander G o t t h a r d, Gabriel S z e n t i v á n y i, Moriz P u t n o k i und Andreas N á t h. Fast alle Abgeordneten plaidirten für die Wiedervereinigung der Achtundvierziger Parteien, damit der Kampf gegen die 67er Elemente umso intensiver geführt werden könne. Das Wahlprogramm der Partei könne so festgestellt werden, daß es alle Mitglieder befriedige. Die Stimmung des Landes lasse heute schon voraussagen, daß die Neuwahlen, selbst bei pessimistischster Beurtheilung der Verhältnisse, der Unabhängigkeitspartei mindestens 180 Mandate bringen werde, wogegen keine Regierung aufkommen könne.

Volkspartei.

Die Volkspartei ist seit heute gegen den Grafen K h u e n verstimmt. Die Männer aus dem liberalen Lager passen ihr nicht in den Kram. Seitdem die Chancen des Grafen A d a r Z i c h y auf Befassung im Ministerium am Kön. Hoflager geschwunden sind, ist auch das Wohlwollen der Partei geschwunden. Angeblich begeisterte sich nur noch Stephan K a l o s j e y für den Grafen K h u e n.

Die Nationalitäten und Graf K h u e n.

Ueber die Stellung der Nationalitäten zum Kabinet K h u e n schreibt „Rel. Ort.“, daß die Nationalitäten vorerst eine zwartende Haltung beobachten wollen. Man will sehen, wie sich Graf K h u e n - H e d e r v á r y über das allgemeine Wahlrecht äußern und wie er sich den Nationalitäten gegenüber stellen wird. Die Nationalitäten hatten sich der Partei Julius J u s t h 's angeschlossen, weil Julius J u s t h auf der Basis des allgemeinen Wahlrechtes steht, mit Ausschluß der Pluralität. Die Frage ist nun, welchen Standpunkt die neue Regierung in der Wahlreformfrage einnimmt. Der Abgeordnete Milan H o d z a erklärt in seinem Blatte „Slovenski Týždenník“, es sei bereits das ein Erfolg, daß an die Stelle der Gegner der Ausdehnung der Volksrechte die Anhänger der Wahlreform getreten seien.

Budapest, 13. Januar.

* Der Nyitraer Obergespan Graf Friedrich Wilczek meldete, wie aus Nyitra berichtet wird, in der heute stattgehabten Kongregation des Nyitraer Komitats mit Rücksicht auf die geänderten politischen Verhältnisse seine Demission an. Das Ausschussmitglied Ernst Sporzon sprach den Wunsch aus, daß der Obergespan, wenn möglich, auf seinem Posten verbleibe.

* Der der oppositionellen 4Ser Linken angehörende Abgeordnete des Wahlbezirks Kunzentmárton Árpád Bozöky hat heute seinen Eintritt in die Jusf-Partei angemeldet.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Flottmachung des böhmischen Landtags.

Wien, 13. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute begannen die Vorbesprechungen des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth mit den deutschen Parteiführern zur Flottmachung des böhmischen Landtags. Die entscheidenden Konferenzen hierüber werden erst in Prag stattfinden. Nach der Stimmung zu schließen, die in deutschen Kreisen herrscht, ist anzunehmen, daß, falls die Czechen einiges Entgegenkommen bekunden, eine kurze Tagung des böhmischen Landtags möglich sein wird. Der Oberlandmarschall von Böhmen, sowie der Statthalter beginnen morgen ihre Besprechungen mit den deutschen und tschechischen Parteiführern in Prag. Die endgültige Entscheidung, ob die Deutschen die Obstruktion im böhmischen Landtag einstellen werden, wird erst in einer Vollversammlung der deutschen Abgeordneten Böhmens fallen.

Ein Drohbrief.

Wien, 13. Januar. Die „Slavische Korrespondenz“ meldet: Der jungtschechische Abgeordnete Kramarz erhielt anlässlich der gestrigen Erstwahl in Prag einen Drohbrief, worin ihm als dem Schädiger des tschechischen Volkes für den Fall der Wahl eines jungtschechischen Kandidaten mit der Ordnung gedroht wird. Der Drohbrief ist unterzeichnet: Die zur Tödtung des Hundes Kramarz ausgelassenen Nationalsozialisten.

Die erwähnte Erstwahl ist resultatlos verlaufen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Januar.

* Die Dellelieferung für die Hauptstadt. Wir berichteten kürzlich, daß sich drei Delfabriken kartelliert haben und der Hauptstadt zur Lieferung von 40,000 Meterzentnern Del zur Besprengung der Matadamwege Offerte stellten, die unannehmbare Preise forderten, ja daß von denselben Firmen bei einer Offertverhandlung, die die ungarischen Staatsbahnen ausgeschrieben hatten, für die Delle gleicher Qualität bedeutend billigere Preise gefordert wurden. Die Reinlichkeitskommission befaßte sich heute Vormittags unter Vorsitz des Magistratsrates Desider Rényi mit dieser Angelegenheit und annulirte die am 29. Dezember abgehaltene Offertverhandlung. Gleichzeitig wurde die Sektion angewiesen, mit einem Termin von 15 Tagen eine neue Offertverhandlung auszuschreiben. Sollte diese neue Offertverhandlung zu keinem günstigeren Resultate führen, wird die Hauptstadt im laufenden Jahre von der Besprengung der Straßen mit Del vollständig absehen. Diesen Beschluß der Kommission verhandelte auch der Magistrat in seiner heutigen Sitzung und stimmte demselben vollinhaltlich zu.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hält am Samstag, den 15. d., Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung, in welcher unter Anderem auch die Uebernahme des Wettrennplatzes in häusliche Verwaltung verhandelt wird.

* Die Zahnradbahn. Gestern überprüfte unter Führung des Magistratsrates Desider Rényi eine Kommission die derzeit von der Hauptstadt in Betrieb gehaltene Zahnradbahn. Die Kommission konstatierte, daß die Zahnradbahn-Gesellschaft allen Anforderungen, die an sie bezüglich der Sicherstellung des Winterverkehrs gestellt wurden, nachgekommen ist. Gleichzeitig wurde zur Kenntnis genommen, daß die Verkehrssektion die auf die Ablösung der Zahnradbahn bezughabende Unterbreitung fertiggestellt hat.

* Das neue Reinlichkeitsstatut. In der hauptstädtischen Reinlichkeitssektion ist jetzt die Ausarbeitung des neuen Reinlichkeitsstatuts im Zuge. Um ein vollkommenes Statut zu schaffen, hat die Sektion den Entwurf sämtlichen interessierten Aemtern und Anstalten zur Begutachtung zugesendet. Das hauptstädtische Oberphysikat hat sein Gutachten heute abgegeben. Der Oberphysikus beanstandet in erster Reihe die Art der Trottoir-

reinigung, die gesundheitsmäßig ist, weil die Hausmeister in den frühen Morgenstunden, ohne das Trottoir zu besprengen, die Reinigung vornehmen und damit die reine Morgenluft mit Staub schwängern. Es müßte, so heißt es in dem Gutachten, die Trottoirreinigung von der Stadt übernommen und die Hausherren zur Einrichtung einer gewissen Gebühr für diese Arbeit verpflichtet werden. Das Schneeschaukeln und Bestreuen des Trottoirs bei Glätte soll in der bisherigen Weise vollführt werden. Ein weiterer Einwand bezieht sich auf das Ausspucken auf den Trottoirs, welches mit Geldstrafe belegt werden müßte. Die Gutachten der übrigen Interessenten sind noch ausständig.

* Eine Klage des Messenger Boy-Instituts. Vor einigen Wochen entstand unter der Firma „The Budapest Messenger Boy Company“ eine Institution zur öffentlichen Dienstleistung. Als bald kam ein Konkurrent, der sich den Titel „Pesti Futár Messenger Boy“ beilegte. Die Besitzer des ersteren Instituts führten wegen unbefugten Führens dieses Titels gegen den Konkurrenten bei der Vorstehung des VI. Bezirks Klage, die heute den Eigentümer der „Pesti Futár“-Institution zu 50 Kronen Geldstrafe verurteilte und ihm gleichzeitig verbot, den Titel „Messenger Boy“ zu führen.

* Renovierung des Kochospitals. Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Geburtsklinik im Kochospital mit einem Kostenaufwande von 42,000 K. renovieren zu lassen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 38, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthemat. 6, Mumps 3, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Trachoma 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1. Kranke in St. Johanneshospital 2690 und im St. Johanneshospital 1212. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, wohnungslos 3. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 8, Lungenerkrankung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Typhus exanthemat. 1, Malaria 1, Mumps 1, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1, sonstige Krankheiten 12.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 15. Januar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Januar zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

„Das Gold“

von Victor Margueritte, auf Wunsch nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 13. Januar.

* Wetterbericht. Das Wetter war tagsüber bei schwachen Niederschlägen ziemlich unfreundlich, gegen Abend windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 3-6 Gr. C., Mittags + 5 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4-2 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter mit stärkeren Winden, sinkender Temperatur, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Gold“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie Inserate.

* Budapestser Universität. Se. Majestät hat dem Privatdozenten der Budapestser Universität Dr. Ladislaus Berebely den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen.

* Personalnachrichten. Der König hat dem Gesandtschafts-Attache Fürsten Rudolf Esterházy von Galántha, Lieutenant im Verhältnis außer Dienst, und dem Grafen Ferdinand Montecuccoli-Pel-

na go, Oberlieutenant im Ulanen-Regiment Nr. 2, die Kammererwürde verliehen. — Im Befinden des Handelsministers Franz Kossuth ist eine geringe Besserung eingetreten, doch wird er noch einige Tage das Zimmer hüten müssen. Heute Vormittags besuchte Staatssekretär Joseph Szterényi den Minister. — Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät wird am 17. d. Mittags den serbischen Militärattache Oberst Lejtschjanin in besonderer Audienz empfangen, wobei er den serbischen Militarismatismus Sr. Majestät überreichen wird.

* Bürgermeister Lueger beim König. Aus Wien wird berichtet: Se. Majestät empfing heute Vormittags den Bürgermeister Dr. Lueger in Audienz. Dr. Lueger überbrachte die Neujahrsmünsche der Stadt Wien, sowie die Einladung zum Ball der Stadt Wien und zum Jubiläum der Philharmoniker. Der König erklärte, an dem Ball nicht teilnehmen zu können, er werde aber mit seiner Vertretung einen Erzherzog oder eine Erzherzogin betrauen.

* Die Güter des Fürsten Esterházy. Aus Sopron wird gemeldet: Die Pachtung der weit-ausgedehnten Güter des Fürsten Nikolaus Esterházy im Soproner Komitat ist kürzlich abgelaufen. Die Offerte der bisherigen Pächter wurden nicht berücksichtigt. Die Kapuvärer Domäne nimmt der Fürst in eigene Regie, während die 1000 Joch umfassende Pukta Szil an dortige Bauern verpachtet wird. Von diesem Komplex werden jedoch mehrere hundert Joch ausgeschieden und an Kapuvärer, Bezegényer, Garfaer, Barbacser, Keczöler und Beleder Landwirthe, die Pachtungsgegenschaften konstituiert haben, verpachtet.

* Die Ungarische Historische Gesellschaft hielt heute im Sitzungssaale der Akademie unter dem Präsidium des Grafen Géza Teleki eine Sitzung. Nachdem der Vorsitzende zunächst des bevorstehenden 50. Todestags des Grafen Stephan Széchényi gedacht hatte, dessen Andenken die Gesellschaft sicherlich in würdiger Weise huldigen werde, las Dr. Julius Viskota eine Studie, betitelt: „Széchényi und die Pester Walzmühle“, welches Essay einen tiefen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns in den Dreißiger-Jahren des vorigen Jahrhunderts gewährt. Nach diesem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage wurden laufende Angelegenheiten erledigt. Namentlich wurde zur Kenntniß genommen, daß das Leopoldstädter Kasino und Graf Karl Kornyis der Gesellschaft mit je 200 Kronen als gründende Mitglieder beigetreten sind. Außerdem wurden zwölf neue Mitglieder angemeldet.

* Die Rede eines Obersten. Aus Arad wird gemeldet: Der neuernannte Kommandant des 33. Infanterieregiments Oberst Alexander Barbini hat seine Stelle mit einer interessanten und aufsehenerregenden Rede angetreten. Er stellte sich dem Offizierskorps seines Regiments mit folgenden Worten vor:

„Meine Herren! Meiner Auffassung nach kann der Offizier zu Friedenszeiten nichts Anderes sein, als der Erzieher des Volkes. Dies ist mein Programm und hieraus folgt es von selbst, daß ich von Jedem im Regiment erwarte, daß er seine Aufgaben in humanster Weise, mit größter Geduld erfüllt. Wenn diese Auffassung auch in Ihre Gesinnung übergeht, kann von einer militärischen Brutalität, von dem Mißbrauch der Gewalt keine Rede sein. Die Truppe, welche von einem derart gesinnten Offizierskorps erzogen wird, wird ohne jede überflüssige Belastung und Quälerei auch im Felde standhalten. Es ist mein Wunsch, daß das Offizierskorps aus chevaleresk gesinnten, korrekten Männern, einander in brüderlicher Liebe zugehörigen Kameraden bestehe. Der Adel der Seele möge Sie auszeichnen. Ich verspreche, daß es mein edelstes Streben sein wird, Ihre Gesinnung, Ihre Seele zu erkennen. Der Veruf des Regimentskommandanten besteht nicht darin, die Höhe der Offiziersmühe zu messen, sondern einen humanen, auf-gelärten, korrekten Geist zu fordern und einen solchen zu ziehen. Ich werde ein strenger Kommandant sein. Ich fordere Pünktlichkeit, habe jedoch die Kleinlichkeit. Unter Pünktlichkeit ist nach meiner Auslegung zu verstehen: nichts früher, aber auch nichts später. Es hat gar keinen Sinn, daß das Regiment, wenn es zum Beispiel um 8 Uhr Morgens stehen muß, schon um 1/8 hinausbefohlen und drei Viertelstunden lang bemüht werde. Dies macht die Mannschaft und auch das Offizierskorps müßthig. Ich erwarte die rasche Erledigung der Dienstgeschäfte, ich wünsche aber durchaus keine hastige Arbeit. Jeder Mensch wird durch das eigene Gewissen und Ehrgefühl zur Arbeit verhalten.“

Der Oberst richtete auch an die Unteroffiziere eine Ansprache, die er ermahnte, unter sich und mit der Mannschaft im Tone der Gebildeten zu verkehren und rohes und obßönes Gespräch zu meiden.

* Jagden auf dem Gute des Grafen Tisza. Aus Nagyvarad wird uns telegraphirt: Samstag finden auf der Besitzung des Grafen Stephan Tisza große Treibjagden statt, zu denen die ge-

Budapest, 13. Januar.

* Der Nitraer Obergespan Graf Friedrich Wilczek meldete, wie aus Nitra berichtet wird, in der heute stattgehabten Kongregation des Nitraer Komitats mit Rücksicht auf die geänderten politischen Verhältnisse seine Demission an. Das Ausschussmitglied Ernst Sporzon sprach den Wunsch aus, daß der Obergespan, wenn möglich, auf seinem Posten verbleibe.

* Der der oppositionellen 48er Linken angehörende Abgeordnete des Wahlbezirks Kunzentmarion Arpad Bozöth hat heute seinen Eintritt in die Jusfz-Partei angemeldet.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Flottmachung des böhmischen Landtags. Wien, 13. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute begannen die Vorbesprechungen des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth mit den deutschen Parteiführern zur Flottmachung des böhmischen Landtags. Die entscheidenden Konferenzen hierüber werden erst in Prag stattfinden. Nach der Stimmung zu schließen, die in deutschen Kreisen herrscht, ist anzunehmen, daß, falls die Czechen einiges Entgegenkommen bekunden, eine kurze Tagung des böhmischen Landtags möglich sein wird. Der Oberstlandmarschall von Böhmen, sowie der Statthalter beginnen morgen ihre Besprechungen mit den deutschen und czechischen Parteiführern in Prag. Die endgiltige Entscheidung, ob die Deutschen die Obstruktion im böhmischen Landtag einstellen werden, wird erst in einer Vollversammlung der deutschen Abgeordneten Böhmens fallen.

Ein Drohbrief.

Wien, 13. Januar. Die „Slavische Korrespondenz“ meldet: Der jungczechische Abgeordnete Kramarz erhielt anlässlich der gestrigen Erziehungswahl in Prag einen Drohbrief, worin ihm als dem Schädiger des czechischen Volkes für den Fall der Wahl eines jungczechischen Kandidaten mit der Ermordung gedroht wird. Der Drohbrief ist unterzeichnet: Die zur Tödtung des Hundes Kramarz ausgelassenen Nationalsozialen.

Die erwähnte Erziehungswahl ist resultatlos verlaufen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Januar.

* Die Lieferung für die Hauptstadt. Wir berichteten kürzlich, daß sich drei Oelfabriken kartelliert haben und der Hauptstadt zur Lieferung von 40,000 Meterzentnern Del zur Besprengung der Makadamwege Offerte stellten, die unannehmbare Preise forderten, ja daß von denselben Firmen bei einer Offertverhandlung, die die ungarischen Staatsbahnen ausgeschrieben hatten, für die Oele gleicher Qualität bedeutend billigere Preise gefordert wurden. Die Reinlichkeitskommission befaßte sich heute Vormittags unter Vorsitz des Magistratsrathes Desider Rényi mit dieser Angelegenheit und annahm die am 29. Dezember abgehaltene Offertverhandlung. Gleichzeitig wurde die Sektion angewiesen, mit einem Termin von 15 Tagen eine neue Offertverhandlung auszuschreiben. Sollte diese neue Offertverhandlung zu keinem günstigeren Resultate führen, wird die Hauptstadt im laufenden Jahre von der Besprengung der Straßen mit Del vollständig absehen. Diesen Beschluß der Kommission verhandelte auch der Magistrat in seiner heutigen Sitzung und stimmte demselben vollinhaltlich zu.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hält am Samstag, den 15. d., Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung, in welcher unter Anderem auch die Uebernahme des Wettrennplatzes in häusliche Verwaltung verhandelt wird.

* Die Zahnradbahn. Gestern überprüfte unter Führung des Magistratsrathes Desider Rényi eine Kommission die derzeit von der Hauptstadt in Betrieb gehaltene Zahnradbahn. Die Kommission konstatierte, daß die Zahnradbahn-Gesellschaft allen Anforderungen, die an sie bezüglich der Sicherstellung des Winterverkehrs gestellt wurden, nachgekommen ist. Gleichzeitig wurde zur Kenntnis genommen, daß die Verkehrssektion die auf die Ablösung der Zahnradbahn bezughabende Unterbreitung fertiggestellt hat.

* Das neue Reinlichkeitsstatut. In der hauptstädtischen Reinlichkeitssektion ist jetzt die Ausarbeitung des neuen Reinlichkeitsstatuts im Zuge. Um ein vollkommenes Statut zu schaffen, hat die Sektion den Entwurf sämtlichen interessierten Aemtern und Anstalten zur Begutachtung zugesendet. Das hauptstädtische Oberphysikat hat sein Gutachten heute abgegeben. Der Oberphysikus beanstandet in erster Reihe die Art der Trottoir-

reinigung, die gesundheitsgefährlich ist, weil die Hausmeister in den frühen Morgenstunden, ohne das Trottoir zu besprengen, die Reinigung vornehmen und damit die reine Morgenluft mit Staub schwängern. Es müßte, so heißt es in dem Gutachten, die Trottoirreinigung von der Stadt übernommen und die Hausherren zur Entziehung einer gewissen Gebühr für diese Arbeit verpflichtet werden. Das Schneeschaukeln und Bestreuen des Trottoirs bei Glatteis soll in der bisherigen Weise vollführt werden. Ein weiterer Einwand bezieht sich auf das Ausspucken auf den Trottoirs, welches mit Geldstrafe belegt werden müßte. Die Gutachten der übrigen Interessenten sind noch ausständig.

* Eine Klage des Messenger Boy-Instituts. Vor einigen Wochen entstand unter der Firma „The Budapest Messenger Boy Company“ eine Institution zur öffentlichen Dienstleistung. Als bald kam ein Konkurrent, der sich den Titel „Pesti Futár Messenger Boy“ beilegte. Die Besitzer des ersten Instituts führten wegen unbefugten Führens dieses Titels gegen den Konkurrenten bei der Vorstehung des VI. Bezirks Klage, die heute den Eigentümern der „Pesti Futár“-Institution zu 50 Kronen Geldstrafe verurtheilt und ihm gleichzeitig verbot, den Titel „Messenger Boy“ zu führen.

* Renovierung des Rochusspitals. Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Geburtsklinik im Rochusspital mit einem Kostenaufwande von 42,000 K. renoviren zu lassen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 38, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthemat 1, Blattern 1, Masern 13, Scharlach 9, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 6, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 6, Mumps 3, Dysenterie 1, Mening cerebro-spin 1, Trachoma 1, Yssa 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1. Krankheitsfälle im Rochusspital 2690 und im St. Johannesspital 1212. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 8, Lungenerkrankungen 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Typhus exanthemat 1, Blattern 1, Masern 1, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening cerebro-spin 1, Yssa 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1, sonstige Krankheiten 12.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 15. Januar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Januar zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

„Das Gold“

von Victor Margueritte, auf Wunsch nachgeliefert.

Die Administration

des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 13. Januar.

* Wetterbericht. Das Wetter war tagsüber bei schwachen Niederschlägen ziemlich unfreundlich, gegen Abend windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 3.6 Gr. C., Mittags + 5 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4.2 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter mit stärkeren Winden, sinkender Temperatur, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält: die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Gold“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie Inserate.

* Budapestser Universitäts. Se. Majestät hat dem Privatdozenten der Budapestser Universität Dr. Ladislaus Verebely den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen.

* Personalnachrichten. Der König hat dem Gesandtschafts-Attache Fürsten Rudolf Esterházy von Galántha, Lieutenant im Verhältniß außer Dienst, und dem Grafen Ferdinand Montecuccoli-Pellic-

na go, Oberleutenant im Manen-Regiment Nr. 2, die Kammerwürde verliehen. — Im Besinden des Handelsministers Franz Kossuth ist eine geringe Verbesserung eingetreten, doch wird er noch einige Tage das Zimmer hüten müssen. Heute Vormittags besuchte Staatssekretär Joseph Szterényi den Minister. — Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät wird am 17. d. Mittags den serbischen Militärattache Oberst Lejchjanin in besonderer Audienz empfangen, wobei er den serbischen Militärschematismus Sr. Majestät überreichen wird.

* Bürgermeister Lueger beim König. Aus Wien wird berichtet: Se. Majestät empfing heute Vormittags den Bürgermeister Dr. Lueger in Audienz. Dr. Lueger überbrachte die Neujahrswünsche der Stadt Wien, sowie die Einladung zum Ball der Stadt Wien und zum Jubiläum der Philharmoniker. Der König erklärte, an dem Ball nicht theilnehmen zu können, er werde aber mit seiner Vertretung einen Erzherzog oder eine Erzherzogin betrauen.

* Die Güter des Fürsten Esterházy. Aus Sopron wird gemeldet: Die Pachtung der weit-ausgedehnten Güter des Fürsten Mikolaus Esterházy im Soproner Komitat ist kürzlich abgelassen. Die Offerte der bisherigen Pächter wurden nicht berücksichtigt. Die Kapuvärer Domäne nimmt der Fürst in eigene Regie, während die 1000 Joch umfassende Pušta Szil an dortige Bauern verpachtet wird. Von diesem Komplex werden jedoch mehrere hundert Joch ausgehieden und an Kapuvärer, Bezefényer, Gartaer, Barbacser, Keczóler und Veleber Landwirthe, die Pachtungsgenossenschaften konstituirt haben, verpachtet.

* Die Ungarische Historische Gesellschaft hielt heute im Sitzungssaale der Akademie unter dem Präsidium des Grafen Géza Teleki eine Sitzung. Nachdem der Vorsitzende zunächst des bevorstehenden 50. Todestags des Grafen Stephan Széchenyi gedacht hatte, dessen Andenken die Gesellschaft sicherlich in würdiger Weise huldigen werde, las Dr. Julius Biskota eine Studie, betitelt: „Széchenyi und die Pester Walzmühle“, welches Essay einen tiefen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns in den Dreißiger-Jahren des vorigen Jahrhunderts gewährt. Nach diesem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage wurden laufende Angelegenheiten erledigt. Namentlich wurde zur Kenntnis genommen, daß das Leopoldstädter Kasino und Graf Karl Korösi der Gesellschaft mit je 200 Kronen als gründende Mitglieder beigetreten sind. Außerdem wurden zwölf neue Mitglieder angemeldet.

* Die Rede eines Obersten. Aus Arad wird gemeldet: Der neuernannte Kommandant des 33. Infanterieregiments Oberst Alexander Barbin hat seine Stelle mit einer interessanten und aufsehenerregenden Rede angetreten. Er stellte sich dem Offizierskorps seines Regiments mit folgenden Worten vor:

„Meine Herren! Meiner Auffassung nach kann der Offizier zu Friedenszeiten nichts Anderes sein, als der Erzieher des Volkes. Dies ist mein Programm und hieraus folgt es von selbst, daß ich von Jedem im Regiment erwarte, daß er seine Aufgaben in humaner Weise, mit größter Geduld erfülle. Wenn diese Auffassung auch in Ihre Gesinnung überreicht, kann von einer militärischen Brutalität, von dem Mißbrauch der Gewalt keine Rede sein. Die Truppe, welche von einem derart gesinnten Offizierskorps erzogen wird, wird ohne jede überflüssige Belastung und Quälerei auch im Felde standhalten. Es ist mein Wunsch, daß das Offizierskorps aus chevaleresk gesinnten, korrekten Männern, einander in brüderlicher Liebe zugehörigen Kameraden bestehe. Der Adel der Seele möge Sie auszeichnen. Ich verspreche, daß es mein edelstes Streben sein wird, Ihre Gesinnung, Ihre Seele zu erkennen. Der Beruf des Regimentskommandanten besteht nicht darin, die Höhe der Offiziersmütze zu messen, sondern einen humanen, aufgeklärten, korrekten Geist zu fordern und einen solchen zu ziehen. Ich werde ein strenger Kommandant sein. Ich fordere Pünktlichkeit, habe jedoch die Kleinlichkeit. Unter Pünktlichkeit ist nach meiner Auslegung zu verstehen: nichts früher, aber auch nichts später. Es hat gar keinen Sinn, daß das Regiment, wenn es zum Beispiel um 8 Uhr Morgens stehen muß, schon um 1/8 hinausbesohlen und drei Viertelstunden lang bemüht werde. Dies macht die Mannschaft und auch das Offizierskorps müthig. Ich erwarte die rasche Erledigung der Dienstgeschäfte, ich wünsche aber durchaus keine hastige Arbeit. Jeder Mensch wird durch das eigene Gewissen und Ehrgefühl zur Arbeit verhalten.“

Der Oberst richtete auch an die Unteroffiziere eine Ansprache, die er ermahnte, unter sich und mit der Mannschaft im Tone der Gebildeten zu verkehren und rohes und obszönes Gespräch zu meiden.

* Jagden auf dem Gute des Grafen Tisza. Aus Nagybárad wird uns telegraphirt: Samstag finden auf der Besitzung des Grafen Stephan Tisza große Treibjagden statt, zu denen die ge-

gannte Intelligenz des Bihar Komitats und zahlreiche politische Freunde des Gutsherrn Einladungen erhalten haben.

* Ein neues Justizpalais. Der Gerichtshof für den Bester Landbezirk und das Bezirksgericht des I. und III. Bezirks, deren Räumlichkeiten schon seit Langem nicht mehr den Anforderungen entsprechen, werden ein neues Heim erhalten. Das Palais, in dessen Keller- und Hoflokalitäten die Gefängnisse untergebracht werden, wird auf einem in der Ofner Hauptgasse gelegenen Grunde errichtet. Die dort befindlichen Häuser sollen im Laufe dieses Sommers demolirt werden, so daß mit dem Bau des neuen Justizpalais im Herbst begonnen wird.

* Städte ohne Bürgermeister. Man berichtet uns aus Lőcs: In den Städten Pöörád und Ouló sind die Bürgermeisterstellen seit längerer Zeit unbesetzt, weil die Bewerber ihre Zuständigkeit nicht nachweisen konnten. Die Stellen dürften mittels Substituierung besetzt werden.

* Aus der Gesellschaft. Graf Karl Forgách, k. u. k. Kammerer, Reserveleutnant im 5. Husarenregiment, Sohn weil. Grafen Carlo Forgách und seiner Gemahlin geb. Comtesse Eugenie Migaczó, führt am 24. d., Vormittags 11 Uhr, in der Herz Jesu-Kirche in Budapest die Baroness Margarethe Révay, Tochter des Barons Julius Révay und seiner Gemahlin geb. Comtesse Rosa Bertoldi, zum Traualtar.

* Schachwettkampf Schlechter-Lasker. Aus Wien wird uns telegraphirt: Das heutige Spiel gestaltete sich überaus interessant, da auf Initiative Schlechter's eine neue Variante der spanischen Partie gespielt wurde. Die Variante wird von einigen Meistern für schlecht, von anderen für außerordentlich geistreich bezeichnet. Lasker war anfangs etwas indisponirt und schien sogar in eine bedrängte Situation zu gerathen. Nach dem 10. Zuge erholte er sich aber vollkommen und konnte seinen Nachtheil wettmachen. 11 Uhr Nachts wurde die Partie nach gegenseitigem Damentausch abgebrochen. Die Stellung führt offenbar einem Remis zu. Die Partie wird morgen fortgesetzt.

* Der Verein der Zeitungs-Administrationsbeamten hielt heute unter dem Vorsitze Joseph Bródys eine Direktionsitzung, in welcher der Witze eines verstorbenen Mitglieds 900 Kronen, einem erkrankten Mitgliede 150 Kronen votirt wurden. Außerdem wurde die Aufnahme dreier neuer Mitglieder beschlossen. Der Direktor des hauptstädtischen Drpheums Emerich Waldmann meldete, daß er am 27. Februar zu Gunsten des Vereins eine Matinee veranstalten werde. Das mit einer Tanzunterhaltung verbundene Konzert des Vereins, welches dieser seit zwanzig Jahren jedes Jahr veranstaltet und das sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, findet heuer am 6. März statt. Der zweite Vizepräsident des Vereins Joseph Bródys, der nach dem Rücktritte Eugen Rákosi's und Simon Zilahi's an der Spitze des Vereins verblieben war, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben, was mit lebhaftem Bedauern zur Kenntnis genommen wurde.

* Ein Opfer seines Berufs. Der hauptstädtische Arzt Dr. Béla Chyzer, Inspektor und Chefarzt-Stellvertreter der königlich ungarischen Staatsbahnen, ist ein Opfer seines Berufs geworden. Er behandelte jüngst ein an Scharlach erkranktes Kind und wurde infizirt; nach mehrtägiger Krankheit erlag er gestern dem Leiden. Der Verbliebene, ein Sohn des vor Kurzem verstorbenen Ministerialrathes Dr. Kornel Chyzer, erreichte ein Alter von 42 Jahren. Das Leichenbegängniß findet morgen, Freitag, Nachmittags 3 Uhr statt.

* Kongreß der Gastwirthe. Das Vorbereitungs-komitee des Landeskongresses des Landes-Gastwirthverbandes hielt heute Nachmittags eine Konferenz, an der nebst zahlreichen hauptstädtischen Gastwirthten etwa hundert Gastwirthe aus der Provinz theilnahmen.

Nach der Eröffnungsrede Ludwig Gömbö's (Budapest), der die Erschienenen in warmen Worten begrüßte, hielt der Sekretär der Budapester Gewerbetörporation Béla Szűcs eine längere Rede, in welcher er auf den Zweck der Konferenz hinwies. Er skizzirte die finanziellen Uebelstände und kritisirte die Uebergriffe einzelner Finanzbehörden. Redner hob sodann hervor, daß die Gastwirthe den Weinproduzenten und den Weinhändlern ausgeliefert seien, und hält es für unbillig, daß die Finanzbehörden Gastwirthten, welche dieses Gewerbe seit Jahren betreiben, keine Schanzlizenzen ertheilen, aber diese Lizenzen Spezereihändlern und Branntweinschankbesitzern anstandslos bewilligen. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede gab Joseph Rákóczy (Lajosmizse) seiner Freude darüber Ausdruck, daß im Interesse der Gastwirthe in der Provinz endlich eine ernste Aktion eingeleitet worden sei. Nachdem noch Georg Kocsis den Anschluß der Erzbe-

lalvaer Gastwirthe an die Bewegung gemeldet und Franz Fankó (Budapest) den Fachgenossen aus der Provinz für ihr Interesse gedankt hatte, wurde über Antrag Béla Szűcs' ausgesprochen, den Kongreß für den Monat Mai einzuberufen und aus diesem Anlasse den Landes-Gastwirthverband zu gründen.

* Großer Skandal im Gemeinderathe von Neapel. Aus Neapel wird uns telegraphirt: In der jüngsten Sitzung der städtischen Generalversammlung kam es zu blutigen Ausfritten. Der gewesene Staatssekretär Marchese Bugnano hatte in seiner Eigenschaft als Mitglied des Gemeinderathes das Wort ergriffen und das Auditorium stürzte ihn ohne Unterlaß mit beleidigenden Zwischenrufen. Marchese Bugnano hat den Bürgermeister, die Zuhörerschaft aus dem Saal zu entfernen, und der Bürgermeister ordnete die Räumung der Galerien an. Das Publikum widersetzte sich jedoch und konnte nur mit Gewalt entfernt werden. Die Leute beschimpften unterdessen Bugnano, der in seiner Wuth einem derjenigen auf den Kopf schlug. Nun kamen dem Insultirten Viele zu Hilfe. Es entstand eine allgemeine Balgerei; Mehrere stürzten sich auf den Marchese und richteten ihn so erbärmlich zu, daß er ohnmächtig zusammenbrach. Inzwischen hatte der Bürgermeister Gendarmerie requirirt, welche die Ordnung wiederherstellte. Mehrere Personen wurden verhaftet.

* Die Ausgezeichneten der „Weißen Woche“. Die Jury der „Weißen Woche“ hielt heute Abends in den Lokalitäten des Vereins der kaufmännischen Jugend unter dem Vorsitze des Grafen Géza Festetics ihre Schlußsitzung. Die Mitglieder der Jury äußerten sich in anerkennender Weise über die Thätigkeit der Auslagearrangeure, die an der Veranstaltung theilgenommen haben und bestrebt waren, diese möglichst glänzend zu gestalten. Betreffs der Zuerkennung der Diplome faßte die Jury folgende Beschlüsse:

Chrendiplome erhielten: Victor Geigner (Waarenhaus Rini), Alexander Bihari (Schuhgeschäft Epstein), Joseph Borák (Emerich Földváry), Victor Mahler (Joseph Eduard Rigler), Emil Kovács, Franz Sorn, Anton Bepprény (E. M. Kovács), Franz Csillag (Dr. Madár Szuly), Lazar Molnár, Selchermeister, Nikolaus Fenyves (Simon Freyer), Géza Földes (Ferdinand Rein), Eugen Mészáros (Waarenhaus Mészáros), Eduard Tóth (M. Neumann), Martin Kellner (Schuhwaarenlager Turul), Alexander Weiß (Madár Radó), Eugen D. Elia (Firma Mois Marton), János Turczar (Firma Emerich Földváry), Alexander Boncsó (Kunz u. Mörner).

Anerkennungsdiplome erhielten: Eugen Földes, Peter Héber, Felix Rehnis, Michael Kocsihn, Géza Szunyó, Emerich Siebert, Karl Kelemen, Eugen Csonta, Julius Jitvay, Franz Teslók, Julius Király, Joseph R. Szemző, Emil Solczer, Joltán, B. Garai, Franz Szikora, Desider Tost, Géza Sárkány, Julius Schick, Eugen Metrák, Anton Magiczek, Jzso Rubin, Adolf Pollák, Peter Veremes, Heinrich Vári, Oskar Lovas, Rudolf Blach, Martin Frank.

Diplome erhielten: Armin Valla, August Holló, Leopold Reich, Julius Steiner, Simon Rezhelyi, Rudolf Schwarz, Ladislaus Schick, Johann Filimon, Martin Faragó.

* Verhaftung eines Komplizen Strafnoff's. Aus Eßegg telegraphirt man: Im Zusammenhange mit der jüngsten Betrugsaffäre Strafnoff's wurde heute Früh dessen Komplize Franz Rákóczy, ein ehemaliger Reserveleutnant, zur Zeit Beamter der Drauthalbahn, in Cacince verhaftet.

Rákóczy machte als Sträfing die Bekanntschaft Strafnoff's in der Strafanstalt Mitrowitz. Anfangs Dezember erhielt Rákóczy, welcher damals der Station Drahovica zugetheilt war, von Strafnoff einen Brief, worin ihm dieser mittheilt, daß er am 12. Januar die Strafanstalt verlassen werde, daß er jedoch inzwischen eine größere Partie Möbel von der mit der Strafanstalt in Verbindung stehenden Firma Nikola Borota an die Adresse Rákóczy's senden möchte. Rákóczy ging auf den Vorschlag ein und empfing am 17. Dezember sieben Koffer und am 21. Dezember zehn Koffer Möbel, die auf den Namen Milan Bucarin (Bahnbeamten in Belisce) in Eßegg adressirt waren. Beide Sendungen ließ Rákóczy in Eßegg umkartiren und nach Drahovica senden, wo er die erste Sendung Möbel einem Kollegen Ramens Erben um 200 Kronen verkaufte, während er die zweite Sendung nach Cacince dirigiren ließ, wohin er vor einigen Tagen transferirt wurde. Als man in Mitrowitz den Schwindel Strafnoff's entdeckte, schrieb die geschädigte Firma Nikola Borota an Rákóczy, er solle die Möbel retourniren, in welchem Falle von der Strafanzeige abgesehen würde. Rákóczy erwiderte, er sei bereit, die zweite Sendung zu retourniren, die erste Sendung aber möge man ihm überlassen, wofür er am 16. d. 300 Kronen, den Rest des Fakturenwerthes aber in Monatsraten von 20 Kronen bezahlen wolle. Im Zusammenhange mit dieser Affaire traf der Direktor der Strafanstalt in Mitrowitz Dr. Milan Rákóczy's gestern Abends hier ein. Vor seiner Abreise ließ er unter dem Namen Borota's an Rákóczy

in Cacince ein Telegramm absenden, worin er ihn behufs Ordnung der Angelegenheit zu einer Zusammenkunft in Eßegg einlud. Rákóczy benützte den nächsten Zug nach Eßegg, wo er heute verhaftet wurde. Er wird morgen nach Mitrowitz eingeliefert.

* Der Nachlaß König Leopold's von Belgien. Wie aus Brüssel berichtet wird, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Koburger Stiftung, die König Leopold, wie berichtet, vier Tage vor seinem Tode errichtet hat, von den Erben des Königs mit Erfolg vor den belgischen Gerichten angegriffen werden wird. Prinzessin Louise und Gräfin Lönyay werden am Samstag wieder in Brüssel eintreffen, um den Beratungen wegen der Erbtheilung beizuwohnen. Es sollen am 17. d. 14 Millionen unter die Prinzessinnen vertheilt werden, um die Prinzessin Louise von Koburg so rasch wie möglich von ihren Gläubigern zu befreien. — Uns telegraphirt man aus Wien: Gräfin Stephanie Lönyay, Prinzessin von Belgien, ist mit ihrem Gemahl heute aus Drozvár hier eingetroffen; morgen Vormittags begeben sie sich, begleitet von der Hofdame Baronin Sager, zu längerem Aufenthalt nach Brüssel und werden dort im „Hotel Flandern“ wohnen. Es ist der spezielle Wunsch besonders des Königs der Belgier, daß sowohl die Prinzessin als auch ihr Gemahl recht oft in Brüssel weilen; sie werden, wie der König sich äußerte, stets mit großer Sympathie in der königlichen Familie aufgenommen werden. — Der „Figaro“ veröffentlicht eine Note über die Verlassenschaft des Königs Leopold, in welcher Folgendes ausgeführt wird: Die vorläufige Vertheilung von zwölf Millionen an die drei Töchter des Königs wird am 17. d. stattfinden. Die Prinzessinnen Stephanie und Klémentine erhalten ihre Antheile baar ausgezahlt. Bei Prinzessin Louise sind jedoch mit Rücksicht auf deren besondere Lage gewisse Stipulationen erforderlich, über welche gegenwärtig zwischen dem Advokaten Jasper aus Brüssel, dem Anwalt der Prinzessin, und seinem Kollegen Janson aus Brüssel, dem Vertreter der Pariser Gläubiger der Prinzessin, verhandelt wird. Prinzessin Louise wird den größten Theil ihrer vier Millionen zu Altschlagzählungen an ihre Gläubiger verwenden müssen. Den Theil, welchen sie baar erhält, wird sie für Prozeßkosten nötig haben, welche ihr durch die Verfolgung ihrer Rechtsansprüche gegen Baronin Baughan in Frankreich erwachsen. Wie der „Figaro“ wissen will, haben die Geschenke des Königs Leopold an Baronin Baughan den Werth von zehn Millionen Francs nicht überschritten. Die Aktiengesellschaft zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheit von Laeken, welche der König kurz vor seinem Tode gegründet, wird wahrscheinlich durch einen Beschluß der in der nächsten Woche zusammentretenden Generalversammlung der Aktionäre wieder aufgelöst werden. Die Grundstücke, welche der König dieser Gesellschaft theils durch die Verwaltung seiner Civilliste, theils durch Strohmannen übertragen hat, würden dann wieder zur Verlassenschaftsmasse zurückkehren, jedoch befürchtet man bei der Verwerthung dieser Grundstücke Verluste.

* Todesfall. Aus Eßtergom wird telegraphirt: Der städtische Oberfiskal Dr. Stephan Földváry ist heute Früh im Alter von 54 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene war auch literarisch thätig; im Jahre 1901 erschien ein Band Gedichte aus seiner Feder, die viel Beifall fanden.

* Luftschiffahrt. Der von Latham aufgestellte Höhenrekord von etwas mehr als 1000 Metern hat nicht lange gehalten. Schon ist er von Paulhan um ein Bedeutendes geschlagen worden. Man telegraphirt nämlich aus Los Angeles: Paulhan erreichte bei seinem Aufstieg eine Höhe von 4600 Fuß (rund 1500 Meter) und stellte damit einen neuen Höhenweltrekord für Aeroplane auf. — Aus New York wird uns telegraphirt: Curtis ist gestern mit seinem Aeroplan aufgestiegen und nahm einen Passagier mit sich. Die Flugmaschine stieg mit einer Geschwindigkeit von 55 Meilen in der Stunde. Der Aufstieg vollzog sich in sechs Sekunden, nachdem die Maschine 98 Fuß weit auf dem Boden gerollt war. Curtis hat mit seinem heutigen Fluge einen Weltrekord geschaffen. Nahezu 15,000 Menschen wählten dem Aufstiege bei. Der amerikanische Aviatiker wurde von der Menge stürmisch akklamt.

* Demonstrationszug der Sozialisten. Am 16. d. wird im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes von der sozialistischen Parteileitung ein Demonstrationszug veranstaltet werden. Nachher findet im Falle eine Volksversammlung statt.

* Aufgehobener Ausflug. Der Ausflug des Landesvereins der weiblichen Beamten in die Tiner Berge wurde auf den 23. d., 10 Uhr Vormittags verschoben.

*** Eine tragikomische Entführungsgeschichte.** Aus München wird uns telegraphiert: Die Tochter einer angesehenen Augsburger Familie wurde dieser Tage von einem Damenschneider auf die Zugspitze entführt. Auf dem Wege dahin sind der jungen Dame mehrere Zehen abgefroren. Der Meteorologe auf der Zugspitze gewährte dem Paar für mehrere Tage Quartier. Da aber das Mädchen auch nach mehrtägiger Rast keinen Schritt machen konnte, mußte aus Garmisch Hilfe requiriert werden. Vorgestern machten sich nun die Führer auf den Weg. Die Dame wurde auf dem Rücken eines Führers angeknallt und in eine tiefergelegene Schutzhütte gebracht, wo übernachtet wurde. Morgen dürfte die Gesellschaft in Garmisch eintreffen. Die Affaire wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

*** Der Fall Hofrichter.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Im Laufe des bisherigen Verfahrens gegen den Oberleutnant Hofrichter sind aus dem Publikum viele Anzeigen eingelaufen, in dem guten Glauben, die Untersuchung der Behörde auf eine verlässliche Spur zu führen. Eine dieser Anzeigen betrifft die Angabe eines in Wien lebenden Kaufmannes, der Merkwürdiges bei einem seiner Kommis, der kroatischer Nationalität war, beobachtet haben will. Der Kommis hat seinen Chef, ihm die Schreibübungen, die er täglich vorzunehmen pflege, durchzusehen, und legte ihm einen Klamebrief vor, der ein nervenstärkendes Mittel empfahl. Der erste Satz soll wörtlich übereinstimmend gewesen sein mit dem ersten Satz in den bekannten Giftbriefen. Außerdem kamen auch die Worte vor: „Wirkung verblüffend.“

*** Eine Expensnote von 127,814 Kronen.** Der Advokat Dr. Janko Koptics, der die Verlassenschaft des Patriarchen Frankovics geordnet hat, unterbreitete dem k. k. obersten Verwaltungsgericht eine Expensnote auf 127,814 Kronen. Das Gericht hat die Expensnote genehmigt, die interessierten Parteien haben jedoch gegen diesen Bescheid den Rekurs ergriffen.

*** Die Meuterer von Salamis.** Aus Athen wird uns telegraphiert: Unter den Offizieren existiert eine bereits mit dreihundert Unterschriften bedeckte Petition zu Gunsten der Begnadigung der Meuterer von Salamis. Wie verlautet, wird sich auch der Ausschuss der Militärliga für die Begnadigung der Meuterer einsetzen.

*** Verhaftung einer Hauptmannsgattin.** Aus Bruck a. d. N. wird uns telegraphiert: Ueber Requisition des Grazer Landesgerichtes wurde die Frau des Hauptmanns i. R. Palme wegen Verbautes des Betrugs verhaftet, da mehrere Anzeigen gegen sie eingelaufen sind, daß sie sich nach Ungarn als Erziehlerin angetragen, das ihr gesandte Reisegeld, sowie Honorarvorschuße entgegengenommen habe, ohne jedoch den Posten anzutreten.

*** Silberne Hochzeit.** Aus Turóczen, m. a. r. t. o. n. wird uns geschrieben: Heute feierten hier Herr Max Zucker und dessen Gattin geb. Rosa Fab das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare sind aus diesem Anlasse zahlreiche Gratulationen zugekommen.

*** Mysteriöser Todesfall.** In ihrer Szentendreerstraße 66 befindlichen Wohnung wurde die 65jährige Tagelöhnerin Theresia Kelenen heute früh tot aufgefunden. Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein, in deren Verlauf festgestellt wurde, daß dem Tode der Frau eine Rauferei zwischen ihr und dem bei ihr in Miete wohnenden zwei Tagelöhnern vorausgegangen war. Die Kelenen, die mit dem Steinlopfer Franz Kubicek in gemeinschaftlichem Haushalt lebte, hatte den Tagelöhner Joseph Ceter und Gustav Huta ein Bett vermietet und geriet allmählich wegen des fälligen Mietzinses mit den beiden Leuten in Zank und Streit. Gestern Abends gab es wieder mit dem Ceter einen Austritt und bald war die ganze Gesellschaft handgemein geworden. In der Hitze des Gefechtes wurde die alte Frau von einem der Männer an der Kehle gepackt und auf das Bett geworfen, wo sie regungslos liegen blieb. In der Meinung, die Kelenen sei nur ohnmächtig geworden, ließen die Männer sie liegen und begaben sich zu Bett. Heute Morgens ist die Frau tot aufgefunden worden. Die Polizei hat die Obduktion der Leiche angeordnet und die drei Männer in Verwahrung genommen. Die Kelenen, eine herzleidende Frau, ist wahrscheinlich an den Folgen eines Herzschlages gestorben; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß sie im Bett, in das sie von den rohen Gesellen geworfen wurde, von einer Ohnmacht befallen wurde und in dem Bettzeug erstickt ist.

*** Debatte über moderne Kunst.** Dem Vortrag Karl Kerns im Gaikei-Verein wird Sonntag, 16. d., 6 Uhr Nachmittags eine Debatte folgen. Von unseren bekanntesten Kritikern haben sich bisher Joseph Diner, Edmund Gerö, Béla Szász, Géza Lengyel, Georg v. Lukács, Eduard Kabos u. A. zum Worte gemeldet. Gäste sind willkommen.

*** Selbstmord eines Wiener in Berlin.** Gestern Abends nahm ein anscheinend dem besseren Standen angehöriger Mann eine am Halteplatz vor dem Hause Wilhelmstraße Nr. 2 stehende Droschke mit der Weisung, ihn nach dem Lehrter Bahnhof zu fahren. Als die Droschke kaum gewendet hatte, ertönte ein Schuß. Man rief den Schutzmänn herbei, der mit dem Manne, der sich eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt hatte, nach der Charité fuhr. Hier konnte nur mehr der Tod festgestellt werden. Bei dem Toten vorgefundene Briefschaften und andere Papiere lassen darauf schließen, daß er mit dem Bezirkschulinspektor i. P. Franz Scheier aus Wien identisch sei. Nach hinterlassenen Notizen habe ihn eine unheilbare Krankheit zu dem Selbstmord veranlaßt.

*** Der Tag der Rettungsgesellschaft.** Nach und nach nähert sich die Abrechnung der in der Sylvesternacht zu Gunsten der Rettungsgesellschaft veranstalteten Sammlung ihrem Ende. Schon jetzt läßt sich konstatieren, daß das Resultat dieser Aktion bedeutend günstiger ist als im Vorjahre. Auch die Arbeitergesellschaft hat sich an der Sammlung in hervorragendem Maße beteiligt; so wurden in der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen 408 Kronen und in der Ganzjischen Waggonfabrik 427 Kronen gesammelt. Die Abrechnung der eingekesselten Spenden wird in einigen Tagen abgeschlossen und sodann das Resultat publiziert werden.

*** Drehtisch als Conférencier.** Major Alfred Dreyfus, welcher seine Muße soziologischen Studien widmet, hielt am Freitag im Saale einer Pariser Volksbibliothek einen Vortrag über die Gewerkschaftsbewegung in Frankreich. Dreyfus erörterte den Konflikt, der sich zwischen revolutionären und reformistischen Gewerkschaftsvertretern in Frankreich erhoben hat, und verhehlte seine Vorliebe für die letzteren nicht. Er sprach den Wunsch aus, Minister Millerand möge seinen Gesetzentwurf über obligatorische Schiedsgerichte zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitern, den er bereits unter dem Ministerium Waldeck-Rousseau eingebracht und der seitdem in den Akten der Ministerien geschlummert hat, wieder aufnehmen. Das Publikum, aus reformistisch gesinnten Arbeitern und Mitgliedern des Bundes für Menschenrechte bestehend, spendete den Klaren und mit großer Ruhe vorgetragenen Ausführungen reichlichen Beifall.

*** Kultursoirée im Musikpalast.** Für die am 12. Februar stattfindende Soirée des ungarischen ir. Landes-Kulturvereins gibt sich ein äußerst reges Interesse kund. Das Programm umfaßt sieben Nummern. Frau Ella Szamosi wird Lieder von Goldmark und Saint-Saëns singen, Frau Marie Jáfai „Dehova“ von Joseph Kiss und mit Orgelbegleitung den „Szózat“ deklamieren, David Popper mehrere Cellopièces vortragen, Eugen Ivánfi den Gelegenheitsprolog des Rabbiners Dr. Simon Hevesi deklamieren, der Orgelführer Ludwig Schmidhauser das „Präludium“ Mendelssohns vortragen; außerdem wirken Professor Arnold Székely und der Klavierführer Oskar Dienzl mit. Das Reinerträgnis der Soirée wird zur Errichtung eines Gratis-Lesezimmers und einer Bibliothek verwendet. Karten sind in der Vereinszentrale (Pfeisergasse 12) und in den Theaterkartenbureau von Franz Várd erhältlich.

*** Pariser Reklamekosten.** Ein Brief aus Paris an den „Messaggero“ plaudert allerhand Geheimnisse der Pariser Reklamekosten aus. Geradezu riesig sind die Summen, die die Zeitungen für gedruckte Reklame bekommen. Ueber 60 Millionen sollen die großen Pariser Blätter alljährlich für Reklame einstecken. Das „Petit Journal“ bekommt zum Beispiel für jede Zeile auf der zweiten Seite 100 Francs, für eine Zeile in der kleinen Chronik 50 Francs, und für Reklame, die am Ende von anderen Artikeln steht, 30 oder 20 Francs für die Zeile; Reklame auf der letzten Seite kostet noch immer 10 Francs die Zeile. Der „Petit Parisien“ hat den höchsten Preis von 50 Francs für die Zeile auf der vierten Seite, während zehn Zeilen unter den Chos im „Figaro“ 400 Francs kosten. Bei kleineren Zeitungen sind die Preise etwas mäßiger; der „Eclair“ zum Beispiel, der eine Auflage von 90,000 hat, läßt sich 15 Francs für die Zeile auf der zweiten Seite zahlen. Ebenso riesig sind die Summen, die für Reklame in der Untergrundbahn aufgewendet werden. Die Pariser Untergrundbahn, mit 90 Kilometer Wandlänge, enthält von zehn zu zehn Metern in Reihenlettern ein einziges Wort, den Namen einer Firma. Im Ganzen ist der Name der Firma 18,000mal angebracht, und hierfür sind 80,000 Francs für Farbe und 26,000 Francs an Arbeitslohn bezahlt worden; die Untergrundbahngesellschaft hat eine Viertelmillion erhalten (für eine Zeit von zehn Jahren) und jährlich muß die Firma noch 12,000 Francs an Ausbesserungsarbeiten bezahlen. Alles in Allem kostet die Untergrundbahn-Reklame für diese eine Firma eine halbe Million!

*** Eine ungarische Vogelausstellung in Wien.** An der demnächst stattfindenden Jagdausstellung in

Wien wird auch die ungarische ornithologische Centrale teilnehmen und zahlreiche in Ungarn vorfindliche seltene Vogelarten ausstellen. Das Arrangement der Exposition besorgen Direktor Otto Herman und Sekretär Titus Csörgy.

*** Spenden.** Moriz Mendlovitz und Frau senden uns aus Anlaß des Sterbetages ihres Vaters und Schwiegervaters, des Herrn Wilhelm Schwarg, für den Israelitischen Landes-Patronageverein 20 Kronen und für den „Hárvay Reim“-Verein 20 Kronen. — Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:
 80,000 Kronen gewinnt: 54461; 5000 Kronen gewinnt: 54324; 2000 Kronen gewinnt: 72004; 1000 Kronen gewinnt: 80678; 500 Kronen gewinnen: 8266 12010 21713 24202 24346 25750 33542 35044 42287 51253 57646 60566 81843 82045 90569 92419 95370 97158 104122 104667 104746. — Ferner wurden 975 Treffer mit je 130 Kronen gezogen.

*** Vorträge.** In den Lokalitäten der ungarischen Photographischen Fachschule (Steinmegasse 7) findet morgen, Freitag, um 7 Uhr Abends ein Vortrag über Magnesiumaufnahmen statt. — Der Budapest-Feministenverein veranstaltet Sonntag, 16. d., um 4 Uhr Nachmittags im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine öffentliche Frauenversammlung, in der über die Wahlrechtsfrage vom Standpunkte der Interessierten der Arbeiter berathen werden wird. Als Referentin fungiert Rosa Schwimmer. Gäste sind gerne gesehen. — Die ungarische Kinderstudien-gesellschaft hielt heute Nachmittags im Berathungssaale des neuen Stadthauses unter dem Vorsitz des Ministerialraths Alexander Karai-Szabó eine Konferenz, in deren Rahmen der Direktor des Landes-Blindeninstituts Karl Herod einen Vortrag über die moralische Welt der blinden und taubstummen Kinder hielt. Die interessantesten Ausführungen des Vortragenden, denen ein zumeist aus Damen bestehendes Publikum anwohnte, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein wird morgen, Freitag, 7 Uhr Abends die Debatte über die Reform des Ingenieurunterrichts festgesetzt werden. Samstag findet eine Sitzung der Maschineningenieurs-Fachsektion statt, in welcher Dr. Moriz Höör-Tempis einen Vortrag unter dem Titel „Der Plan des kommunalen Elektrizitätswertes der Haupt- und Residenzstadt Budapest und die Wasserkraft des Soroklácer Donauarmes“ halten wird. Samstag findet auch eine Sitzung der chemisch-technischen Fachsektion statt, in welcher Dr. Julius Szilágyi in Angelegenheit der Regelung der Unterjuchung der Lebensmittel einen Antrag unterbreiten wird.

*** Festsitzungschronik.** Die Tischgesellschaft der Kunstfreunde arrangierte jüngst im Demokratenklub eine Tanzunterhaltung mit Konzert, die einen glänzenden Verlauf genommen hat und zahlreich besucht war. — Am 5. Februar: Tanzkränzchen des Theresienstädter Turnklubs. — Am 12. Februar: Tanzkränzchen der Veterinär-Hochschüler im „Hotel Royal“, Protektor Rektor Hofrath Dr. Franz Gutra. — Am 15. d.: Tanzunterhaltung des Fachklubs der Buchdrucker im Prunksaale des Gutenberghaus (Verlochsäugasse). — Am 16. d.: III. Kammermusik-Matinée des Gesinbaha- und Schiffsahrtss-Klubs, Beginn Vormittags 11 Uhr; Mitwirkende: Frau Jozsa Palotai-Vékei (Geige), Frau Bertha Gold, die Herren Hajál, Friedl, Páktor, Hons, Ferner ein Sextett des Opernchors, bestehend aus den Herren Alföldi, Sajó, G. u. R. Szalán, Budai und Gerendai. — Am 25. d.: Katholikenball (Hotel Royal); Protektoren Erzherzog Friedrich, Erzherzogin Jzabella, Erzherzog Joseph, Erzherzogin Auguste und Fürstin Alois Windischgrätz geb. Erzherzogin Elisabeth Amalie; Protektorat und Ehrenpräsidium: Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Frau Béla Balás, Frau Johann Baross, Gräfin Theodor Batthyány, Baronin Anton Vanhidy, Gräfin Ernst Bissingen, Baronin Stephan Burján, Gräfin Rudolf Chatek, Gräfin Johann Cziráky, Gräfin Nikolaus Moriz Esterházy, Frau Karl Eber, Frau Arpad Falussy, Edith Farkas, Gräfin Tassilo Festetics, Baronin Julius Forster, Baronin Franz Gerliczy, Baronin Felix Gerliczy, Gräfin Andreas Hadik-Barbóczy, Frau Jolán Kestelassky, Frau Alexander Joanovics, Frau Eugen Komrád, Gräfin Georg Mailáth, Gräfin Joseph Mailáth, Frau Alexander Raag, Gräfin Alexander Rakó, Baronin Andor Orszag, Markgräfin Eduard Pallavicini, Frau Andreas Pechata, Frau Sigmund Bódy, Baronin Julius Révay, Baronin Ladislaus Révay, Witwe Baronin Simon Révay, Baronin Simon Révay, Gina Szegedy, Frau Georg Szegedy, Frau Joseph Sinnay-Merze, Frau Ladislaus Szóvány-Marich, Baronin Stephan Vécsey, Witwe Frau Julius Végész, Gräfin Friedrich Wendheim, Gräfin Madár Zichy, Gräfin Johann Zichy jun., Gräfin Ferdinand Zichy, Graf Albert Apponyi, Baron Alexander Baróczy, Graf Joan Batthyány, Graf Ladislaus Batthyány, Graf Theodor Batthyány, Graf Moriz Benyovszky, Albert Berzeviczy, Graf Ernst Bissingen, Baron Stephan Burján, Graf Rudolf Chatek, Victor Concha, Johann Csarada, Graf Aurel Dessewffy, Béla Erödi, Graf Nikolaus Moriz Esterházy, Graf Moriz Esterházy, Graf Tassilo Festetics, Baron Julius Forster, Aurel Förster, Baron Franz Gerliczy, Baron Felix Gerliczy, Graf Andreas Hadik-Barbóczy, Graf Eugen Karásonyi, Graf Joseph Károlyi, Graf Kuno Klebelsberg, Adolf Libits, Fürst Alois Liechtenstein, Géza Macanay, Graf Georg Mailáth, Graf Georg Mai-

iatb jun., Graf Joseph Mailath, Wilhelm Mariska, Koloman Melichar, Graf Alexander Rako, Baron Andor Orczy, Andreas Bichata, Sigmund Bichy, Baron Julius Reyan, Baron Ladislaus Reyan, Baron Simon Reyan, Valer Smialowski, Georg Szegedy, Graf Georg Szeghenyi, Graf Ladislaus Szeghenyi, Joseph Szinnyei-Merze, Ladislaus Szogonyi-Marich, Gustav Thalmann, Baron Stephan Weesen, Graf Friedrich Wendheim, Graf Ladislaus Wendheim, Graf Aladar Zichy, Graf Johann Zichy, Graf Ferdinand Zichy, Koloman Ziemern, Leo Ritvay; Funktionakomite: Praesidenten: Graf Georg Beckly, Graf Johann Zichy; Kopräsidenten: Arzen Beckly, Stephan Doban, Zoltan Hindy, Graf Joseph Karolyi, Graf Georg Mailath jun., Graf Balzhafar Nyary, Baron Ladislaus Reyan, Graf Georg Szeghenyi, Geza Szullö, Stephan Ziemern; Quästor: Tihamer Erödi; Vizepraesidenten: Geza Bogno, Ladislaus Csanyi, Paul Danilovicz, Alexander Ember, Geza Fabry, Baron Eugen Forster, Ludwig Forster, Stephan Frecot, Aladar Haach, Erwin Huber, Eugen Karasziath, Andreas Latonovicz, Baron Joseph Majsthenyi, Nikolaus Vinter, Baron Julius Reyan jun., Sigmund Szinnyei-Merze, Emerich Szuforathy, Gustav Wante, Julius Waffics jun., Tibor Zivay; Generalsekretar: Emil Joanovich; Obernotar: Stephan Szuforathy jun.; Kassier: Franz Günther; Kontrolor: Franz Kovacs jun.; Sekretäre: Oskar Kammermayer-Raldor, Joseph Szent-Jovanni; Schriftführer: Emerich Hajos, Stephan Jankovich. — Am 13. Februar: Konzert des Landesvereins der k.u.m.ä.n.n.i.s.c.h.e.n. A.n.g.e.s.t.e.l.l.e.n. (Redoute); Mitwirkende: Therese Csillag, Klara Kürn, Frau Iranka Kodar, Emma Komlosky, Margit Kornay, Mariska Osakar, Geza Rastö, Desider Tapolycai, Friedrich Tanay, Alexander Papir, Elemér Thurn, Oskar Dienzl.

*** Roosevelt's Erfolge in Ostafrika.** Aus London wird uns telegraphirt: Ein offizielles Communiqué, welches in Washington veröffentlicht wurde, besagt, daß die Expedition des gewesenen Praesidenten Roosevelt in Ostafrika eine neue Thiergattung, sowie eine Reihe bisher nicht bekannter Exemplare der Thier- und Pflanzenwelt in Ostafrika entdeckt hat. Diese seltenen Exemplare werden demnächst dem Nationalmuseum in Washington zur Ausstellung übergeben werden.

*** Landes-Feuerwehrtongress.** Der nächste, mit einer Feuerwehrtongress und Ausstellung verbundene Landes-Feuerwehrtongress findet im nächsten Jahre in Beprem statt. Vor Kurzem hat sich für die Vorarbeiten unter dem Praesidium des Abgeordneten Franz Dvorny ein Komitee gebildet.

*** Verhaftete Mörder.** Aus Paris telegraphirt man: Die Polizei verhaftete drei junge Leute im Alter von ungefähr 18 Jahren Namens Hamel, Bayard und Letton, die in der Nacht vom 9. auf den 10. d. die Witwe Gailland, Hausmeisterin in der Rue Borchamp, Chloé Lorozormirt und sodann ermüdet hatten. Die Mörder raubten den von der Hausmeisterin einkassierten Januarmietzins.

*** Lederindustrie-Ausstellung.** Im Technologischen Gewerbemuseum wird die Lederindustrie-Ausstellung am 16. d. Vormittags 10 Uhr eröffnet. Die Ausstellung umfaßt folgende Hauptgruppen: die wichtigsten Maschinen und Werkzeuge der Lederindustrie; Gerbmateriale und Erzeugnisse; Requisiten der Lederindustrie (Leisten, Absätze, Holznägel, Halbfabrikate); Maschinen der Schuhfabrikation; Maschinen und Hilfsmittel der Sattler-, Riemen-, Ledergalanterie-Industrie; mechanische Hilfsmittel der Handschuhmacher und Kürschnerindustrie; Materialien der Leder- und Zellfärberei. Die Ausstellung enthält ferner die Werke der einschlägigen Literatur, sowie die Arbeiten der Schuhmacher-Schulkurse. In Verbindung mit der Ausstellung werden Lehrkurse für Behandlung der Maschinen und für das gesammte Ausstellungsmaterial veranstaltet. Gewerbetreibende aus der Provinz erhalten, wenn sie sich zumindest in Fünfergruppen zum Besuch der Ausstellung melden, auf den Linien der Staatsbahnen eine 50proz. zünftige Fahrpreisermäßigung.

*** Eine Bewegung der Apothekergehilfen.** In den Kreisen der Apothekergehilfen ist seit längerer Zeit eine Aktion im Zuge, die den Zweck hat, ihre materielle Lage zu verbessern. Die Apothekergehilfen weisen darauf hin, daß sie täglich 13 bis 14 Stunden in Anspruch genommen sind und ihre Einkünfte nicht einmal so viel betragen wie jene eines Gewerbetreibenden, der nicht länger als acht Stunden arbeitet. Die Apothekergehilfen wollen v. r. Allem die Frage der nächtlichen Inspektion geregelt wissen. Diesbezüglich könnte Abhilfe nur durch eine entsprechende Vermehrung des Personals geschaffen werden. Die Frage der Erhöhung, beziehungsweise der einheitlichen Regelung der Bezüge könnte in der Weise gelöst werden, daß die Rezepte besteuert werden. Der Verband der Apothekergehilfen hat die Wünsche und Beschwerden seiner Mitglieder in ein Memorandum zusammengefaßt, das in nächster Zeit dem Minister des Innern überreicht werden soll.

*** Gottesdienste.** Der Freitag-Abendgottesdienst in den Tempeln der Pester israelitischen Kultusgemeinde beginnt bis auf weitere Verfügung um 7,5 Uhr. — Desfentlichen biblischen Vortrag hält im Saale VII., Csengerzugasse 1, Prediger Robert

Feinfilber morgen, Freitag, 8 Uhr Abends. Thema: Eine Engelleiter in der Einsamkeit des Lebens.
*** Große Brände in Rumänien.** Aus Jassy wird uns telegraphirt: In der Ortsschaft Podobesti, die in einer der weinreichsten Gegenden Rumaniens liegt, kam heute aus unbekannter Ursache ein Brand zum Ausbruch. In kurzer Zeit standen die ganze Gemeinde und sämtliche Weinkeller in Flammen. An der Löschaktion beteiligte sich auch die Feuerwehr der benachbarten Gemeinde Fokhani. Inzwischen entstand auch in dieser Gemeinde in der Filzfabrik ein Brand, dem das Etablissement zum Opfer fiel. Der durch das Feuer in beiden Gemeinden angerichtete Schaden beträgt mehr als fünf Millionen Francs.

*** Verhaftete Attentäter.** Der 25jährige Maurer Alexander Bukovacs, der vor Kurzem in der Gemeinde Pustaberk den Maurermeister Johann Barga durch zwei Revolvergeschosse schwer verletzt hat, wurde heute verhaftet. Bukovacs, der verheiratet ist, verfolgte die Tochter des Barga mit seinen Liebesanträgen und wurde, als er jüngst im Hause Johann Barga's erschien, vor die Thür gewiesen. Erboht über den schroffen Empfang, zog Bukovacs plötzlich einen Revolver hervor und feuerte auf den alten Barga zwei Kugeln ab. Barga wurde schwer verletzt ins St. Stephansspital gebracht. Bukovacs hielt sich zeitlich in Budapest verborgen, wurde aber von Detektiven ausgeforscht und in Haft genommen. — Der siebzehnjährige Eisengießer Joseph Barga, der vor drei Tagen in Upest gegen den Tagelöhner Elias Meháros ein Revolverattentat verübt hat, ist heute ebenfalls verhaftet worden.

*** Klima.** Isländische Sportspiele und Künste der Selbstvertheidigung. Unter den hervorragendsten Sportleuten der Welt, welche im Sommer 1908 als Teilnehmer der olympischen Spiele auf der Stadion versammelt waren, befand sich eine kleine Schaar isländischer Ringer unter Führung des jungen Studenten Jon Palfson. Bei dieser Gelegenheit wurde zum ersten Mal außerhalb der Grenzen der alten Sageninsel isländisches Ringen, genannt „Glima“, vorgeführt. Dieser Sport ist seit dem XII. Jahrhundert auf Island ausgeübt worden und fast ein jeder Isländer nimmt daran teil. Jahrhundertlang wurde darüber gewacht, daß kein Fremder einen Einblick in diesen eigenartigen nationalen Sport bekomme. In Glima gehen die meisten Griffe darauf aus, den Gegner aus seinem Gleichgewicht zu bringen. Man wird hieraus verstehen, daß die Bedingung dafür, sich in Glima behaupten zu können, eher Schnelligkeit und Gewandtheit als körperliche Kraft ist. Nach Schluß der olympischen Spiele haben die Isländer ihren Sport in Glasgow, Edinburgh, Kopenhagen, Hamburg, Berlin, Petersburg, Odessa, Charlow und Warschau gezeigt. Ueberall bildete dieser elegante Sport das Tagesgespräch; von allen Seiten ist die Schönheit und Eleganz der Griffe hervorgehoben worden, und maßgebende Autoritäten haben den Glima als den Sport der kommenden Zeiten begünstigt. Schon in England, Dänemark und Deutschland haben viele Ringkämpfer die Herausforderung der Isländer entgegengenommen, aber keinem ist es gelungen, bloß eine Minute zu stehen (er war also besiegt). Mit umso größerer Freude sind die Isländer dann nach Charlow (Rußland) gefahren als Teilnehmer eines Ringkampf-Championats von Berühmtheiten wie Krissinoff, Kolotin, Janos, Lurich u. s. w. Zurück war in zwei Minuten, Kolotin in 2 1/2 Minuten und Krissinoff in 50 Sekunden besiegt. Die Isländer zeigen auch, wie sich der Glima-Ringer verteidigt gegen Ueberfall von hinten, gegen Boyer, gegen Mann mit Messer und gegen Revolver. Von den drei jungen Glima-Ringern war bis zum vorigen Jahr keiner außerhalb der Grenzen Islands gewesen, welcher Umstand die beste Garantie dafür bietet, daß das ganze charakteristische Gepräge des Klimas bewahrt worden ist. Als Boyer ritt mit den Isländern Waldemar Holberg, dänischer Mittelgewichtschampion 1902-1909 und bekannt durch seinen Match auf Stadion 1908 mit dem englischen Champion durch fünf Jahre Matt Wells.

*** Für die Vorstellungen des Intimen Theaters** gibt sich in ganz Budapest lebhaftes Interesse kund. Die Direktion des Apollo-Theaters hat im Palais Gutenberg (Sándor-tér 4) ein glänzend ausgestattetes Lokal gemietet zu dem Zwecke, damit an Sonn- und Feiertagen das ganze glänzende Programm aufgeführt werden könne. Daß diese Vorstellungen erstklassig sein werden, dafür bürgt der gute Ruf des Unternehmens.

*** Ueberfahren.** Gestern Abends wollte die 73jährige Private Frau Witwe Heinrich Girgl mit ihrer Tochter Margarethe in der Nähe der Bilsner Bierhalle den Redoutenplatz passieren. Plötzlich kam ein Fiaker in rasendem Tempo angefahren; die beiden Damen konnten nicht mehr ausweichen und aerieilten unter die Räder. Margarethe Girgl kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon; die alte Dame erlitt jedoch schwere Verletzungen und mußte in ihre Wohnung, Marie Valeriegasse 10, gebracht werden. Der Fiaker war mit seinem Wagen davongefahren und wird von der Polizei gesucht.

Familien-Nachrichten.

Herr Sándor Weiner, Margitfalva (Komitat Szepes), verlobte sich mit Fräulein Zsófia Stein in Nádor-Pribócz (Komitat Turóc). (Statt jeder besonderen Anzeige.)
 Herr Wilhelm Färber, Kaufmann in Grad, verlobte sich mit Fräulein Janka, Tochter der Frau Witwe Adolf Porter in Budapest.

Ein Besuch im Handarbeitengeschäfte der Firma Bérczi D. Sándor, VI., Dessowky-utoza 5, überzeugt jede sparame Dame von den besonderen Vortheilen dieser Einkaufsquelle, wo durch die minimalen Regien im eigenen Hause beste Qualitäten billig verkauft werden.

Auffehen erregen die 4 Ausstattungen à 600, 1200, 1800 und 2400 Kronen in den Auslagen des Kunzigen großen Waarenhauses, V., Gde Franz Deatgasse und Wienergasse.

Weshalb haben Réthy'sche Bemetz-Bonbons so viele Nachahmungen? Weil sie wegen ihrer Wirksamkeit beliebt sind. Preis 60 S. Auf den Namen bitte zu achten.

„Diana“-Seife, -Cremer, -Puder, beste Hauterweichungsmittel.

Flüchtiger Advokaturskandidat. 100,000 Kronen Schulden.

Vor einigen Tagen ist aus der Hauptstadt ein junger Mann verschwunden, der seit zwei Jahren viel von sich reden machte. Es ist dies der 27jährige Advokaturskandidat Dr. Ludwig Mándoki (Klein), der betrügerische Schulden in der Höhe von mehr als 100,000 Kronen gemacht hat und nun flüchtig geworden ist, da er Gefahr lief, verhaftet zu werden. Dr. Ludwig Mándoki (Klein), Sohn eines in Mándok (Szatmárer Komitat) wohnhaften Gutspächters, kam vor zwei Jahren nach der Hauptstadt und fand hier bei einem renommirten Advokaten die Stelle eines Kanzleileiters. Der junge Mann, der über einiges Barvermögen verfügte, machte auch private Geldgeschäfte, die sich als rentabel erwiesen. Er verdiente vor zwei Jahren 35,000 Kronen und wurde nun Lebemann. Die veränderte Lebensweise verschlang Unsummen und Mándoki schrak, um sein Einkommen zu vergrößern, selbst vor gewagten Geschäften nicht zurück. Als Basis seiner größeren Kreditfähigkeit diente ihm seine Eigenschaft als Hausbesitzer. Er hatte gegen eine verhältnismäßig geringfügige Barzahlung auf Amortisation das Haus Dalnokgasse 24 angekauft. Er beeilte sich, das Haus mit einer ersten Satzpost von 240,000 Kronen hypothekarisch zu belasten. Mit dieser Summe befrachtete er die gewesenen Besitzer des Hauses. Später belastete er seinen Besitz mit weiteren 60,000 Kronen. Inzwischen hatte er sich mit einer Frau Messinger geborenen Rakosi verlobt. Die Braut, eine geschiedene Frau, war im Glauben, daß Mándoki über ein bedeutendes Vermögen verfügte. Er überhäufte seine Braut mit reichen Geschenken, so mit einem Collier, dessen Kaufpreis 3000 Kronen betrug. Seit einem Jahre wohnte er mit seiner Braut jeder Theaterpremiere bei. Sie waren ständige Besucher der Konzertsäle, und überhaupt gab es keine kostspielige öffentliche Veranstaltung, welcher sie nicht beigewohnt hätten. Bei diesem luxuriösen Aufwand waren bald die Geldmittel und der Kredit Mándoki's erschöpft, und um sich über Wasser halten zu können, verlegte er sich auf betrügerische Manipulationen. So entlockte er mehreren Juweliersfirmen Schmuckgegenstände; als Deckung ertheilte er ihnen das Recht, zum Februar-Termin bei den Parteien seines Hauses die Miethzinse einzufassieren. Aber auch andere Personen, von denen er Geld herausgeschwindelte, schädigte er auf dieselbe Weise. Den größten Schaden erleidet der Direktor der Leopoldstädter Sparkasse Emerich Rusz, der Mándoki 20,000 Kronen geliehen hat.

Trotz der bedeutenden Resourcen war Mándoki in Folge seines kostspieligen Lebenswandels genöthigt, neue Schulden zu entrichten. Als die Schuldeneien mit den Miethzinsen, welche er mehrfach verpfändet hatte, nicht mehr fortgesetzt werden konnten, verkaufte er sein Haus an einen gewissen Wilhelm Reinih. Er schloß einen Tauschvertrag ab und bekam im Ganzen 2500 Kronen Baargeld und eine in Szent-Endre befindliche Villa, welche letzteres Objekt er sofort weiter verkaufte. Vor einem Monate wurde Mándoki's Situation kritisch. Er wurde von seinen Gläubigern hart bedrängt, und um Zeit zu gewinnen, respektive um durch weitere betrügerische Manipulationen zu Geld gelangen zu können, machte er kleine Abschlagszahlungen.

Am 15. Dezember v. J. verließ er seine im Hause Szentkirályigasse 6 befindliche Wohnung und übersiedelte in das Haus Semmelweisgasse 4. In letzterer Wohnung kam es zuletzt alltäglich zu heftigen Szenen und Mándoki ließ sich dort oft aus Furcht vor seinen Gläubigern Tage lang nicht blicken. Mándoki traf nunmehr Vorbereitungen zur Flucht. Um zu Geld zu gelangen, häufte er Verbrechen auf Verbrechen.

Am 1. d. kassirte er bei den Klienten seines Chefs, des Advokaten Dr. Stephan Jarmy, mehrere tausend Kronen ein und das Geld behielt er für sich. Außerdem unterschlug er eine 2000 Kronen betragende Annuitätsrate, welche bei der Bodenkreditanstalt erlegt werden sollte. Am 2. d. versuchte er

bei der Bester Vaterländischen Spargasse einen auf einen größeren Betrag lautenden Check, der aber gefälscht war, zu verwerthen. Dieser Versuch mißlang zwar, aber es gelang ihm, mehrere Wechsel, auf welche er den Namen seines Bruders gefälscht hatte, zu verwerthen. Er ließ zur Nachtzeit, als Alles im Hause schlief, seine Habseligkeiten fortbringen, und um in den Besitz von möglichst viel Geld zu gelangen, pumpte er sogar kleinere Beträge. Er suchte in den letzten Tagen alle seine Bekannten und Freunde auf, und von Jedermann ließ er sich Geld aus. Am 6. d. hatte er mit seiner Braut eine längere Unterredung, wobei es zu einer heftigen Szene kam. Mándoki machte der Frau Vorwürfe, daß sie ihn ruiniert habe und daß er durch sie Schulden von mehr als 100,000 Kronen auf sich geladen habe. Er forderte aber vergebens die Retour-nirung seiner kostbaren Geschenke.

Mándoki verließ noch an demselben Tage fluchtartig die Hauptstadt. Als die Gläubiger von der plötzlichen Abreise Mándoki's Kenntniß erhielten, erstatteten sie gegen ihn Strafanzeigen. Mit der Durchführung der Strafangelegenheit wurde Polizeikommissar Eugen Szalay betraut. Die Polizei hat in den letzten zwei Tagen mehrere der geschädigten Parteien verhört. Die bisher zur Anzeige gebrachten Schadenssumme beträgt mehr als 100,000 Kronen. Gegen Mándoki wurde ein Haftbefehl erlassen.

„Ein Ausflug zum Nordpol.“

— Faschingsfest des Budapester Mädchenvereins. —

Sir Ernest Shackleton, der kühne Südpolforcher, dürfte nicht wenig erstaunt sein, aus den morgigen Zeitungen zu erfahren, daß an jener Stätte — in der hauptstädtischen Redoute —, wo er noch vorgestern uns über die Gefahren und wissenschaftlichen Erfolge seiner Expedition nach dem Südpol belehrt hat, heute schon der zwischen seinen beiden Kollegen vom anderen Pol, Cook und Peary, wüthende Streit beigelegt worden ist. Das welthistorische Ereigniß vollzog sich in Anwesenheit eines großen Publikums und, wir sind als Augenzeugen in der Lage, zu bestätigen, daß sowohl Cook als auch Peary den Nordpol thatsächlich erreicht haben. Dabei stellte sich heraus, daß die Angaben der genannten Nordpolfahrer über Unwirtlichkeit und Unbewohntheit des Nordpols völlig aus der Luft gegriffen waren, und wir können nach den Erfahrungen unserer Nordpolfahrt Lieutenant Shackleton nur den wohlgemeinten Rath erteilen, seine neuerliche Fahrt nach dem Südpol mit einer solchen nach dem Nordpol zu vertauschen. Denn dort gibt es Anmuth, Heiterkeit, Frohsinn und Lust ohne Ende. Dabei sieht das Leben dort dem unsrigen zum Bewechnen ähnlich. Bewohnt ist die Gegend von einem heiteren Völkchen, zum größten Theile weiblichen Geschlechts, welches seinen einzigen Erwerb: das „Wurzelsammeln“ in liebenswürdigster Weise betreibt.

Die heutige Nordpolexpedition, ausgerüstet vom Budapester Mädchenverein, ist um 8 Uhr Abends abgegangen und eine Stunde später an seinem Bestimmungsorte eingetroffen. An der Expedition nahmer zahlreiche Mitglieder der vornehmen Budapester Gesellschaftskreise theil, darunter Damen in überwiegender Anzahl. Offenbar um ihrer Unersehbarkeit den mit der überaus niedrigen Polartemperatur verbundenen Strapazen gegenüber sichtbar Ausdruck zu geben, waren die weiblichen Teilnehmer der Expedition zum weit in desolletierten Soireelleidern, die männlichen aber in Frack und Smoking erschienen. Nur „Cook“ und „Peary“ trugen angemessene Toilette. Geleitet von zierlichen Eisbergführern kam man über mächtige Eisberge und durch schauerliche Schluchten nach langen Mühen zu einem weitausgedehnten Eisfeld, an dessen Peripherie eine Anzahl von Zelten errichtet war. Wie wir alsbald erfahren sollten eine Eskimostadt mitten auf dem Nordpol. Auf den Plätzen und in den Straßen der Stadt herrschte regstes Leben. Die Eskimos, durchwegs sympathische Menschen, deren Frauen und Mädchen sich großer Schönheit und Anmuth erfreuen, schienen eben Feiertag zu haben, denn sie waren festlich gekleidet und oblagen ausschließlich dem Vergnügen. Auf dem Hauptplatze, wo eine k. u. k. Regimentsmusik konzertirte, wurde Nodel und Tobogan gefahren, Eisbären zu drolligen Tänzen angetrieben, schönen Frauen und Mädchen kredenzten den Männern Champagner und Schlittschuhläufer (lies Rollschuhläufer) drehten sich in lustigem Tange. Aus einer Eishöhle, über welche der Polarstern sein glühend rothes Licht erstrahlen ließ, schallte uns fröhlicher Gesang entgegen. Eine große Gesellschaft weiblicher und männlicher Eskimos vergnügte sich hier bei Schaumwein und Zigeunermusik. Unmittelbar daneben war in einer Eis-

schlucht ein Zuckerbäckerladen errichtet, wo elegantes Volk echtes Polar-„Eis“ verzehrte. Auf einem anderen Platze (kleiner Saal) war eine veritable Csárda errichtet, wo man für theures Eszi-„Moos“ unverfälschten Tokajer erhalten konnte. Hier gab es auch einen Anstand, von dem aus man dem edlen Seehund-Waidwerk obliegen konnte. Damit aber die armen Nordpolfahrer nicht der großen Kälte zum Opfer fallen, war eine Wärmestube (Buffet) errichtet, in der es recht heiß zuzug. Und so gab es weiter Vergnügungen ohne Zahl, so daß es nicht Wunder nehmen kann, daß die Ankömmlinge den Entschluß faßten, sich für längere Zeit auf dem Nordpol aufzuhalten. So dürfte denn, wenn diese Zeilen erscheinen, das fröhliche Leben und Treiben in der arktischen Stadt noch immer andauern.

Theater, Kunst und Literatur.

Zur Lohnbewegung des Opernchors.

Das Chorpersonal der Oper hat sich trotz des energischen Vorgehens der Operleitung nicht zu ruhiger Einsicht bekehren lassen. Nachdem ihre Demarche beim Staatssekretär Molnár keinen Erfolg gehabt, beschloßen heute die Herren vom Chor, an ihrem ursprünglichen Standpunkt festzuhalten und nur an den Vorstellungen, nicht aber an den Proben theilzunehmen.

Das Vierer-Komitee des Chors erschien heute Vormittags bei dem Staatssekretär im Unterrichtsministerium Victor v. Molnár. Komitemitglied Roland Szolnár trug die Beschwerden des Personals vor und kam dann auf die gestrige Verhandlung des Theatergerichtes zu sprechen, dessen Urtheil er als unbegründet und ungefällig bezeichnete. Staatssekretär Victor v. Molnár erklärte, daß der Chor thatsächlich einen Vertragsbruch sich habe zuschulden kommen lassen, indem er der Direktion den Gehorsam verweigerte. Die Direktion habe nicht anders vorgehen können. Er legte dem Komitee ans Herz, das Personal zu bewegen, daß es die in dem Urtheil verlangte Erklärung unterzeichnen möge und warnte vor den Folgen einer weiteren Renitenz. Der Staatssekretär versprach, daß er nach Ernennung eines neuen Ministers seinen ganzen Einfluß im Interesse einer baldigen Erfüllung der Wünsche des Personals aufbieten werde. Einen bestimmten Zeitpunkt jedoch könne er heute noch nicht angeben. Das Komitee dankte dem Staatssekretär für sein Wohlwollen und seinen wohlgemeinten Rath und versprach, dem Personal über die Erklärungen des Staatssekretärs getreu zu berichten.

Nachmittags trat nun im Bokros'schen Restaurant das Chorpersonal zu einer Konferenz zusammen, in welcher einstimmig der folgende Beschluß erbracht wurde: „Der Gesangschor erachtet das Urtheil des Theatergerichtes als ungesetzlich und nimmt es daher nicht zur Kenntniß. Der Chor hält an seinem früheren Beschluß fest, wird an den Vorstellungen mitwirken, bis zur Erledigung der Gehaltsregelungsfrage aber an keinerlei Proben theilnehmen.“

Von diesem Beschlusse wurde die Direktion noch heute Abend verständigt. Der Theaterleitung erübrigt selbstverständlich angesichts der Renitenz des Personals nichts Anderes, als das Urtheil des Theatergerichtes zur Durchführung zu bringen. Die Mitglieder des Chors werden brieflich verständigt werden, daß ihr Vertrag im Sinne der Erkenntniß des Theatergerichtes als gelöst zu betrachten sei. Die Mitglieder des Chors haben zwar die Absicht, sich morgen Abend zur Mitwirkung in der angelegten Vorstellung — einstweilen steht „Hunyadi László“ am Repertoire — in ihren Garderoben einzufinden, doch würde ihnen in diesem Falle bedeutet werden, daß sie nicht mehr Mitglieder des Theaters seien. Indeß wird es ja dazu nicht kommen, da für morgen Abend als Reservervorstellung bereits die Reprise des „Mheingold“ vorbereitet ist. Die Direktion wird sodann bis zur Ernennung eines neuen Unterrichtsministers das Repertoire aus Werken zusammenstellen, die eine Mitwirkung des Chors nicht erheischen, und der neuernannte oberste Leiter des Theaters wird sodann zu entscheiden haben, ob er durch Regelung der Gegenfrage der unleidlichen Situation ein Ende machen oder in konsequenter Wahrung der staatlichen Autorität die zeitweilige Spernung des Opernhauses verfügen will.

So sehr es zu bedauern ist, daß die Dinge diese häßliche Wendung genommen haben, nöthigt doch die elementare Erkenntniß von Recht und Gerechtigkeit zu der Erklärung, daß angesichts dieser Sachlage der Standpunkt der Direktion als ein vollständig korrekter und gebotener bezeichnet werden

muß. Mit ihrer heutigen Erklärung haben sich die Herren vom Chor neuerdings ins Unrecht gesetzt. Das Urtheil des Theatergerichtes, das sie für ungesetzlich erklären, ist juridisch durchwegs unanfechtbar, die eventuelle Entlassung rechtmäßig, und es ist lediglich Sache der Einsicht und der Empfindung des neuen Unterrichtsministers, ob er einem Wiederengagement des Chorpersonals zustimmt oder nicht. Ueber die eigentliche Absicht der Herren kann kein Zweifel sein; sie haben mit ihrem heutigen Beschluß, mit dem sie sich jenseits von Recht und Gesetz stellen, abermals die Machfrage aufgeworfen, und es ist fraglich, ob die oberste staatliche Behörde diese neueste Provokation ruhig hinzunehmen gewillt sein wird.

* (Konzert.) Die Pianistin Irene Steiner, vor Jahren eine der begabtesten Schülerinnen des Nationalkonservatoriums, trat heute nach längerer Pause wieder im Rahmen eines selbständigen Konzerts vor die große Oeffentlichkeit. Die pianistischen Vorzüge der Konzertgeberin liegen immer noch vorwiegend auf der virtuoson Seite ihres Spiels. Ihre Fingerfertigkeit, ihre Handgelenktechnik ist hochentwickelt, ihr Anschlag überaus kraftvoll und elastisch, aber zu der staunenswerthen Volubilität ihres Spiels tritt keineswegs auch die wünschenswerthe Sicherheit und Verlässlichkeit. Eine weitere künstlerische Klärung und Vertiefung haben wir indeß im Spiele der Konzertgeberin auch diesmal nicht zu entdecken vermocht. Fräulein Steiner, die Stücke von Bach, Chopin, Schumann, Liszt und Anderen zum Vortrag brachte, wurde durch lebhaftesten Beifall und zahlreiche Blumenpenden ausgezeichnet.

* Der Gast des VII. philharmonischen Konzerts am 24. d. ist der ungarische Pianist Jure Stefanica, welcher das Klavierkonzert in E moll von Dohnányi spielen wird. Außerdem gelangt das symphonische Gedicht „Pán halála“ von Mihályovics, die Ouverture zu „Manfred“ von Schumann und Beethoven's VIII. Symphonie zur Ausführung.

* Für den Klavierabend des berühmten Pianisten Faderewski, welcher am 14. Januar im großen Redoutensaal ein apartes Programm spielen wird, ist ein großer Theil der besseren Sige bereits verkauft. Ein Rest von Karten ist bei der „Pyrá“ noch erhältlich. (Andrássy-ut 15.)

* Das IV. Konzert Grünfeld-Daniger-Röbega-Son findet Sonntag, am 16. d., Nachmittags 1/2 Uhr, im Royalaal unter Mitwirkung der Opernsängerin Klona Dömötör, der Pianistin Olga Halász-Schuller und der Klarinetvirtuosin Frau Richard Hieffisch mit folgendem Programm statt: 1. Saylechner: Klarinetquintett (Manuskript); 2. Gesang (Dömötör); 3. Schumann: Duintett; 4. Gesang.

* Im nächsten Jahre veranstaltet die ungarische musikpädagogische Gesellschaft anlässlich des hundertsten Geburtstages Franz Liszt's eine Gedenkfeier. Das Vorbereitungs-komitee beabsichtigt, im Rahmen der Gedenkfeier auch eine Musikalien- und Instrumentenausstellung, sowie ein großes Jubiläumskonzert zu veranstalten und hat zu diesem Zwecke von der Regierung eine Subvention von 200,000 Kronen verlangt. Das Programm der Feier wird im Laufe dieses Monats fertiggestellt.

* Die Gesellschaft für bildende Kunst hielt gestern unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Baron Julius Forster eine Sitzung. Vor der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des Ablebens des Grafen Ludwig Apponyi, in dem die Gesellschaft einen begeisterten Kunstfreund verloren hat. Sodann unterbreitete Direktor Koloman Benkó seinen Bericht, der einstimmig zur Kenntniß genommen wurde. Nach Erledigung mehrerer laufender Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

* Az egyetlen. Regény. Irta Sziget J. József. Ein Roman der guten alten Schule, den man alten Roués und jungen Mädchen in die Hand geben kann, ein Roman mit reicher Handlung in anziehender Darstellung, eine Handlung, geschöpft aus der heutigen Gesellschaft, Helden und Heldinnen, die Menschen sind und sich als Menschen geben — das Alles und noch vieles Andere finden wir in dem Bude Joseph Sziget's, der, nebenbei bemerkt, im gewöhnlichen Leben ein geachteter Justizbeamter ist. Es ist nicht das erste Werk des Autors, dessen in Zeitchriften erschienenen Erzählungen großen Beifall hatten. Dieser ist auch seinem neuen Roman sicher. (Preis 2 K.)

* Das Leben im Dunkeln. Roman von Oskar Braun. — Der Roman eines Blinden von einem Blinden... Ein prächtiger, spannender Roman, den man mit nicht ermüdendem Interesse zu Ende liest, trotzdem er in gewissem Sinne eine Enttäuschung bietet. Denn der Verfasser zeigt uns, daß die Blinden nicht jene hemmungslos wertvollen Geschöpfe sind, für die man sie gewöhnlich hält. Er schildert uns im Rahmen eines fesselnden Romans das Leben eines Blinden, seine Entwicklung zur vollen Reife, und er erbringt den Nachweis, daß der Blinde den Mangel der Sehkraft nicht fühlt, daß er nicht ärmer ist als der Sehende; sein Leben sei wohl anders als das des Sehenden, aber nicht schlechter. Für diese These ist der Autor selbst der beste Beweis; er, der selbst blind, schildert das Leben, die Empfindungen, die Triebkräfte der Blinden mit einer Realistik und Anschaulichkeit, wie kein Sehender es vermöchte. Dabei hat der Roman nichts von einer Tendenzschrift an sich, er ist ein Kunstwerk, dem man in der neuesten Erzählungsliteratur nicht viele an die Seite stellen kann. — Der vornehm ausgestattete Band ist bei Pöhl Jun & Co in Berlin erschienen.

* Oberabbiner Dr. Arnold Kiss eröffnet eine Subskription auf seine Ende Februar erscheinenden Neuen Gedichte. Der Band wird nebst Gedichten weltlicher Natur aus dem jüdischen Leben geschöpft...

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Januar. (Gegen Prinzessin Louise von Belgien) haben bekanntlich zwei Gläubiger beim Budapester Gerichtshof um Eröffnung des Konkurses angezucht. Es haben in dieser Angelegenheit mehrere Verhandlungen stattgefunden...

(Wucherprozeß.) Der Ofner Tischmeister Julius Kranz wandte sich im Sommer des Jahres 1907 an den Geldagenten Lorenz Kallós, daß er ihm ein Anlehen von 400 Kronen vermittele...

(Ein sozialistischer Prozeß.) Der verantwortliche Redakteur des sozialistischen Blattes „Társadalmi Forradalom“ Max Glücsman hatte sich heute vor den Budapester Geschwornen wegen Klaffen- und Verleumdung zu verantworten...

Ezged, 13. Januar. (Der Prozeß Haverda.) Heute wurde die Verhandlung des Prozesses Haverda für den 7., 8., 9. und 10. Februar anberaumt.

Der Mordprozeß gegen Janina Borowka.

Krafsan, 13. Januar. Die Angeklagte Janina Borowka wurde heute um 1/2 Uhr Vormittags in das Gerichtsgebäude geführt, wo sie eine längere Unterredung mit ihrem Verteidiger Dr. Ritter v. Szalay hatte.

Der Vorsitzende bemerkt zu Beginn der Verhandlung, daß er vorerst einige Mitteilungen aus dem Vorleben der Angeklagten in chronologischer Reihenfolge den Geschwornen machen werde.

Die Angeklagte erbitet sich das Wort und sagt: Ich bin eine physisch schwache Person. Was mich physisch zusammenhält, ist der Kaffee und der Wein, den ich trinke, sowie die Einspritzungen, die mir gemacht werden.

Präsident unterbricht die Angeklagte und bemerkt: Es ist nicht notwendig, daß Sie jetzt die Geschwornen apostrophieren. Diese werden sich selbst ihr Urteil bilden.

Angestellte (erregt): Herr Präsident haben gestern nach jedem zehnten Wort erklärt, daß ich lüge und daß ich die Lügen einfach aneinanderreibe.

Präsident: Ich habe nur konstatiert, daß Ihre Angaben in der Untersuchung anders gelautet haben und sich darin eine Reihe von Lügen und Widersprüchen vorfindet.

Als der Präsident neuerlich die Angeklagte unterbricht, ruft sie: Wozu viel Worte machen? Sagen Sie einfach, die Vorwürfe hat gelogen. Sie lügt. Was sie sagt, ist nicht glaubwürdig, verurtheilt sie, hängt sie!

Präsident: Haben Sie mit Ihrem Manne gut gelebt? Angestellte: Wozu soll ich auf diese Frage, in solcher Form, Antwort geben? Wir sind dazu gekommen, daß wir eine Scheidung durchgeführt haben.

Präsident verliest nun einen Brief, den die Angeklagte am 5. Dezember 1903 ihrem Mann geschrieben hat. Darin heißt es unter Anderem, daß sie sich nach häuslichem Glück sehne und nach ihrem Kinde, und daß sie bereit sei, ihr Studium aufzugeben.

Präsident: Ich muß erklären, daß mir dieser Brief unverständlich ist, da die Angeklagte damals überall gleichzeitig von der Scheidung erzählte und ihren Mann anzuwärmen und schlecht zu machen suchte, so daß sich sogar andere Leute darüber aufhielten.

Angestellte (erregt): Ich weiß nicht, was da unverständlich ist. Ich bin eben ein Weib und damals hatte ich wirklich die Absicht, mein Studium aufzugeben und lediglich dem Glücke als Weib zu leben.

Der Präsident ordnet eine kurze Unterbrechung der Verhandlung an.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurden die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten festgestellt und der Vorsitzende konstatierte aus den Akten, daß Janina Borowka von ihrem Gatten während ihrer Studienzeit in Lemberg eine monatliche Unterstützung von 30 Kronen bekommen hat.

In den meisten der verlesenen Briefe verlangte Janina Borowka Geld von ihrem Gatten; jedesmal unter Versicherung ihrer Treue. Auch einige Seiten aus dem Tagebuche der Borowka sollten verlesen werden, doch konnte der Präsident die schlechte, verschwommene Handschrift nicht gut entziffern.

Offener Sprechsaal.*

(Haben Sie empfindliche Füße?) Dann wenden Sie sich an den bestrenommierten Spezialisten Geró Adolf, orthopädischer Schuhmachermeister, Budapest, IV., Kossuth-Lajos-utca 4, wo auch die alleinige Niederlage der weltberühmten Chafalla-Schuhe sich befindet.

DANKSAGUNG.

Allen Freunden, Bekannten und Theilnehmenden an dem Leichenbegängnisse meiner innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter Frau Samuel Kaufler sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Eierlizitation.

Im Auftrage des Kaufmannes S. Bannet in Podwoleczyska werden am 17. Januar 1910 um 10 Uhr Vormittags im IX. Bez., Tóth Kálmán-utca 8-10, durch den königl. Notar Dr. Béla Gaszner 160 Kisten Eier versteigert werden.

Telegramme.

Der Wiener Besuch des Königs Peter. Belgrad, 13. Januar. (Privat-Telegramm.) In wohlinformierten Kreisen wird versichert, daß die diplomatischen Verhandlungen in Angelegenheit des Wiener Besuches des Königs Peter gescheitert sind und daß Kaiser-König Franz Joseph es endgiltig abgelehnt habe, den König offiziell zu empfangen.

Entrevue zwischen Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Fallières?

Paris, 13. Januar. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Matin“ aus Brüssel gemeldet wird, spricht man neuestens wieder von einer Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten der französischen Republik.

Die französischen Kammern.

Paris, 13. Januar. Der Senat hat heute die Wahl des Bureaus vorgenommen. Fast sämtliche Mitglieder des Bureaus, insbesondere der Präsident und die vier Vizepräsidenten gehören Gruppen der Linken an.

Zum Präsidenten des Senats wurde Dubost mit 230 von 259 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Paris, 13. Januar. Die Kammer hat das Budget des Arbeitsministeriums angenommen.

Eine militärische Demonstration.

Madrid, 13. Januar. Gestern Abends veranstaltete eine Gruppe von Offizieren vor den Fenstern eines militärischen Blattes eine Kundgebung, weil dieses Blatt eine Propaganda betreffend die Gewährung von Entschädigungen anlässlich des Feldzuges in Melilla geführt habe.

Verhaftung eines Attentäters.

Lissabon, 13. Januar. Ein hier eingetroffener brasilianischer Polizeibeamter überbringt die Nachricht, daß in Rio de Janeiro ein Portugiesischer Namens Ramirez unter dem Verdachte, an der Ermordung des Königs Carlos und des Kronprinzen theilhaftig gewesen zu sein, verhaftet wurde.

Aus Serbien.

Belgrad, 13. Januar. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, wonach General Nikodim Stefanovic und Kavallerieoberst Paulovic auf eigenes Ansuchen pensionirt wurden.

Die serbische Regierung erhielt von der rheinischen Metallwarenfabrik Erhard das Anbot, das für die serbische Artillerie erforderliche Kriegsmaterial gegen mehrjährige Ratenzahlungen zu liefern. Ebenso erklärte sich Krupp bereit, einzelne Preise zu reduzieren.

Verurtheilte Offiziere.

Kasau, 13. Januar. Vor dem hiesigen Militärgericht ist heute ein Prozeß, der drei Wochen in Anspruch nahm und Mißbräuche bei der Intendantur zum Gegenstande hatte, zum Abschlusse gekommen.

Schiffunglück.

London, 13. Januar. Nach einer Meldung aus Marshfield (Oregon) ist der der Southern Pacific Railway gehörende Dampfer „Gzarina“ gestern Abends bei schwerem Seegang in der Coos-Bai auf einen Hafendamm aufgelaufen.

Der Kapitalist. Straßenbahnen. — Elektrizitätsgesellschaften. Die Verstädtlichungsaktion.

Die in unserer vorigen Nummer enthaltenen Ausführungen über die Ursachen der bedeutenden Kurssteigerung der Straßenbahnaktien, respektive über den gegenwärtigen Stand der Verstädtlichungsaktion der zwei großen hauptstädtischen Verkehrsunternehmungen, haben nicht verfehlt, allgemein berechtigtes Aufsehen hervorzurufen. Insbesondere an der Börse bildeten die bekannt gewordenen Details der Gegenstand der Diskussion und es kristallisierte sich die Meinung heraus, daß im Falle des Zustandekommens des erwähnten Projekts durch die zu erfolgende Kapitalrückzahlung, durch die Verlängerung des Amortisationsstermins, durch den Bau der Linie Wesselenyigasse—Kosuthgasse—Elisabethbrücke—Dfen, sowie durch die Einführung der Buzinalbahnen auf das Gebiet der Hauptstadt, nicht minder aber durch die zu erwartende Jugendz des hauptstädtischen Municipiums auf die gesammte Gebahrung der Gesellschaft das Unternehmen in seinen finanziellen Erträgen einen großen Erfolg aufweisen dürfte und daß die Durchführung der Aktion, wenn sie für den ersten Augenblick auch eine komplizierte erscheint, ganz gut möglich ist.

Auch im Stadthause selbst beschäftigte man sich heute mit den von uns publizierten Meldungen. Man konnte nicht umhin, die Wichtigkeit derselben zuzugeben, wie aus der folgenden, von amtlicher Seite verfassten Mitteilung hervorgeht:

„In den auf die Straßenbahnen und die Ablösung der Elektrizitätswerke bezüglichen Fragen hat der Bürgermeister seinen Standpunkt in dem Programm entwickelt, welches er aus Anlaß seiner jüngsten Wahl aufgestellt hatte. Mit Bezug auf die Straßenbahn muß man je früher die Mittel sichern, mit denen die bisher empfundenen Nachteile beseitigt werden könnten. Mit der nötigen Entschiedenheit muß die zukünftige Verkehrspolitik festgestellt werden, mit Rücksicht auf die Verkehrsinteressen der Bevölkerung, auf die Gesichtspunkte der Stadtentwicklung und auf die Finanzen der Stadt. Damit wir dies thun können, müssen wir zweifellos mit den interessierten Unternehmungen in Berührung treten, sowie wir es auch erwägen müssen, auf welche Weise die Jugendz der Hauptstadt auf die Unternehmungen gesichert werden könne. Zu diesem Ziele können mehrere Alternativen führen. Auf welchem Wege die Hauptstadt wandeln wird, weiß heute nicht einmal noch der Bürgermeister, da es doch hier leicht begreiflich zahlreicher und gründlicher Vorbereitungen bedarf. Der Bürgermeister glaubt auch nicht, daß diese schwere, verwickelte Frage in der nächsten Zukunft gelöst werden könne. Hinsichtlich der elektrischen Beleuchtung sind unternehmungen in die Frage der dritten Elektrizitätszentrale dringlich vorbereitet. Parallel damit wurde auch verfügt, daß die in die vorhandenen beiden Elektrizitätswerke investierten Werte festgesetzt werden, weil die Hauptstadt in Folge des am 15. Dezember 1910 eintretenden Einlösungstermins über die Einlösung sich äußern muß. Es ist zwar vorzusehen, daß die Hauptstadt die verhältnismäßige Einlösung dieser Unternehmungen nicht vornehmen werde, doch kann die Angelegenheit der Generalversammlung nicht früher vorgelegt werden, bis nicht der effektive Wert der betreffenden Unternehmungen direkt festgestellt wird.“

Aus dieser offiziellen Darstellung geht deutlich hervor, daß unsere auf die Straßenbahn bezüglichen Ausführungen den Thatsachen entsprechen — mit der Frage der Elektrizitätsgesellschaften haben wir uns nicht beschäftigt —, und wenn die Bemerkung eingefügt wird, daß der Weg, welchen die Hauptstadt wandeln wird, selbst dem Bürgermeister noch nicht bekannt ist, so sehen wir auch hierin keinen Widerspruch mit unseren Meldungen, in welchen überhaupt nur von Projekten gesprochen wird, deren Realisirung bekanntlich immer von zahlreichen Umständen und Bedingungen abhängig ist. Im Uebrigen findet sich die Bekräftigung der Wichtigkeit unserer Darlegung auch im heutigen Abendblatt des „Pester Lloyd“, in welchem als Ergänzung zu unserer Meldung noch festgestellt wird, daß in Angelegenheit der Straßenbahn nicht bloß Präsident Lánosz und Abgeordneter Paul

Sándor, sondern auch der Generaldirektor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Herr Adolf v. Ullmann mit dem Bürgermeister Bárczy konferirt hat.

Budapest, 13. Januar.

* (Von der Börse.) Die in der vorigen Nummer des „Neues Pester Journal“ enthaltenen Meldungen über die Verstädtlichungsverhandlungen bezüglich der Straßenbahngesellschaft wurden an der heutigen Börse lebhaft kommentirt und waren die Veranlassung, daß der Kurs der Straßenbahnaktie zu Beginn des Verkehrs um 4 auf 684 Kronen hinausschnellte, um dann, als beträchtliche Gewinnrealisationen vorgenommen wurden, auf 672 zu sinken; auf diesem Niveau hielt sich, von geringen Variationen abgesehen, der Kurs nahezu den ganzen Tag. Außerordentlich reger Verkehr entwickelte sich, ebenfalls in Verbindung mit unserer Meldung, in Stadtbahnaktien, da angenommen wurde, daß die Verstädtlichungsaktion sich auch auf dieses Unternehmen erstrecken werde. Das Effekt wurde in größeren Posten aus dem Markte genommen, und da der Kurs eine Steigerung erfuhr, sah sich die Contremine veranlaßt, umfangreiche Deckungen vorzunehmen; der Kurs ging rasch bis 340 in die Höhe, um sich sodann auf 335 zu erniedrigen und bei 333.50 zu schließen. Geradezu turbulent ging es für die Aktien der beiden Elektrizitätsgesellschaften zu. Da schon von Verstädtlichung die Rede war, gab es Unvorsichtige, die auch die Einlösung der Beleuchtungsunternehmungen als sicher annahmen und forcierte Käufe in beiden Aktien bewerkstelligten. Der Kurs der Budapester Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft sprang binnen kurzem von 536 bis 595 in die Höhe, derjenige der Ungarischen Elektrizitätsgesellschaft avancirte von 391 bis 405, als jedoch später bekannt wurde, daß die Verstädtlichung dieser beiden Unternehmungen vorläufig ganz außer Kombination stehe, sanken die Kurse wieder bis 565, respektive 395 zurück. — Auf dem Markte für internationale Effekten spielten heute wieder politische Momente mit. Die Eröffnung erfolgte unter günstigen Bedingungen, als jedoch nachmittags die Meldungen über das Gelingen der Aktion Ruven-Hedervary's wieder etwas weniger zuversichtlich lauteten, trat eine merkliche Abschwächung ein und der Kurs der ungarischen Kreditaktie erniedrigte sich von 795.50 auf 794.25, derjenige der Staatsbahn von 764 auf 759.50, der Eskomptbankaktie von 544.50 auf 540.50.

* (Die III. Klasse bei den Sitzügen.) Schon Alexander Hegedüs hatte als Handelsminister in seinem Budget-Exposé die Einführung der III. Klasse bei den Sitzügen in Aussicht gestellt, und thatsächlich sind auch in dieser Beziehung Studien gemacht worden, die jedoch kein praktisches Resultat ergaben. Nun beschäftigt sich die Direktion der ungarischen Staatsbahnen neuerlich mit dieser Reform, welche besonders von der Handelswelt, für die eine rasche und dabei billige Kommunikation ein großer Faktor ist, stark urgirt wird. Das größte Hinderniß für die Einführung der III. Klasse bei den Sitzügen ist der Mangel an entsprechend leistungsfähigen Sitzugsmaschinen. Das zweite Hinderniß aber ist der den stärkeren Lokomotiven entsprechende Unterbau. Die Einführung der III. Klasse bei den Sitzügen erfordert demnach die Anschaffung kräftigerer Sitzugsmaschinen und im Zusammenhange damit die Verstärkung des Unterbaues. Da Beides naturgemäß nur mit dem Aufgebote großer Geldmittel bewerkstelligt werden kann, beschäftigt sich die Staatsbahndirektion damit, die Reform vorerst nur auf einzelnen kleineren Linien, wie beispielsweise die Strecke Arad—Piski, einzuführen. Von dem Erfolge der bezüglichen Versuche wird die Ausdehnung der Reform auf andere Linien abhängen. Von den ungarländischen Eisenbahnen führt ausschließlich nur die Südbahn mit ihren Sitzügen auch Wagen III. Klasse.

* (Der rumänische Handelsvertrag.) Aus Bukarest wird uns telegraphirt: Hiesige Blätter melden, daß die Angelegenheit des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn günstig stehe. „Univerzsal“ führt aus, daß auch die ungarische Gesetzgebung, wenn sie nicht die kommerziellen und wirtschaftlichen Interessen der beiden Staaten schädigen wolle, endlich den seit neun Monaten fertiggestellten Vertrag votiren könne.

* (Vom Geldmarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die großen Inzassen bei der Bank seit dem Jahreswechsel, sowie die Einzahlungen an die Postsparkasse seitens der an der Rentenaktion beteiligten Bankinstitute haben auf dem offenen Markt in Wien einen knapperen Geldstand

erzeugt, der sich in einem in den ersten Wochen des Jahres zu den seltenen Erscheinungen gehörenden Anziehen des Privatdiskonts äußert. Während der Woche bereits auf 3 Prozent gesunken war, hat sich die Rate heute bis 3 3/10 Prozent versteift. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt in Berlin blieb, obgleich morgen bei der Deutschen Reichsbank größere Beträge von Lombardvorschußen zur Rückzahlung gelangen, außerordentlich flüssig. Tägliches Geld wurde mit 3 Prozent angeboten. Auch die Seehandlung stellte tägliches Geld zu 3 Prozent zur Verfügung. Bei der Preussischen Centralgenossenschaftskasse war wieder Geld bis Ende März zu haben. Der Privatdiskont hielt sich unverändert auf dem letzten Satze von 3 1/2 Prozent.

* (Deroute an der Newyorker Baumwollbörse.) Aus London wird telegraphirt: Die Newyorker Baumwollbörse ist gründlich demokratisirt. Große Abgaben von Baumwolle aus dem Süden und Westen des Landes, sowie aus Liverpool, das nicht weniger als 10,000 Ballen abgab, verursachten gestern in Newyork das manchmal fast panikartige Bestreben, zu liquidiren. Verstärkt wurde diese Tendenz durch gegenseitiges Unterbieten der Garnspinner der Südstaaten trotz der Preiskonvention. Patten, Brown und die anderen Großspekulanten stellen noch immer in Abrede, daß sie verkaufen. Gegen Mittag war Mai- und Juli-Waare um 70 Points gefallen, später erfolgten starke Rückkäufe, geführt von Mac Jadden und den Spinnern, doch war der Nettoverlust für den Tag 40 bis 45 Points.

* (Vom deutschen Eisenmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Auf dem rheinisch-westphälischen Eisenmarkt ist der industrielle Eisenbedarf für 1910 zum Theile reichlich gedeckt. Die Marktpreise haben sich erhöht und ist die Nachfrage in Halbfabrikaten lebhaft. Die Preisbesserung für Stabeisen ist anhaltend.

* (Die Preissteigerung der Textilwaaren.) Der Verein hauptstädtischer Kaufleute hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Joseph Mörner eine Ausschußsitzung, in welcher über Antrag des Kommerzialraths Joseph Kunz die Frage der Preissteigerung in der Textilbranche erörtert wurde. Der Antragsteller weist auf die Ursachen der Preissteigerungen hin und gibt dem Bedenken Ausdruck, daß eine weitere Preissteigerung noch bevorstehe. Da wir in Bezug auf Textilmassenwaaren geradezu auf den Import angewiesen sind, trifft das Uebel der horrenden Preissteigerung nicht nur den Handel, sondern auch das Gesamtpublikum. Der Antragsteller schlägt schließlich vor, daß die Großkaufleute, ebenso wie die Detaillisten, ihre Bestellungen auf das Minimum reduzieren und die ungarischen und österreichischen Handelsvereine zwecks einheitlichen Verfahrens mit den deutschländischen Handelsvereinen zusammentreten sollten. Der Ausschuß nahm den Antrag in vollem Umfange an. Schließlich wurde über Antrag des Redakteurs Dr. Ladislaus L. Radványi beschloffen, im Interesse der Einführung „festgesetzter Preise“ auf dem Gebiete der Hauptstadt eine größere Aktion einzuleiten.

* (Eine liquidirende Aktiengesellschaft.) Die Gömörer Holzindustrie-A.G. hat bekanntlich seinerzeit die Liquidirung beschloffen. Die Liquidationskommission hielt — wie man uns berichtet — gestern ihre Versammlung, in welcher Vorsitzender Arpád v. Szentiványi berichtete, daß die Besitzer der Prioritätsaktien auf 50 Prozent ihrer Forderung Verzicht leisteten, daß ferner die Aktiven der Aktiengesellschaft die Passiven überstreffen, demzufolge die Liquidirung ohne Hinderniß abgewickelt werden könne. Sodann konstituirte sich unter dem Vorsitz des Gutsbesizers Joseph v. Szentiványi eine neue Holzindustrie-A.G. mit dem Sitze in Pelsucz, welche sich bereit erklärte, die Aktiven und Passiven der liquidirenden Holzindustrie-A.G. zu übernehmen. Den Gründern des neuen Unternehmens ist es gelungen, mehrere kapitalfähige Firmen zu gewinnen, was den Bestand der Aktiengesellschaft sichert.

* (Die Weinausfuhr nach Deutschland.) Die von uns bereits publizirte Verordnung des Finanzministeriums in Angelegenheit des Verfahrens gegenüber den nach Deutschland zur Ausfuhr gelangenden Wein-, Most- und Weinmaischsendungen wird im heutigen Amtsblatt veröffentlicht. Der erste Theil der im Einvernehmen mit den Delegirten Deutschlands erlassenen Verordnung regelt die Ausstellung der Zeugnisse über die chemische Untersuchung solcher Sendungen, der zweite stellt das bei

der Entnahme von Mustern zu befolgende Verfahren fest, der dritte regelt das Verschließen der Sendungen nach der Entnahme der Muster und der vierte Theil handelt von der Befreiung von der chemischen Untersuchung. In diesem Belange wird verfügt, daß Flaschenweine ohne Zeugnis oder ohne chemische Untersuchung nach Deutschland eingelassen werden, wenn sie im kleinen Verkehr in der üblichen Weise ausgepackt, das heißt mit Kapseln oder Siegellack verschlossen und mit Etiketten versehen, zur zollamtlichen Behandlung gebracht werden.

(Suspendierte Börse.) Aus New York telegraphirt man uns: In Folge der Affaire bei der Rock Island Company suspendierte der Börsenvorstand die beiden Inhaber der New Yorker Börsenfirmen S. B. Chapin u. Komp. für die Dauer von dreißig, beziehungsweise sechzig Tagen. Die Firma besorgte die Börsengeschäfte für die Rock Island Company, für Pool Führer, Daniel Reids und Bruder Moore. Im Zusammenhange mit der Affaire hat der Präsident der Rock Island Company heute seine Stellung niedergelegt. Zum Präsidenten wurde Robert Walker gewählt.

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus New York wird telegraphirt: Das Fachblatt „Iron Age“ meldet: Das Geschäft in Roheisen ist mäßig lebhaft bei etwas größerer Nachfrage für Lieferung im zweiten Halbjahr 1910. Unterhandlungen in größerem Umfange schweben wegen Lieferungen von Schmiede- und Bessemer-Eisen, von denen 25,000 Tonnen zu 25 Cent unter dem jüngst erzielten Preise verkauft wurden. Die Buffaloer Werke gaben Gießerei- und Schmiedeeisen in reichlichen Mengen ab. Die südlichen Werke notirten 14 Dollars franco Birmingham pro erstes Quartal, 14 1/2 Dollars für das zweite und vierte Quartal. Die Vorräthe in Alabama und Tennessee einschließlich der Warrants werden auf 150,000 bis 175,000 Tonnen geschätzt. In Fertigfabrik waren die neuen Abchlüsse gering. Die Eisenbahnen kauften wenig. Die Lage auf dem Schienenmarkt ist enttäuschend, besonders bei den östlichen Märkten. Die Umsätze bei den Drahtprodukten sind andauernd lebhaft.

(Insolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Insolvent wurde die Lederhandlungsfirma Max Löbl in Wien (Floriansgasse) mit Baaranschulden in der Höhe von 105,000 Kronen und Gelschulden von 80,000 Kronen, sowie die Lederfirma J. Gottfried Gmeiling in Wien (Burggasse) mit Passiven in der Höhe von 160,000 Kronen. — Die Manufaktur- und Kurzwaarenfirma Moses Grad in Bacau (Rumänien) gerichtlich in Zahlungsstockung. Die Passiven werden auf 200,000 Francs geschätzt. — Die Kolonialwaarenfirma Bogdan Sommer in Dimüß ist insolvent geworden und strebt einen Ausgleich an. Die Passiven übersteigen 200,000 Kronen. Den Gläubigern wird eine 45prozentige Ausgleichsquote angeboten.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 24.924,000 (+ 1.636,000), Banknoten-umlauf 28.277,000 (- 589,000), Bankvorrath 34.761,000 (+ 1.047,000), Portefeuille 30.740,000 (- 5.471,000), Guthaben der Privaten 45.491,000 (- 3.648,000), Guthaben des Staatschazes 6.904,000 (- 3.373,000), Banknotenreserve 24.016,000 (+ 1.641,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht den folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3.488.697,000 (+ 697,000), Baarvorrath (Silber) 872.430,000 (- 1.555,000), Portefeuille 1.030.122,000 (+ 115.988,000), Notenumlauf 5.384.860,000 (- 85.142,000), Privatkonti 544.387,000 (- 57.787,000), Guthaben des Staatschazes 124.142,000 (- 7.978,000), Gesamtvorräthe 534.406,000 (- 21.064,000), Zins- und Diskontenträge 2.878,000 (- 474,000).

(Der Börserath) hat angeordnet, daß die Notirung der bisher im Verkehr gewesenen 2000 Stück Aktien zu Nominale 20 K. der Budapest-Bezugsloose Ziegelfabrik A.-G. eingestellt und statt dessen die neuemittirten 3000 Stück zu Nominale 200 K. und der durch die Zusammenziehung der alten 2000 Stück à 20 K. zu 200 Stück à 200 K. Aktien notirt werden. Von diesen Aktien bilden zehn Stück einen Schluß und sind die neuen Aktien vom 1. Januar 1910 an am Gewinn theilhaftig.

Paris, 13. Januar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte vorwiegend ruhig. In den russischen Anleihepapieren konstatarie man später bemerkenswerthe Festigkeit. Kupferaktien lagen im Gegensatz zu anderen Industriewerthen, die behauptet waren, schwächer angesichts der matten Kupferpreisnotirungen. Minen waren nicht einheitlich veranlagt. Die Börse schloß ruhig und vorwiegend behauptet.

London, 13. Januar. (Fonds Börse.) Der spekulative Verkehr war heute zeitweilig recht lebhaft. Heimische Werthe erfuhren in den letzten Stunden größere Beachtung, ebenso lagen einzelne fremde Staatsfonds angeregt. In den Amerikanern führten die Wallstreet Meldungen zu neuerlichen Abflauungen. Später erholten sie sich, Kupferaktien dagegen blieben schwach. Schlußstimmung stetig.

London, 13. Januar. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 61 per Kasse, 61 1/2 per drei Monate; Zinn 148 3/4 per Kasse, 150 1/2 per drei Monate; Blei 13 7/8, Zink 23 3/4.

New York, 13. Januar. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) Der Markt eröffnete in Folge Deckungen in fester Haltung. Im Verlaufe traten auf Liquidationen Rückgänge ein, die später verschärft wurden durch ungünstige Gerüchte über die Politik der Regierung gegenüber den Korporationen. Der Schluß war jedoch auf Deckungen wieder erholt und fest. Aktienumsatz 1.120,000 Stück.

New York, 13. Januar. (Schlußkurse.) Zeitgeld 4 1/2 (4 7/8), Taggeld 3 1/2 (3 3/4), Wechsel auf London (60 Tage) 483.85 (483.85), Cable Transfers 487.25 (487.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16 (95 3/16), Silber Bullion 52 3/4 (52 3/4), Northern Pacific 3 1/2 (3 1/2), Union Pacific 119 3/4 (119 3/4), Baltimore & Ohio Com. 117 3/4 (117), Canada Pacific 180 1/4 (179 3/4), Chesapeake and Ohio 89 1/2 (89), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 151 3/4 (151 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 48 (87 1/2), Erie Common Shares 33 3/4 (32 3/4), Illinois Central 145 1/2 (145 3/4), Louisville & Nashville 155 1/2 (155 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 48 3/4 (47 3/4), Missouri Pacific 69 1/2 (69 1/2), New York Central Railway 122 1/4 (121 1/2), New York Ontario and Western 47 1/2 (47 3/4), Norfolk and Western Common Shares 97 1/2 (97 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 135 1/4 (134 1/4), Philadelphia and Reading Com. 167 1/4 (165), Rock Island Company 44 1/2 (47 1/2), Southern Pacific 134 1/4 (133 1/4), Southern Railway Com. 31 3/4 (31 1/2), Union Pacific 197 1/2 (196 3/4), Wabash Preference 53 3/4 (53), Amalgamated Copper Com. 85 3/4 (86 1/2), American Sugar Ref. Com. 123 (121 3/4), Anaconda Mining Comp. 51 3/4 (51), United States Steel Corp. 87 (86 1/2), United States Steel Pref. 125 (123). Umsatz 1.120,000 Stück.

New York, 13. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in New York loco 14.95 (15.—), per Februar 14.53 (14.70), per April 14.65 (14.86), in New Orleans loco 15.25 (15.25); Petroleum: Stand White in New York 7.90 (7.90), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 140.— (140.—); Schmalz: Western Steam 13.20 (13.15), Rohe u. Brothers 13.50 (13.50); Mais per März — (—), Mais per Mai 78.25 (78.25), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco 132.— (132.—), Weizen per März — (—), per Mai 120 3/4 (120.25); per Juli 111 1/2 (111.—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.75 (8.75), per Februar 6.80 (6.80), per April 6.85 (6.95); Mehl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.57 bis — (3.61 bis —); Zinn 32.50 bis 32.75 (32.65 bis 32.95); Kupfer: 15.12 bis 15.50 (15.25 bis 15.55). Mais matt, Weizen weichend.

Chicago, 13. Januar. (Schlußkurse.) Weizen per Januar 113 3/4 (113.50), per Mai 113.25 (113.50); Mais per Januar 66.— (65.25); Schmalz per Januar 12.77 (12.72), per Mai — (—); Speck short clear 12.12 (12.12); Pork per Januar 22.12 (22.07). Weizen weichend, Mais matt.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 13. Januar. An der Börse war das Geschäft nach Erledigung der Mediprologation auf bessere politische Auffassung und auf Befestigung des Geldmarktes sehr lebhaft, mitunter stürmisch. Besonders bevorzugt waren Eskomptebank, welche 7 K. stiegen, ferner Rima, Staatsbahn und Ungarische Kreditbank. Im späteren Verlaufe war das Kursniveau auf Wiener Abgaben gedrückt. Besonders waren Staatsbahnaktien abgeschwächt, welche 3 K. verloren. Auf dem Lokalmarkt gab es weiter anhaltend sehr lebhaftes Geschäft in Straßenbahnaktien, welche sich zu Beginn von 680 auf 684 erhöhten, um im weiteren Verlaufe auf größere Realisationen 12 K. einzubüßen. Stadtbahn blieben weiter lebhaft gefragt und erhöhten sich bis 330. Sehr stürmisch gestaltete sich der Verkehr in Elektrizitätsaktien. Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien erhöhten sich sprunghaft bis 595 K., also fast um 60 K. gegen gestern, um dann auf 563 K. zu fallen und mit 570 K. zu schließen. Ungarische Elektrizitätsaktien stiegen bis 405 und schlossen bei etwa 400. Ziemlich lebhaftes Geschäft war noch in Ungarischen Handels-A.-G., Eisenbahnverkehrs-, Adria-Aktien und

in den Genusscheinen der beiden Straßenbahnen. An der Mittagsbörse war die Tendenz auf Realisationen und niedrigere auswärtige Meldungen matter. Eskomptebank- und Staatsbahnaktien waren auf Wiener und lokale Abgaben stärker rückgängig. Im Allgemeinen sank das Kursniveau um 1—2 K. Auf dem Lokalmarkt blieb das Geschäft weiter sehr erregt. Stadtbahnaktien erzielten eine weitere wesentliche Erholung, gaben jedoch im weiteren Verlaufe einen namhaften Theil ihres Vorsprungs wieder ab. Straßenbahnaktien waren stark realisiert und tendirten bei sehr wesentlichen Kurschwankungen matter. Ungarische Allgemeine Sparkasseaktien waren höher. Verkehr war auch in Ungarischen Eisenbahnverkehrs-, Elektrizitäts-, Ungarischen Handels-A.-G. und Adria-Aktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 676 bis 675.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 795.50 bis 794, Ungarische Eskomptebankaktien zu 541 bis 548, Hypothekbankaktien zu 470.25 bis 468.50, Rimamuränger zu 673.50 bis 674.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 764 bis 761, Lombarden zu 129.50, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 322.50 bis 330, Budapest Straßenbahnaktien zu 684 bis 672.50, Vaterländische Bankaktien zu 294.50 bis 295, Budapest Elektrizitätsaktien zu 565 bis 566, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 394 bis 405, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 654 bis 653, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 415 bis 419, Adria-Aktien zu 442 bis 444, Stadtbahn-Genusscheine zu 103, Gummiwaarenfabrikaktien zu 440 bis 441, Straßenbahn-Genusscheine zu 427 bis 428.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 631 bis 630, 1909er Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 600, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 654 bis 651, Vaterländische Sparkasse-Loose zu 109, Neujißter Ziegeleiaktien zu 333 bis 338, Asphalt-Aktien zu 187 bis 183, Adria-Aktien zu 443 bis 447, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 417.50 bis 419.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 395 bis 400, Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 560 bis 565, Felten u. Guilleaume-Aktien zu 990, Gummiwaarenfabrikaktien zu 439 bis 440, Agrarbankaktien zu 444.50, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasseaktien zu 2365 bis 2368, Ungarische Allgemeine Sparkasseaktien zu 633, Vereinigte Ziegel- und Cementfabrik-Aktien zu 249 bis 251, Stadtbahn-Genusscheine zu 107.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 795 bis 793, Ungarische Hypothekbankaktien zu 470 bis 469.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 545 bis 541, Oesterreichische Kreditaktien zu 675 bis 674, Rimamuränger Eisenwerksaktien zu 674 bis 672.50, Budapest Straßenbahnaktien zu 667 bis 675.25, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 330.50 bis 340, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 758.25 bis 761, Lombarden zu 129.50, Vaterländische Bankaktien zu 294.90 bis 294.25.

Zur Erklärungszcit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 674.75.

Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Januar von 16 K. bis 18 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf tiefere Wiener und Berliner Notirungen schwach. Die Kurse fielen um 2 bis 3 K. Der Verkehr, welcher sich größtentheils auf die Stadt- und Straßenbahnaktien beschränkte, war zeitweise lebhaft. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 674.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 794.25 bis 794.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 540 bis 543, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 758.25 bis 759.50, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 333.50 bis 335.25, Budapest elektrische Straßenbahnaktien zu 670.50 bis 674.75, Handelsgesellschaftsaktien zu 650. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditaktien zu 794.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 540.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 759.50, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 333.50, Budapest elektrische Straßenbahnaktien zu 671.25.

Wiener Effektenbörse. 13. Januar. Die neuerliche empfindliche Ermattung des New Yorker Platzes hat wohl an der heutigen Börse größere Beachtung seitens des Marktes gefunden, ist aber auf die feste Tendenz bei Beginn des Verkehrs ohne Einfluß geblieben, da die Käufe der außerhalb der Börse stehenden Kreise fortgesetzt wurden, die ruhige Beurtheilung der ungarischen Situation durch das Einvernehmen zwischen dem Grafen Tisza und dem Grafen Khuen-Hedervary eine weitere Bekräftigung erhielt und auch der Budapest Platz wieder einer besseren Stimmung Ausdruck gab. Die Aufwärtsbewegung machte daher bei Aufnahme des Verkehrs neuerliche Fortschritte, wobei insbesondere wieder einzelne Schrankenwerthe, wie Deutscher Magnesitaktien, Karpathen-Petroleumaktien und dreiprozentige

KRONDORFER SAUERBRUNN. Aerztlich empfohlen bei allen katarrhalischen Affektionen schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk. Bester Spritzer zum Wein und Champagner.

Südbahnprioritäten regem Interesse begegneten und neuerliche, namhafte Kursbesserungen erzielten. Durch spezielle umfassende Steigerungen traten ferner die Aktien der Budapest- und der Ungarischen Elektrizitäts-Gesellschaft hervor, für welche die Nachfrage des Budapest-Platzes andauerte. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: 'Geld' and 'Silber'. Lists various securities like 'Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Österr. Kreditbank', etc., with their respective prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: 'Geld' and 'Silber'. Lists private telegrams and related financial data.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 674.25, Ungarische Kreditbankaktien 794.50, Anglobankaktien 316.50, Bankverein 547.75, Unionbank 559.—, Länderbank 507.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 756.25, Lombarden 129.—, Elbthal —, Rimamuranger 67.—, Tabakaktien 370.—, Alpine-Aktien 756.25, Mairente 94.85, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.40, Russen 191.35, Türkenlose 233.25, Marknoten 117.68 per Kasse, 117.61 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.03.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 13. Januar. Trotz der weiteren Ermattung Newyorks, die lediglich auf die amerikanischen Werthe stärker zurückwirkte, zeigte die Börse im Eröffnungsverkehr eine bemerkenswerthe Widerstandskraft, da die günstige Beurtheilung der internationalen Geldverhältnisse dem Markte eine Stütze bot. In Folge dessen kam nur wenig Waare an den Markt, die ohne Schwierigkeiten Aufnahme fand, und das Kursniveau blieb im Allgemeinen relativ behauptet. Im Verlaufe wurde das Geschäft träge, da die Spekulation sich abwartend verhielt. Nur zeitweilig zeigte sich für einzelne Werthe des Montanaktienmarktes größeres Interesse, die sich schließlich nach mehrfachen Schwankungen nachhaltig befestigten, ausgenommen Bochumer, die 1 Prozent einbüßten. Der enttäuschende Bericht des „Iron Age“ wurde kaum beachtet. Pester sprachen sich auch Elektrizitätsaktien aus, während die übrigen Werthe kaum verändert waren. Später machte sich stellenweise eine weitere kleine Befestigung bemerkbar. So wurden Canada-Pacific-Aktien durch Londoner Käufe angeregt. Der Schluss und die Nachbörse waren bei schleppendem Verkehr etwas schwächer veranlagt. Die Industriewerthe des Kassenmarktes neigten zur Schwäche. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 3 1/8 Prozent.

Berlin, 13. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 94.90, 4 Prozentige österr. Goldrente 100.20, 4 Prozentige ungar. Goldrente 95.90, österr. Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 92.70, Südbahn 24.10, österr. ungar. Staatsbahn 181.70, russische Banknoten 218.40, Wiener Wechselkurs 84.925, 4 Prozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 196.70, Allg. Elektr. Edison 162.—, Dynamit Trust 181.30, Gelsenkirchener 221.40, Harpener 213.70, Laurahütte 101.70, unifizirte Türken 94.20. — Schwankend.

Berlin, 13. Januar. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 211.60, Südbahn 23.80, österr. ungar. Staatsbahn 161.75. — Abgeschwächt.

Hamburg, 13. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.60, österr. Kreditaktien 211.75, 1860er Lote 174.—, österr. ungar. Staatsbahn 161.75, Südbahn 23.90, italienische Rente 104.10, 4 Prozentige österr. Goldrente 100.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.10. — Ruhig.

Frankfurt, 13. Januar. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 211.70, österr. ungar. Staatsbahn 161.90, Südbahn 23.90, Deutsche Bank 251.90, Diskont-Kommandit 196.70, Dresdener Bank 164.20, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 213.50, Hibernia —, Laurahütte 202.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —, — Ruhig.

Paris, 13. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 99.12, österr. Goldrente 101.75, ungar. Goldrente 97.60, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 519.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 103.20, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 297.—, fünfprozentige Marokkaner 522.—, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozent. konf. amort. Rumänen 94.—, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 95.20, 5 Prozentige Russen 1906 103.90, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 101.22, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozentige spanische Exteriores 96.50, 4 Prozent. unifizirte Türken 95.12, Türkenlose 222.—, türkische Tabakaktien 393.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1238.—, Oest. Länderbank 552.—, Ung. Hypothekbank 502.—, Banque de Paris 1783, Banque Ottomane 720.—, Oesterr. ungar. Staatsbahn 811.—, Südbahn 135.—, Meridionalbahn —, Orientbahnen 678.—, Hartmann Maschinen 560.—, Rio Tinto 19.79, Sucrerie d'Egypte —, Tula 346.—, Urifany Kohlen 178.—, Chartered 42.75, De Beers 495.50, East Rand 139.—, Jagersfontein 216.—, Transvaal Land Company 78.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.06, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 15 1/2, italienische Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 9/10, Chek auf London 251.60, Privatdiskont 2 1/8. — Behauptet.

London, 13. Januar. (Schluß.) Englische Consoles 82 1/2, 4 Prozentige Rupien 62 1/4, japanische Rente 91 3/4, Spanien 94 3/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95, Canada Pacific 185 3/8, Plakdiskont 3 1/4, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 102 1/4, Silber 24 1/8, Wiener Wechselkurs 24.31, Chartered 159.—, East Rand 5.46, Randfontein 2.18, Randmines 9.40, De Beers 19 1/8. —

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 13. Januar. Effektiver Weizen tendirte bei schwachem Angebot und geringer Kauflust matt. Der Umsatz beträgt circa 3000 Meterzentner bis zu 5 bis 10 G. billigeren Preisen. — Tageszufuhr in Weizen 1387 Mtr. — Roggen war 5 G. billiger und notirt per prompt 9 R. 60 G. bis 9 R. 62 1/2 G. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt geschäftslos; wir notiren 6 R. 80 G. bis 6 R. 90 G. per Kasse Parität hier. — Hafer ist behauptet. Ab hier ist 7 R. 65 G. bis 8 R. per Kasse machbar. — Neumais blieb unverändert; prompte Lieferung erzielt Bahnparität Budapest mit garantirter Qualität 5 R. 90 G. bis 6 R. per Kasse.

Trotz der etwas festeren amerikanischen Notirungen eröffnete der Terminmarkt in Folge des eingetretenen milden Regenwetters matt. Es erfolgten stärkere Realisationen und die Kurse waren weichend. Gegen Schluss kam auf festere Berlin eine schwache Erholung, wobei die Kurse jedoch immerhin unter dem gestrigen Schlussniveau verblieben.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß- 250 Mtr. 80 zu 14.85, 1000 Mtr. 78.5 zu 14.70 (Ober). — Pester Boden: 200 Mtr. 77.5 zu 14.70, 200 Mtr. 76.5 zu 14.55, 600 Mtr. 76 zu 14.50, 100 Mtr. 74 zu 14.30. — Tolnaer: 100 Mtr. 78 zu 14.65. Alles per drei Monate. Roggen: 600 Mtr. zu 9.60, 500 Mtr. zu 9.62 1/2, 300 Mtr. zu 9.60, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 7.90, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.28, 14.30, 14.20, 14.25; Weizen per Mai zu 14.05, 14.06, 13.98, 14.02; Weizen per Oktober zu 11.94, 11.95, 11.91, 11.94, 11.92; Roggen per April zu 9.94, 9.90; Roggen per Oktober zu 8.93, 8.94; Mais per Mai zu 6.67, 6.71; Mais per Juli zu 6.87, 6.88; Hafer per April zu 7.65, 7.66, 7.63. — Mittags halb 2 Uhr schlossen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 14.25 Geld, 14.26 Waare; Weizen per Mai zu 14.03 Geld, 14.04 Waare; Weizen per Oktober zu 11.93 Geld, 11.94 Waare; Roggen per April zu 9.93 Geld, 9.94 Waare; Roggen per Oktober zu 8.94 Geld, 8.95 Waare; Hafer per April zu 7.63 Geld, 7.64 Waare; Mais per Mai zu 6.63 Geld, 6.70 Waare; Mais per Juli zu 6.86 Geld, 6.88 Waare; Rohklops per August zu 13.65 Geld, 13.75 Waare. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: 'Theiß' and 'Vanater'. Lists prices for various types of wheat and rye, such as '77 Kg. R. 28.90-29.20', '78 Kg. R. 29.10-29.40', etc.

Table with 2 columns: 'Roggen, Ia.', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Ia.', 'Gerste, Mittel', 'Hafer, Ia.', 'Hafer, Mittel', 'Mais, neu'. Lists prices for different types of grain.

Termine

Table with 2 columns: 'Weizen per April', 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Hafer per April', 'Rohklops per August'. Lists prices for grain futures.

Kartoffeln

Table with 2 columns: 'zu Nahrungszwecken', 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm'. Lists prices for potatoes.

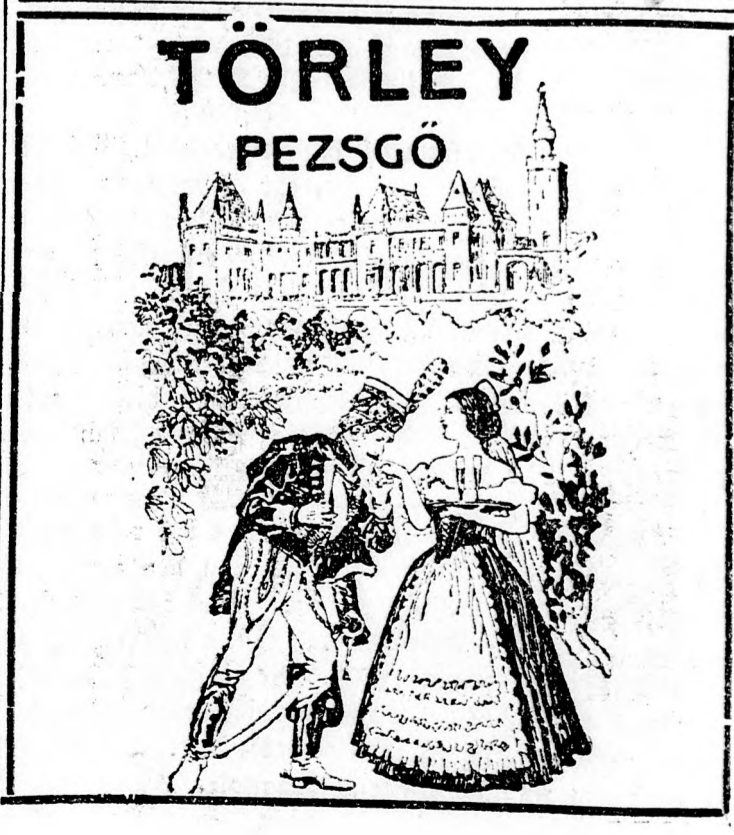
Wiener Fruchtbörse vom 13. Januar. (Privat-Telegramm.) Von den auswärtigen Börsen lagen zum meist schwächere Berichte vor, und bei dem Umstände, daß auch Budapest niedrigere Notirungen meldete, sprach sich hier die Tendenz insofern ruhiger aus, als Weizen wie Roggen um 5 Heller billiger erhältlich sind. Futterartikel sind im Preise unverändert. Der Verkehr ist auf allen Gebieten mangels Kaufanimos belanglos.

Berlin, 13. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 228.—, per Juli 228.50, Roggen per Mai 178.—, per Juli 181.50, Hafer per Mai 167.75, per Juli 169.75, Mais per Mai —, per Juli 156.50, Rüböl per Mai 56.—, per Oktober —, Spiritus 70° Nm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer und Mais fest, Del matt. — Wetter: Triibe.

Breslau, 13. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 23.—, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.90, neuer —, Roggen loco, neuer 16.20, Hafer loco 15.60, neuer —, Raps loco 25.—, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 13. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 24.15, per Februar 24.40, per März-Juni 24.95, per Mai-August 24.80. — Roggen per Januar 16.50, per Februar 16.50, per März-Juni 17.15, per Mai-August 17.25. — Mehl per Januar 31.65, per Februar 31.75, per März-Juni 32.35, per Mai-August 32.65. — Rüböl per Januar 63.25, per Februar 63.—, per März-April 63.75, per Mai-August 64.75. — Spiritus per Januar 48.50, per Februar 49.—, per Mai-August 50.75, per September-Dezember 45.50. — Rohzucker 80° bis 90° 34.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 34.25. — Weißer Zucker per Januar 38.25, per Februar 38 3/8, per März-Juni 38.75, per Mai-August 39.—. — Raffinade 66.50 bis 67.—. — Weizen, Roggen und Mehl festig, Rüböl flau, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Triibe.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 11. Januar, Abends 6 Uhr, bis 12. Januar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und



beim Budapest Hauptamt vorgemerkt Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen, Verwendet, Getreide, Mehl, etc. showing quantities and types of grain and flour.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. Amlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 175.— Geld, R. 176.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierfüßiger R. 144.— Geld, R. 145.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger R. 149.— Geld, R. 150.— Waare. — Pfaffenmehl: bosnisch 1908er R. 48.— Geld, R. 50.— Waare, 1909er R. 54.— Geld, R. 56.— Waare, serbisch 1908er R. 40.— Geld, R. 42.— Waare, 1909er R. 44.— Geld, R. 46.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er R. 143 Geld, R. 172 Waare, Kleefle, kleinfröner 1909er R. 114 Geld, R. 123 Waare, mittelfröner 1909er R. 120 Geld, R. 135 Waare, großfröner 1909er R. 135 Geld, R. 148 Waare.

Budapest, 12. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notiert Budapest loco R. 56.— Geld, R. 57.— Waare.

Wien, 13. Januar. (Spiritus.) Die Preissteigerung hat heute weitere entschiedene Fortschritte gemacht. Je 100 Hektoliter prompter Kontingentspirit wurden zu 53 R. 40 H. und 53 R. 60 H. verkauft und schließt zu R. 40 H. Geld, 53 R. 80 H. Brief.

Prag, 13. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 30 R. 15 H. bis 13 R. 25 H., per Oktober-Dezember 25 R. 65 H. bis 25 R. 75 H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 13. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 13 M. 15 Pf. bis 13 M. 17 Pf., per Februar-April 13 M. 35 Pf. bis 13 M. 37 Pf., per Mai 13 M. 42 Pf. bis 13 M. 45 Pf., per August 13 M. 62 Pf. bis 13 M. 65 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 13. Januar. Rüböl loco Nm. 61.—

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 13. Januar betrug: 3564 Stück Schlachtvieh, und zwar 2206 Stück ungarische Ochsen, 962 Stück ungarische Kühe, — Stück bosnische Ochsen, 15 Stück Jungvieh, 190 Stück Stiere und 191 Stück Büffel. — Der Auftrieb war um 1200 Stück größer, da jedoch der hiesige Bedarf ein größerer ist und mehr fremde Käufer erschienen sind, sind die Preise nur um 2 Kronen per Meterzentner zurückgegangen. — Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 72 R. bis 86 R., ausnahmsweise 90 R., ungarische mittlere Mastochsen von 54 R. bis 70 R., ungarische mindere Mastochsen von 44 R. bis 52 R., farbige Mastochsen von 64 R. bis 88 R., ausnahmsweise 89 R., Stiere von 44 R. bis 72 R., ungarische Kühe von 44 bis 62 R., farbige Kühe von 48 R. bis 72 R., Büffel von 34 R. bis 48 R., ausnahmsweise 54 R., Beilvieh von 36 R. bis 44 R. — Schafmarkt vom 10. Januar. Auftrieb 456 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität 51 H. bis 55 H., ausnahmsweise 59 H., mittlere Qualität 48 H., Mutterchafe 48 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten 44 H. bis 55 H., mittlere Qualitäten von 36—37 R., Jadel 26 R., Mutterchafe von 33 H. bis 34 H. Geschäft lebhaft. — Stechviehmarkt vom 13. Januar. Zuführt wurden lebende Kälber 273 Stück, gestochene Kälber 1 Stück, Zwiwer 65 Stück, Jungvieh 15 Stück, geschlachtete Lämmer 113 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 R. 6 H. bis 1 R. 16 H., ausnahmsweise 1 R. 18 H. bis 1 R. 20 H., mindere von 94 H. bis 1 R. 4 H., Zwiwer von 44 H. bis 68 H., Jungvieh von 46 H. bis 64 H., gestochene Lämmer per Paar 16 1/2 H. bis 20 H. Geschäft lebhaft.

Budapest, 13. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 502 Stück Schweine, 18 Stück Ferkel, Nachtrieb 29 Stück Schweine — Stück Ferkel, der heutige Auftrieb betrug 1320 Stück Schweine, 7 Stück Ferkel, zusammen 1851 Stück Schweine, 25 Stück Ferkel. Verkauft wurden 1515 Stück Schweine, 11 Stück Ferkel, unverkauft zurückgeblieben 337 Stück Schweine und 14 Stück Ferkel. Man bezahlte: Ferkel, alte, über 350 Kilogramm schwere von — R. — H. bis — R. — H., 280 bis 350 Kgr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., Auswurf von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 50 H. bis 1 R. 62 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 50 H. bis 1 R. 62 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 56 H.

bis 1 R. 62 H., Ferkel von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — H. bis — R. — H., Ferkel, inländ. von 1 R. 26 H. bis 1 R. 34 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 13. Januar. (Priv.-Telegr.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 536 Stück Kälber, 1801 Stück Weidner-Schweine, 2546 Stück lebende Schweine, 529 Stück Weidner-Schafe und 773 Lämmer. Die Zufuhren von Kälbern waren um circa 800 Stück größer als in der Vorwoche, der Marktverkehr aber in Folge starker Einkäufe für die Großmarkthalle in fester Tendenz und sind die Preise aller Qualitäten um 4 H. per Kilo gestiegen. In Weidner-Schweinen haben sich die Preise um 2 H. bis 4 H. per Kilo abgeschwächt. Lebende Fleischschweine sind um 2 H. billiger als Dienstag; lebende Ferkel sind unverändert. In Weidner-Schafen und Lämmern erfuhr die Preislage keine Veränderung. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. 12 H. bis 1 R. 36 H., Prima von 1 R. 38 H. bis 1 R. 48 H., Hochprima von 1 R. 50 H. bis 1 R. 56 H., lebende Fleischschweine von 1 R. 18 H. bis 1 R. 26 H., Ferkel von 1 R. 16 H. bis 1 R. 40 H., Weidner-Ferkel von 1 R. 32 H. bis 1 R. 52 H., Ferkel von 1 R. 32 H. bis 1 R. 52 H., untergewichtige von 1 R. 54 H. bis 1 R. 56 H., Weidner-Schafe von 70 H. bis 1 R. per Kilogramm. Lämmer von 20 R. bis 44 R. per Paar. Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Eierzufuhren sind flau, prima Kistenwaare mit 2 R. bis 3 R. billiger, dagegen Kühlhaus- und Kalteier sehr schwer verkäuflich. Rindfleisch und Schweine im Preise fest.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 90 H. bis 1 R. 16 H., minderes Rindfleisch von 76 H. bis 90 H.; Kälber, lang gezogen, ohne Gewichtszuschlag, von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 46 H. bis 1 R. 60 H. per Kilogramm. — Eier. Prima Vaccinaer von 82 R. bis 84 R., Theißwaare von 78 R. bis 80 R., Siebenbürger von 78 R. bis 80 R., Kalteier von 70 R. bis 72 R., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Back- und Brathendel von 1 R. 80 H. bis 3 R. 20 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Ferkel von 1 R. 70 H. bis 1 R. 90 H. per Kilo. — Wild. Hasen von 3 R. 60 H. bis 3 R. 80 H. per Stück. Rebhühner von 2 R. 30 H. bis 2 R. 60 H. per Paar. Aeh von 1 R. 60 H. bis 1 R. 70 H., Hasen von 3 R. — H. bis 3 R. 20 H. per Stück, Wildschweine von 90 H. bis 1 R. 20 H., Fische von 80 H. bis 84 H. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Theebutter von 2 R. 60 H. bis 2 R. 80 H., Kochbutter Landbutter von 1 R. 90 H. bis 2 R. 20 H., Topfen von 20 H. bis 24 H., Alles per Kilogramm. — Kartoffel von 4 R. 40 H. bis 5 R. 20 H. in Waggonladung per 100 Kilogramm. — Obst. Strudeläpfel von 30 H. bis 36 H., Äpfel, Prima, von 40 H. bis 60 H. per Kilogramm. — Nüsse von 36 H. bis 48 H. per Kilogramm. — Möder-Zwiebel von 10 R. bis 12 R., mindere Zwiebel von 7 R. bis 9 R. per 100 Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 13. Januar. — Franz Szentimrei-Medves, 50 J., I, Magutgasse 4. Paul Bodhstorer, 31 J., VI, Szjogasse 58. Eugen Szedni, 59 J., II, Marczibányiplatz 5. Frau Armin Glatzer, 64 J., II, Hauptgasse 49. Frau Jakob Rosenzweig, 61 J., V, Waisenstraße 12. Markus Neumann, 78 J., VIII, Basgasse 17. Frau Paul Bozai, 40 J., I, Döbögasse 13. Jakob Schwinger, 57 J., VII, Dembinskigasse 4. Frau Janas Rein, 68 J., VII, Dohánygasse 83. Frau Joseph Böckl, 71 J., I, Uttilagasse 63. Frau Stephan Kavodol, 46 J., III, Lajosgasse 144. Stephan Szabó, 22 J., IX, Knežitsgasse 14. Emerich Szabó, 32 J., VII, Wesselenyigasse 67. Joseph Palka, 65 J., VI, Hungariastraße 91. Joseph Müller, 14 J., X, Simorgasse 6. Benedikt Medved, 43 J., VII, Szövetéggasse 11. Ladislav Höger, 28 J., IX, Franzensring 7. Franz Bruden, 53 J., VII, Untere Waldzeile 8. Marie Böna, 14 J., VIII, Sándorplatz 32. Frau Joseph Balogh, 70 J., IX, Tüskögasse 72. Joseph Matkó, 54 J., VII, Szövetéggasse 21. Andreas Dávid, 27 J., IX, Knežitsgasse 14. Marie Landi, 25 J., V, Tiszagasse 4.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Max Schwarz in Szereb. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Armin Polgár, Masseverwalter Dr. Joseph Habas, Stellvertreter Dr. Julius Friedl. Anmeldungsstermin 1. März, Liquidationsverhandlung 16. März. (Bozsonyer Gerichtshof.) Konkursaufhebung in der Provinz. Des Abraham Holczmann in Köröczbánya.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 13. Januar 1909, 7 Uhr Morgens.

Im Westen Europas ist das Wetter veränderlich. Mit Ausnahme des Baltans kam überall Niederschlag vor, insbesondere in Italien und in Frankreich. In Mitteleuropa ist die Temperatur gesunken. In Ungarn fiel mit Ausnahme der nordwestlichen Grenzgebirge und Siebenbürgens fast überall Regen oder Schnee, welsch letzterer im Südwesten 5 mm. und an der Küste, in Transdanubien und in den Maramaroser

Gebirgen 10 mm. erreichte (Orfenica 50 mm., Pest 25 mm.). Die Temperatur ist um 2 bis 3 Gr. C. gestiegen, im Norden ist dieselbe etwas gesunken und somit circa 4 bis 6 Gr. C. unter das Normale gemittelt. Das Maximum mit 12 Gr. C. war in Fiume und in Kaposvár, das Minimum mit -11 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, lebhafter Wind, Temperaturabnahme und an vielen Orten Niederschlag zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 5, das Minimum hingegen 3 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, °C, Zeit, Centimeter, °C. Shows water levels and temperatures for various locations like Scharding, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; °C Temperatur nach Celsius; * Schmelzwasser; ? unbestimmt.

Die Kurztabelle befindet sich auf Seite 14.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for 'Die Zeit der Maskenbälle' (The Time of Mask Balls). Includes an illustration of a woman in a mask and text describing the event and the publisher's services.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unterer Expedition (V., Baloghstrasse 24) und zur Bequemlichkeit des v. Subscribers in folgenden Anlagen: I. Bezirk: Gestung: Subw. Poltschek, Trattl... II. Bezirk: Dautingasse 2: Zibula Toki, Buchhandlung, Margarethenring 5, M., Engelmann, Papiera... III. Bezirk: Hollanderstr. 14: Witt. Odbi, Trattl. Stebenmeyer. 14: Wozis Szanto, Trattl. Wariertgasse 7: Frau Jozsef Lujak, Humberstr. 5: Frau Emerik Sannetzer... IV. Bezirk: Leopoldstr. 8: Julius Szobli, Trattl. n. Postamt. 13: Wozis Szanto, Trattl. Wariertgasse 1: Frau Emma Szobli, Trattl. Wariertgasse 9: Stephan Mihályi, Trattl. Furd-utca 10: Lukács Vilmos, Kellam- und Kinnoncen-Bureau... V. Bezirk: Theatersring 45: Gefährlicher Steuer, Trattl. Andrásf. 38: Dinia Bedecula, Trattl. Andrásf. 48: Jona Koborcz, Trattl. Andrásf. 84: J. Weber, Trattl. Waierner-Boulevard 65 (Hotel London), Mme. Fernin Bieuer, Trattl. Theatersring 30: Frau Mária, Trattl. Sándorstr. 17: Jenny Weis, Trattl. Große Feldgasse 28: Bela Bollner, Annor- ceneppediton... VI. Bezirk: Arsenstr. 44: Adolf Gang, Papierhandl. Barossplatz 20: Frau Wwe. Wozis Grünau, Trattl. Halbschiffstr. 50: Jambrovič, Trattl. Halbschiffstr. 51: Frau W. Jambrovič, Trattl. Halbschiffstr. 17: János Kauter, Trattl. Halbschiffstr. 26: Wwe. Simonits, Croisstr. 2: Frau Wozis Scheller, Trattl. Halbschiffstr. 60: Frau Wwe. Wilhelm Fatacs, Trattl. Halbschiffstr. 84: Wwe. Genzica Matyas, Königs- gasse 3: J. Popper, Trattl. Wwe. Jozsef Meis, Trattl... VII. Bezirk: Altemstr. 18: Karl Nabor, Trattl. Jozsefstr. 2: Frau Mária Golt, Trattl. Jozsefstr. 30: Genzica Meis, Trattl. Halbschiffstr. 1: Wilhelm Sopont, Croisstr. Halbschiffstr. 67: Frau Emma Kirilbaum, Trattl. Barossplatz 41: Kholi Szolis, Trattl. Volkstheater- gasse 5: Wwe. Cecilia, Trattl... VIII. Bezirk: Kellnerstr. 8: Wwe. Mária Papierhandlung... IX. Bezirk: Steinbrunn, Sigetitska 2: Szabolcs Nádor, Trattl. Novotny... X. Bezirk: Károlygasse 10: Wwe. Zsófia Deudt, Zeitungsbuchhändler... Kauf u. Verkauf: Gebrauchte u. neuere Kassen offerirt billigst Budapest, Kassen-Niederlage, Budape- pest, 5. Bezirk, Götter- gasse 6. 23371 Kassen, neue und gebrauchte billigst offerirt Spitzer és testvére, Budapest, Bál- vány-utca 3. Telephon 174-71. 57298 Karambol-Billard, tabel- los, fein, neu, licht, mit Ma- hagoni decorirt, um 150 fl. mit Garantie zu verkaufen. VII. ker., Kertész-utca 11. 57990 Sätze aus Reinen, wasser- dicht, ohne Naht, in ver- schiedenen Dimensionen billigst bei S. Preßburger & Sohn, Wien XX/1. 23715 Irrosztalok fenyőfából, jobb kivitelben, jutányosan kaphatók Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 99. Telephon 162-85. 57697

Raffen, amerikanische Bu- rcaunöbel billigst bei Hirsch & Comp., Budapest, Alkot- mány-utca 19. 20027 Großer Teppich, schwarze Jate, Esqos verkaufe billigst. Verseny-utca 4, II. em. 23. 40247 Intercballage, Stride, Reibschüre, gebraucht, zu Ver- padungszwecken bestens ver- wendbar, billigst bei S. Preß- burger & Sohn, Wien XX/1. 23717 Női ingek és ágyneműek, valódi rumburgi vászonból kézi hímzés- sel, rendkívül olcsó árakban kaphatók. Fenyves-féle maradékok árúháza, Budapest, VII., Károly- körút 9, az udvar- ban. 22973 Amerikai íróasztal- lok minden nagyságban és dus választékban kaphatók Beraktározási Vállalatnál, IV., Veres Pálné- utca 12. 20730 Masznált írógépek: Underwood V. 150, Oliver 140, Yost IV. 75, New C. Caligráf 100, Smith Pre- mier 125, Remington Sh. 95, Yost X. 125, Daugerthi 50. Aita, Nádor-utca 11. 58028 Ich kauft bessere Photo- graphie-Apparate, Jagd- gewehre etc., auch tauche und verkaufe dieselben billig. Radó, Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-utca). 20749 Csódtömégből üzlet- berendezés jó karban ol- csón és sürgösen eladó Király-utca 72. számú üzletben, vagy tömeg- gondnoknál, Dr. Kr., Wes- selényi-utca 4, II. 8. 40241 Műtermi fényképezési gép, elsőrendű, Steinheil objektívvel, továbbá hát- terek és különféle kira- katok jutányosan eladók. Bövebet Fischer és Te- szak műtermükben, Szer- vita-tér 3. 20748 Egy mozgófényképe- zőgép, majdnem új, több száz méter filmmel 300 koronáért eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 19117 5000 Lansteppiche v. 18 fr. aufwärts. 3000 Stoff- tüchdecken fl. 1.25, Planel- decken fl. 1.-. Seminationelle Preise. Solide Bedienung. „Szönyegvásár“ Révay- utca 2. 58030 Bettfedern per kilo von zwei Kronen aufwärts. Bayer, Vörösmarty-utca 54, II. 22. 58015 Glas- und Porzellan- waare kann bei Bocskófi Károly in Szeged zu vor- theilhaftem Ratenzahlun- gen beschafft werden. Verlangen Sie Preis- courant. 23879 Unterricht: Zu mutterlosen Kinde sucht dringend intelligente Deutsche mit hohem Gehalt, jeder Art Lehrkräfte empfielt und placirt Regina Kaf- mar, Rákóczi-ut 6. 17657

Parlamentari Gyors- irók által vezetett ma- gyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar- német levelezésoktatás. A tel- jes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereske- delmi szaktanfolyam (könyv- vitél stb.) Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapít- tott a Markovits Iván 1863.) Nyitraszept. 1-től. I. l. 1-g. Ha- vonként új tanfolyamok. Biz- tos állásközvetítés! Tájékoz- totató küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-utca. 4. Címre vigyázzunk!) Az egye- sületnek más iskolája nincs. A szakiskola írógépekkel és más elnevezésűnk és hir- detésünkkel utazó újabb tan- folyamokkal nincs összekötté- tésben. Telephon 64-68. Be- tásokok egésznap. 23378 Gyorsíró-gépírás képzelt okl. tanörök vezetése legjobban elsajá- títható mérsékelt tandíj mellett Gereben Under- wood-iskolában. Andrásy- ut 1. Díjtalan biztos állás- közvetítés. 17624 Modern nyelvek esti tanfolyama Magyar- országon. Külföldi min- tára szakavatott egyé- nek közreműködésével a német, angol, francia és olasz nyelvekből esti tan- folyam indul. A tanörök az első órától kezdve tanít- ványakkal a megtanul- andó nyelven értekeznek. A tanfolyam négy hónapig tart, s ezen idő alatt a hallgatók az illető nyelv társalgásában nyerneik kiképzést. Részvétel szem- lélyenként és órán- ként 1 korona. Próba- óra díjtalanul. A tan- folyamot dr. Dino Rudan nyelvspecialista vezeti, Budapest, Vesselenyi-ut. 13, III/3, alatt, ahová min- den — a tanfolyamra vo- nalkozó — érdeklődés intézendő. 19879 Gyorsírási, gépírasi, helyesírási, kereskedelmi szaktanfolyamok havon- ként kezdődnek Marko- vits-iskolában (Üllői-ut 23. Telephon 101-44). Na- ponként 4 tanóra. Tandíj havi 10 korona. Gépírás, állásközvetítés díjtalan. Ugyanott másoló-iroda. 56907 Olasz nő anyanyelvben órákat ad. L. A., Lónyay- utca 18, Penzion Győry. 40187 Gebildetes deutsches Fräu- lein wird für das Köchliche Mädchenintemat gesucht. Vor- zustellen von 9-11, 2-5. Liszt Ferenc-tér 9. 21774 Perfekter deutscher Lehrer oder Lehrerin, für Erwachsene, welcher selbst der Sprache mächtig ist, gesucht, Anstän- der werden bevorzugt. Offerte unter „Mädchliches Honorar 240“ an Jozsef Schwarz Kan- noncenbureau, Andrásy-ut 7. 21773 Deutsches Fräulein wird ge- sucht zu 2 Kindern mit 5 und 8 Jahren. V., Bálvány- utca 13, III. l. 17656 Szemináriumban érettségizett egyetemi hall- gató, ki németet jól és kezdőket francziára is ta- nit, korrespondenak ajánl- kozik. Müller Ármán, egye- temi hallgató, VII., Holló- utca 12, I. 14. 23401

Gesucht intelligentes deut- sches Mädchen für die Nach- mittagsstunden zur Beglei- tung einer Dame. Gehalt 15 Kronen monatlich.Adr. in der Exp. 58005 Deutsche Bonne zu einem Knaben, im Häuslichen mit- helfend, wird aufgenommen. Dr. Schajer, Teréz-körút 27. 40237 Deutsche Erzieherin für 13- jährigen Mädchen wird mit Verpflegung aufgenommen. Braun, Kertész-utca 33. 18516 Fräulein mit guten Zeug- nissen, welches nähen kann, wird für 1. Februar aufge- nommen. Dr. Arany, Deák Ferenc-utca 15, I. 58014 Italiener, zu Unterricht und Konversation gesucht. Gest. Zuschriften unter „In- telligent 008“ an die Exp. 58008 Francia kisasszony kerestetik reggel 3/4-8-tól 9-9-ig és délután 5-8-ig egy 15 éves leánykához. Wattersdorfer Pál, dro- guista, Rákóczi-ut 8. 58019 Française serieuse cherchée pour une fa- mille très distinguée. Agram, deux grands enfants. So présenter: Lipót-körút 13, II. 10, Sommer. 58005 Möbel: Konyha berendezések, előszobafalak jobb kivi- telben jutányosan kaphatók Somló Jenő, mű- asztalosnál, Üllői-ut 99. Telephon 162-85. 57696 Englische Ledermöbel- Industrie versendet photo- graphisches Album für 50 S. Ständiges Garniturenlager. Gebrauchte Ledermöbel werden zum Jährigen angenommen. Szücs, Tapejeter, József- körút 14. 57985 Butor kapható készpénz és részletfizetésre igen előnyös feltételek mellett, mivel teljes raktárunkat kiárulsjuk. Möbutor Kereskedelmi Részvénytárs- saság, Aranykő-utca 5. 40220 Árverésekről, urasá- goktól veszek, eladok mindenféle butorokat. Le- velezőlap értesítésre jó- vók. Barth, Szövetség- u. 28. 18503 Auf Auktion gekaufte alte und neue Mahagoni, Palisander, Kirichen, Eichen, Javor- Schafzimmer, Speisezimmer, Herenzimmer, englische Leder- garnituren, Salongarnituren, Perjer, Smyrnateppege, Luster, Kanzeleinrichtungen, amerikanische Schreibische billigst. Anescl és Társa, Dob-utca 22. 57377 30% Erparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferencz-tér 3, feleme- let. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Ma- hagoni- und Palisander-Mö- beln, Herenzimmer, orienta- lischen Teppichen, Luster. Te- lephon 82-13. 58025

Möbelcredit neuen Systems, Möbel bester Aus- führung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schulde der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankcredit verpflichtet weder zur Antheilscheinzei- chung, noch zu unstilligen Aus- gaben. 58024 Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herzhafte Zimmer, Bureau- einrichtungen, Messing u. Maho- gonimöbel, Teppiche, Vor- hänge faust und verkauft von Karl Wechsler, Király- utca 23, I. St. Gte Ka- zinezy-utca. 58029 Schlafzimmer, Hartholz, für 150 Gulden zu verkaufen. Király-utca 47, I. 11, vis- à-vis der Theresienkirche. 58031 Stellen-Gesuche: Zahl 200 Kr. Provision unter strengster Diskretion, der einem Sägewerkstajfer und Verkäufer einen ähnlichen dauernden Posten verschafft, eventuell in Mühlen oder sonstigen Fabriken. Anträge erbeten unter „10,000 Kr. Skaution“ an die Exp. 57954 Platzvertreter, zwanzig Jahre in personlichem Ver- fehr mit der Kandidaten, Kolonialwaaren, Deli- katesen- und Spirituosen- handlung sucht erfrischige Vertretung für Budapest und Umgebung. Offerte erbeten unter „Matazor 929“ an die Exp. 57976 Deutsches intelligentes Fräu- lein bittet Tagesstelle. Briefe erbeten unter „Deu 238“ an die Exp. 40238 Musikinstrumente und Musikalien: Pianino, u. kitindő gyárt- mány, családi körülmé- nyek miatt sürgösen eladó. Nefelets-utca 54, I. em. 7. 57946 Kurzes Klavier, kreuzsaitig, beinige neu, 240 fl. Kreuz- saittiges Pianino 200 fl., fer- ner neue Klaviere verkauft allerbilligst wegen Demoli- rung des Hauses der Royal- Klavierfabrik, Gizella-tér 3, I. Stock. 23333 6-Kronen-Grammophon- platten, ganz neu, zweifeli- g, 25 Centimeter, 3 Kro- nen. Neueste Aufnahmen. Nichtentsprechende nehme re- tour. Plattenverzeichnis gratis. Auf Wunsch Auswahlfen- dung. 1000 Stück feinste Konzertmadeln 2 Kr. Friedl, Plattenfabriksentrale, Buda- pest, Baross-tér 15, Mezza- nin 3. 23369 Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgetichen gestimmt, reparirt, lange Kla- viere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns Gustav Hedenast, Gijellkaplat 2. Ge- gründ. 1865. Telephon 169. 57337

Winkelman-Klaviere, eine wahre Blüthe der Klavierbau- kunst, ferner Klaviere von Cyrbar, Bösendorfer, Pech- stein, Caveau (Paris) und sonst alle existirenden Fabri- kate, neu und überpielt, am solidesten angestrichen in Mus- tierklavierfabrik Keresztely, Budapest, Váci-körút 21. (Telephon 33-47.) 23356 Zongorák 70, 90, 100, 200, 350, 1200 irtig kap- hatók jóállással Szere- csen-utca 33, I. 14-16. Kernács. 40243 Klavierstimmungen für 2 fl. werden sachmännisch aus- geführt; Reparaturen billigst berechnet. Heveji's Nachfolger, Klavierfabrik, IV., Váci- utca 16. Telephon 149-10. 23339 Geld: Verfälschtes, Brillanten, Juwelen taufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Gte Izabella-utca 23364 Verfälschtes, Brillanten Juwelen, Antiquitäten, taufe und verkaufe. Juweliere- schaft, Königs-gasse 85. Te- lephon 95-48. 23084 Offiziersbarleben ohne Vorverkung, ohne Wechsel auf 7 1/2 Jahre! Kauf- haus Mátyus, Andrásf- strasse 84. 40139 Verfälschene von Brillan- ten, Gold, Silber taufe oder löse jelse aus und bezahle die besten Preise. Schiller- izidor, Juwelier, Sip- utca 8. 23086 Bankredite, Belehnung von Bauforderungen bejagt coulant: Kommissionär Heller, Nagymező-utca 21. 40170 Penzölögeggel bizo- manya beraktározunk butort, zongorát, varrógé- pet stb. Atkölözést csu- kott kocsiainkban jutá- nyosan eszközünk. Hel- ler Testvérek, szállí- tók, Rottenbiller-utca 3. Telephon 79-85. 20708 Pénz utólagos díjazás mellett előlegezünk min- denféle bizományba be- raktározandó tárgyakra. Blau és Társa, Klauzá- tér 2, Telephon 105-32. 57464 Bekleidung: Amerikanische und russische Gummihäute. Mit Preisliste dient Neoschil, Budapest, Vá- czi-utca 2. 19088 Ingbluzt, fehéremü- varrást, monogram- himzést, slingelést, ajou- rozást, gomblyukvarrást szépen, olcsón készít, ja- vitást elfogad. Hauszer, fehéremü- mühelye, Nagymező-utca 39. Uj fehéremüek bámulatos olcsón. 58026 Dienst u. Arbeit: Amme (höchstens drei- monatlich), in Budapest wohn- haft, wird für ein monat- liches Kind außer Haus ge- sucht. Adr.: V., Váci-ut 36. 58018

Cementfabrik sucht tüchtigen, bei Ingenieuren und Baumeistern am Budapest Platz bestens eingeführten Vertreter. Offerte unter „B. M. 100“ an die Expedition.

Das noch übrig gebliebene vollständige Lager der in Liquidation befindlichen Modern Művészeti R.-T., bestehend aus circa 250 Original-Oelgemälden ist um jeden annehmbaren Preis dringend zu verkaufen. Dortselbst sind Lederfauteuils, Schreibtisch, Teppiche, 1 Smith-Premier-Schreibmaschine aus der Einrichtung der Union-Bank ebenfalls billigst abzugeben. Zu besichtigung von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. Nagymező-utca 12, I. Stock. Die Lokalitäten sind ebenfalls zu übergeben.

Cognacfabrik ersten Ranges, gut eingeführte Marke, sucht für Budapest tüchtige Vertreter. Offerte unter „A. A. 100“ an die Expedition dieses Blattes.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anwertercheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Ügynököket keresünk hentesárak értékesítésére jutalékkal. Leveleket címzendők Szabó és Kálnoki, Székelyudvarhely. 17600

Nines óvadéka? Lesz óvadéka, mert az „Altalános biztosító iroda“, Wesselényi-utca 34, váltó és kezes nélkül óvadékokat biztosít Önnek. Előzetes vagy utólagos költségek nincsenek. 17630

Lesz óvadéka, ha bizalommal fordul az „Altalános biztosító irodához“, Wesselényi-utca 34, ahol váltó és kezes nélkül óvadékokat biztosít Önnek. Előzetes vagy utólagos költségek nincsenek. 17631

Die Stelle eines Lohnverrechners gefasst in einer Fabrik in Budapest zur sofortigen Besetzung. Kenntniss der ung. und deutschen Sprache Bedingung. Bevorzugt werden deutsch-ungarische Korrespondenten. Offerte unter „Befähigung 249“ an die Exp. 40240

40-50 Kronen, auch mehr können Sie täglich überall mit einem für jeden unentbehrlichen Massenbedarfartikel verdienen. Musteranfrage 2 Kronen. J. Cijinger, Budapest, Nefelejts utca 65. 18510

Gyakornok, ki a magyar és német nyelvet bírja, hirdetőirodámba felvétetik. Tenzer Gyula, Szervita-tér 8. 23399

Hilfsbuchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, der flüssig spricht, erhält Anstellung bei der Firma Fischer Adolf és fia, vas-, acél- és lemezárugyár, Turóczenkmárton. 24012

Keresek egy ügyes elarusítót a férjruha szakmából 1910 február 1-re. Cz.: Fürst Herman, Nagyvárad. 24015

Magyar-német nyelven teljesen jártas és mindkét nyelven jól stenografáló, Underwood-gépiró keresetek vidékre előkelő fűrdő vállalatához. Jelentkezők bemutatkoznak Gereben irógép-üzletében, Andrássy-ut 1. 17653

Junger Kommiss der Gemischtwaaren- und Manufakturbranche, der flüssigen und deutschen Sprache mächtig, gesucht. Gehalt 20 Kr. nebst Kost und Quartier. S. Rosenbergs. Kumán, Tor. m. 24014

Junger Arzt, der eine Zeit lang von seinem Vermögen zugehen kann, findet eine glänzende Zukunft. Geft. Anträge unter „Kein Berufsvermittler“ poste restante Neutra. 57964

Reisende, die neben ihrer regulären Beschäftigung sich durch die Anwerbung von leicht acquirirbaren Beschäftigten der neuesten oder älterer Branchen leicht, gut rentirenden Nebenwerb verschaffen wollen, erhalten Auskunft und Anstellung bei der „Nerva“ Allgemeinen Beschäftigungs-Gesellschaft, Budapest, V., Eötvös-tér 2. 18456

Ein Komptoirist von der Spezerer- oder Farbwarenbranche findet in einem heftigen Engrosgehalt sofortige Aufnahme. Offerte unter „Tüchtig 780“ an die Exp. 23402

Kereseteknek könyvelők, levelezők, irodatisztek, gyakornokok és bizalmi állású egyének. Czimek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. József-körút 38. 17660

Felvétetik több gazdaszony, házvezetőnő, házikisasszony, elarusítónők. Bővebbet olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. József-körút 38. sz. 17659

Állások. Valamennyi olvasható a 8 év óta fennálló Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. József-körút 38. sz. 17659

Buchhalter für hiesige Liqueurfabrik, lediger, tüchtiger Geschäftsmann gesucht. Anträge unter „Sichere Zukunft 240“ besördert die Exp. 40240

Bornehme Affingefellichaffi suchi zu sofortigen Eintritt tüchtigen deutsch-ungarischen Korrespondenten. Offerte unter „Befähigung 249“ an die Exp. 40249

Eine ältere Frau oder Mädchen, des auch gut nähen kann, wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Nagyvendéglő, Váci-körút 9. 21771

Fiatol segéd a rövid- és gombáru szakmából nagykereskedésbe azonnal felvétetik. Jelentkezés d. u. 3-tól, Rudas és Rosenfeld, Sas-utca 12, I. em. 21770

Gyakornok felvétetik helybeli részvénytársaságnál. Német nyelv megkivántatik. Ajánlatok „Palma“ alatt a kiadóhivatalba. 21772

Segéd a nőidivat, szövéttáru szakmából felvétetik. Vogel Testvérek, Bécsi-utca 8. 17661

Kommis der Manufaktur, Spezererfach bevorzugt, tüchtiger, flüster Verkäufer, der ung., deutscher euent. flüssigen Sprache mächtig, wird per 15. Februar acceptirt. Gehaltsanprüche und Zeugnisse an Flack Mór utóda. Villány (Baranya). 24013

Irodakisasszony, ki a gép- és gyorsírásban a német nyelvben jártas, keresetek fővárosi gyári iroda részére azonnali, de legkésőbb febr. 1-i belépésre. Ajánlatok „B. M. K. 002“ alatt a kiadóba. 48002

Solides Mädchen wird in einem Wirtschaft als Geschäftsführerin mit vollständiger Beschäftigung und Bezahlung sofort aufgenommen. Kautio erwünscht. Adresse: VII., Hársfa-utca 28. 18574

Försteradjunkt, geprüft, mit längerer Praxis gesucht. Kratauer, O-utca 39. 40234

Lebensmittel.

Fleisch! Franko per 3.50 Kr. täglich frische Schlachtung je 10 Pf. Postkoll prima hinteres dickes Kalb- oder Rindfleisch, vom Schlögl 3 & 50 franko. Nachnahme liefert J. Sewitter, Skalat, Desterreich. 5.999

Wein, prima Qualität weißer Tischwein, in Reihgebunden, von 56 Liter aufwärts, 38 Heller per Liter, rein abgezogen, versendet per Nachnahme Josef Lázár, Traubenexport, Nagymaros, Hontmegye. 24002

200 Tassen Thee allerfeinsten Aromas erzeugen Sie mit „Divinus“ Theepastillen um 1 Krone. Paul Walter, Dorfer, Dronóist, Budapest, Rákóczi-ut 8. 58027

Sortiment, Eigenbau, hochprima, 14 Größen in Reihgebunden. David Spitzer, Weingartenbeitzer, Császartöltés (Pest-m.). 56628

Hona teavaj, legkitünőbb minőség. Vidékre ismételdóknak napi árban (1/8-ad vagy 1/10-es), 5 kilos csomagokban küld. Szántó Adolf és Társa, Budapest, István-ut 67. 17609

Gesäfte.

Mobiltengeschäft, welches seit vielen Jahren besteht, ist Krankheit halber sofort sehr billig zu verkaufen. Adler és Társa, József-körút 21. 40250

Kisebb kávéház, mint elsőrangú, amely 10-12 ezer koronát jövedelmez, családi viszony miatt szabad kézből elérhető, 3-4 ezer koronával átvehető; a többlettel adós maradhat. Bővebbet Horánszky-utca 10, ajtó 2. 18512

Budapesten elsőrangú kávéház visszavonulás miatt, 30 ezer koronátizta haszon, 30-40 ezer koronáért eladó. A többlettel a helyi kereskedők finanszírozzák. Bővebbet Horánszky-utca 10, földszint 2. 18513

Szállodát, vendéglőt, kávéházat vagy bármilyen üzletet helyben, vidéken vendi vagy eladni óhajti, forduljon bizalommal Országos adás-vételi irodához, Erzsébet-körút 41. 18511

Dohánytözsde, Belvárosban, legelőkelőbb helyen, kimutatható 600 koronát jövedelmez tisztán havonta, haláleset miatt 3500 forintért átado. Kávéház, erős nappali üzlet, gyönyörű sarokhely, 500 forintot jövedelmez tisztán havonta rossz vezetés mellett, betegség miatt 7000 forintért eladó, 2000 forinttal átvehető. 40251

Élvirágüzletek Liptóvárosban, Józsefvárosban, köruton, Belvárosban, kiváló üzletek, szakértelmel nem igényelnek, jutányosan eladók. Köser-husfűstölők forgalmas helyeken, biztos megélhetést nyújtok, alkalmi árakban eladásra előjegyzeve vannak. Vendéglők, kisebbek-nagyobbak, minden árban eladók. Bővebbet Országos Kereskedelmi Vállalatnál, Wesselényi-utca 47. 40251

Fűszerkereskedés Sopron megyében, főzikk csemegé, legfényesebben berendezve, bizonyítható évi forgalom 96,000 korona, más vállalat miatt eladó. Átvételhez 15,000 korona szükséges. Bővebbet Komora György irodájában, Wesselényi-utca 54. 58011

Körösma, Hajdumegyeyi községben, fűszer-, vegyesüzlettel, pálinkafőzdevel, összes épületekkel, 800 ööl körülkerített szőlővel, átlagos napiforgalom 50-150-250 korona, nyugalombavonulás miatt 7000 forintért eladó. Bővebbet Komora György irodájában, Wesselényi-utca 54. 58009

Fűszerkereskedés, Budapest Terézváros legforgalmasabb utcájában, tulajdonosa 10 esztendeje bírja, napiforgalom 120 korona, elegánsan berendezve, házberő 500 frt, más vállalat miatt eladó. Bővebbet Komora György irodájában, Wesselényi-utca 54. 58012

Üzleteladókknak figyelme! Bármilyen üzletet Budapestben vagy bármely vidéken leggyorsabban elad Komora György, törvényszéki legbejegyzett mindennemű üzletek adásvételi irodája, Wesselényi-utca 54. 58013

In Kurorte Dárfajürdő ist am besten Plage, im Kört-ház, ein seit 18 Jahren bestehendes, gutgehendes W.D. Gasthaus für die Saison 1910, ev. bis 1913 sofort zu vermieten. Dortselbst ist auch ein vorzügliches Café-Geschäftlokal passend für Mode- und Schnittwaaren, Papier- und Schreibwaaren etc. zu vermieten. Reflektanten belieben sich zu wenden an Kort German, Budapest, Teréz-körút 6. 58016

Beszálló vendéglő Bácsmegeyében, nagyforgalmu városban, 3 étteremmel, 6 vendégszobával, kerthelyiséggel, istálló, kocsiszin, mellékhelyiségekkel, évi bére 1200 forint. Kimér évente 560 hektoliter italt, miről teljesen meg lehet győződni, 2500 forintért eladó, sör-gyár 1500 forinttal hozzájárul vételhez. Bővebbet Komora György irodájában, Wesselényi-utca 54. 58010

Maschineu.

Beitriebvergrößerung halber verkaufe eine beinahe neue Lokomotive, 10 HP., 6 Pfm., mit großem Feuerboz, auf Räder, preiswerth gegen günstige Zahlungsbedingungen. Näheres beim Maschinenbeitzer Jakob Stern in Mail-Budovec. 24011

Gasmotor, 6pferdekräft, gebraucht, billig zu verkaufen. IX., Haller-utca 3. 57996

Mietung u. Vermietung.

Fabriklokalität mit mindestens 300 m² Parterrelokalitäten und mindestens ebensolch großem Hof wird auf 5jährige Mietze für eine Schloßerei gesucht. Nähe des Westbahnhofs bevorzugt. Offerte unter Angabe der Adresse, Beschreibung des Objektes und Mietbedingungen sind unter „N. R. 4000“ an die Exp. zu richten. 23400

Wohnungen. Schön möblirtes Gassenzimmer, Andrássy-ut Ausficht, für Herren oder Damen sofort zu vermieten. Vörösmarty-utca 33, I. 7. 4236

Wohnungen, möblirtes Zimmer, Geschäftste und Fabriklokalitäten allerbilligst vermietet. Sárany, Könyv-gasse 41. 40237

Stiegenhausgang schön möblirtes Gassenzimmer für Herrn oder Dame mit Be-pflegung zu vermieten. Vörösmarty-utca 33, II. 10. 58032

Különbefaratu utcaiz szobát modern berendezéssel azonnal vagy későbbre kiadok; esetleg napokra is. Erzsébet-körút 8, III. 11. 40299

Schön möblirtes, großes, reines Schlafzimmer mit Badezimmer-Benützung zu vermieten. Andrássy-ut 79, III. 25. 40239

Modern négyszobás lakások összes mellék-helyiségekkel átadó Zakár butorszallitonál, József-körút 42. 40251

Koft, Quartier.

Benion August, VIII., Szentkirályi-utca 10. Vornehmes Heim für Einzeln und für Familien. 17655

Allgemeiner Verkehr. Privatdetektiv-Institut ersten Ranges, Barna Libor János, Budapest, Rákóczi-ut 6. Telephon 103-52. Ne-geschäftungen, Beobachtungen in den heikelsten Familien- und Privatangelegenheiten im In- und Auslande. Discreteste Geirathshausämte. 58017

Kompagnou.

Kompagnou zu einem alten bestronomirten Wein-Engros-Geschäfte wird mit 40-50 Tille Kronen Kompagnou gesucht. Inveftirtes Kapital trägt rein 12%, was für garantirt wird. Offerte unter „S. 805“ an die Exp. 23966

Kompagnou mit 10,000 Kronen gesucht zur Erzeugung eines patentirten Sportspiel-Artikels, wobei in kurzer Zeit 100,000 Kronen zu verdienen sind. Anträge unter „Dyne Nifto 991“ an die Exp. 57991

Schufs Ausbreitung eines in bestem Gange befindlichen Agentur-u. Kommissions-geschäftes wird ein Kompagnou mit einem Kapital von Kr. 10-15,000 gesucht. Nur intelligente, womöglich sprachkundige Herren mögen Offerte senden unter Chiffre „Neelle Artikel 023“ an die Exp. 58023

Realitäten.

Urasági modern lakóházat, park, istálló, gyü-mölcsös, szőlő, pár hold belsőséggel, Budapesthez 20 kilométer távolságra, azonnali megvételre keresünk. Országos adásvételi iroda, Erzsébet-körút 41. 18515

Földszintes ház a Hunyadi-utczában, 160 ööl telek beépítve, minden czébra alkalmas, eladó. Tehér 20,000 korona. Ügy-nök díjaztatik. Ajánlatok „R. P. 248“ czimre a kiadóba kéretnek. 40248

Ház eladó, földszintes, Sziv-utca 34. Tulajdonos Besnyői-utca 15. 40246

Geundheitspflege.

Damen finden jederzeit beste, Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion Wellner Emma, VII. Wesselényi-utca 28, II. Stad 12. Stiegenhaus Separate Entbindungszimmer 19081

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinipraxis. Anlich Elisabeth, Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Central-bahnhof. 57843

Hurutos hántalmak hatásos és kellemes gyógyszerere a Réthy-féle czukorka, melyet pemete-füből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békéscsaba-n. Gyógyszertárakban kapható. 23972

Diverse.

Privatdetektiv erledigt raich, verlässlich Fortschungen, diskrete Angelegenheiten. „Gy-press“, Illés-utca 4, I. 17. 20748

Ratten-, Mäusevertil-gungsbacillen (kein Gift). Prospect findet gratis „Ra-tin“ Bakteriologische Laboratorium képviselősege, Budapest, Roitenbiller-utca 30. 57942

Gyászestben ruhák soron kívül festetnek fekete-re Haltenberger Béla ruhafestőgyárában, Kassa. Alapitva 1810. évbén. 23089

Heirathsanträge

Ingenieur, 35r., 48 Jahre alt, wünscht sich mit Mädchen oder Witwe zu verehelichen, 10,000 Kronen Mitgift verlangt. Näheres durch Schef-fer, Baross-tér 13. 57992

Korrespondenz.

Juni femme! 57995 „General“. Bitte, wenn er-laubt, um ein Stellbödem. 58096

Lélek. Szavamat bevál-tottam. Erted tettem, hogy ugy gondolhass reám, mint én reád: tisztán, minden zavaró érzés nélkül. Istennöm vagy, ki megmutatod az utat boldogságunk felé. A boldogság pedig: téged szeretni, gondolni reád szüntelen. Kedden eljövök. Addig is írjal szí-vem. Imádlak. 40245

„Chevalier“ 567“ bitte Brief abholen. 37. 1. 2. 40242

Blondin. Bis 1/49 gewar-tet, bitte morgen, Freitag, 1/8 Uhr oder doch Dienst-mann Nachricht. 40244

Bruder! Deine Schwester ist in Gefahr! Komme rasch, sonst gibst Malheur. Bringe Nervus, viel Nervus! Deiner Schwester! 80428

Blonde Fee vom dreifüßigen Hauje, bitte inständigst, um die Erlaubnis, mich vor-stellen zu dürfen in der ver-lüchteten Abficht. Antwort bitte unter „Cyrano 423“ an die Exp. 80423

Röschchen. Von 5-7 Uhr auf uns abgegangen mit nach Deinen Fenstern gerichteten Blicken, ohne Dich zu sehen! Wo warst Du? Wenn dieser Zustand noch lange dauern wird, dann verzweiflic ich. Wendere die Sache bald. 80422

Cäsar's Auspruch: Veni, vidi, vici kann ich auch von mir behaupten, nur mit dem kleinen Unterschied, daß ich kam, ich sah und Du jenseit! Tut nichts! Noch ist nicht aller Tage Abend! Warte nur, auch ich komme brann! 80425

Ginsuppe. In das Land, wo die Citronen blühen, ge-höft Du hin! Dort hab ich Dich gesehen, dort lernt ich Dich verstehen. Ich bleibe gerne hier, aber nur mit Dir! Geht es nicht, dann gehe ich! Wohlfeiliger Gruß von Amunziata. 80424

Allerlei.

(Ein Neujahrsgeschenk des deutschen Kronprinzen für Kaiser Wilhelm.) Aus Berlin wird berichtet: Der deutsche Kronprinz hat in diesem Jahre dem Kaiser Wilhelm ein eigenartiges Neujahrsgeschenk gemacht. Maler Franz Züttner, der politische Karrikaturist der „Südtigen Blätter“, erhielt den Auftrag, eine Neujahrskarte zu zeichnen, die zum Geschenk für den Kaiser bestimmt war. Er hat diese Aufgabe mit Humor gelöst. Die Neujahrgratulation der kronprinzlichen Familie beim Kaiser, vom Kronprinzen herab bis zu dessen jüngsten Söhnchen, ist launig dargestellt. Dem Kaiser machte die Karte vielen Spaß. Der Kronprinz überbandte dem Künstler seine in der Familie hergestellte Photographie als Reiter.

(Wie alt ist Karl Goldmark?) Diese Frage, so merkwürdig es scheint, konnte der berühmte Komponist, als er schon nahe daran war, seinen 70. Geburtstag zu feiern, selbst nicht mit voller Bestimmtheit beantworten. Ein Besucher Goldmark's lenkte damals das Gespräch auf dessen bevorstehenden Geburtstag, und Goldmark theilte ihm mit, daß er selbst, gleich vielen Anderen, viele Jahre der irrigen Meinung war, er sei im Jahre 1832 geboren und deshalb sei auch in dem noch im Jahre 1889 herausgegebenen Werke „Das geistige Wien“ der 18. Mai 1832 irrtümlich als sein Geburtstag verzeichnet. Auf die Frage, wie dieser Irrthum entstanden sei, bemerkte Goldmark, daß ein in Wien noch vor dem Jahre 1843 von der Kommune ausgestelltes „Certifikat“ diesen Irrthum herbeigeführt habe. Erst nach dem Tode seines Vaters wurde festgestellt,

daß Karl Goldmark am 18. Mai 1830 geboren sei. Bei Sichtung des Nachlasses seines Vaters fiel Goldmark unter Anderem ein altes Gebetbuch seines Vaters in die Hand, in welchem auf dem ersten Vorblatte eine unzuverlässige von der Hand seines Vaters herrührende Aufzeichnung zu lesen war, die keinen Zweifel über Tag und Jahr von Goldmark's Geburt zuließ. Und so wurde dann der Komponist an demselben Tage, an welchem ihm das Gebetbuch in die Hände kam, zu seiner nicht geringen Ueberraschung um zwei Jahre älter. So nach feiert also Karl Goldmark am 18. Mai d. J. seinen 80. Geburtstag.

(Der Zollabshäger als Millionärskandidat.) Man schreibt aus New York: Jeden Abend, wenn sich der hiesige Zollabshäger Richard Parr zu Bett legt, fragt er sich, ob er nicht vielleicht am Morgen als Millionär aufstehen wird. Zwar hat er keine großen Spekulationen laufen und sein Gehalt beträgt nur 2000 Dollars per Jahr, auch erhofft er keinen Lotteriegewinn oder eine Erbschaft, nichtsdestoweniger hat er wenigstens gute Anwartschaft darauf, über Nacht in den Stand der Millionäre einzutreten. Herr Parr ist nämlich derjenige Angestellte des Zollamts, der die Zolluntergeschleife des Zuckerturks zuerst zur Anzeige gebracht hat. Nun besteht ein Gesetz, nach welchem in einem solchen Falle der Angeber eine Belohnung erhalten soll, die die Hälfte des hinterzogenen Betrages erreichen kann. Da nun der Zuckerturk 2.200.000 Dollars an hinterzogenen Gefällen in die Regierungskasse abgeführt hat, lehrt eine einfache Rechnung, daß Herr Parr wirklich über Nacht Millionär werden kann. Das „Kann“ ist zu unterstreichen, denn es steht im Belieben des Schatz-

sekretärs, ihm von 50 Prozent abwärts bis zu 5 Prozent auszahlen zu lassen. Bitter enttäuscht war der eifrige Zollbedienstete, als ihm der Schatzsekretär die Million nicht unter den Weihnachtsbaum gelegt hatte — aber er hofft noch immer.

(Liebestragödie in Madrid.) Aus Madrid telegraphirt man: Auf dem hiesigen Marienfriedhof fand gestern ein romantisches Liebesdrama seinen Abschluß. Der alte, auf Krücken gehende, aber vornehm gekleidete Hauptmann Saldado vom Invalidenkorps erschloß ein junges, blühendes Mädchen, Namens Marie Cruz, das ihn abgöttisch liebte, an der Mauer des Kirchhofes. Er verübte die That auf das ausdrückliche Verlangen des Mädchens, weil deren Familie von dem ungleichen Bund nichts wissen wollte. Dann erschloß sich Saldado selbst, wobei er die todte Geliebte innig umarmte. Die Gesichtszüge beider zeigten einen glücklichen Ausdruck, als ob sie mit stoischer Ruhe in den Tod gegangen seien. In einem hinterlassenen Briefe wünschten beide zusammen begraben zu werden.

(Scheidungsprozesse in London.) Während der kommenden Gerichtsperiode werden in London nicht weniger als 248 Scheidungsprozesse verhandelt werden, von denen jedoch die größere Mehrzahl nicht verteidigt wird, so daß die Verhandlungen über diese Fälle nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Das bedeutet wieder eine sehr bemerkenswerthe Zunahme der Scheidungsprozesse in England. Die Zahl der Fälle ist weit größer als in den entsprechenden Perioden der letzten Jahre. Mehrere Mitglieder der englischen Aristokratie spielen wieder in einigen Prozessen eine Rolle.

Das Gold.

Roman von Victor Margueritte. Deutsch von Ludwig Wechsler. Zweiter Theil.

Ein Zufall führte die Bekanntschaft mit den Bankhabern herbei, deren einer — Cacheur — schon ein alter Mann und ziemlich verbittert durch allerlei geschäftliches Ungemach war, während der Andere, Jacques Rudour, jung, energisch und entschlossen sein — Walaijfe's — Mann war. Er bekundete sofort reges Interesse für die Petroleumquellen, deren Besitzer sich ihm als ein Mann vorstellte, der sich in London ein großes Vermögen erworben hatte, und trug seinerseits Alles dazu bei, um das Unternehmen auf je breitere Fasse zu stellen. Auf gemeinsame Kosten entsandeten sie einen Ingenieur, einen Freund von Jacques, der ebenso verlässlich wie tüchtig war, mit den nötigen Apparaten nach Birlo, damit er dort neue Bohrtürme anlege. Schon beim ersten Versuch und aus einer so geringen Tiefe, daß Walaijfe selbst im höchsten Grade überrascht war, begann das Petroleum so reichlich und mit solcher Regelmäßigkeit zu strömen, daß man mit Sicherheit auf die schönsten Ergebnisse rechnen durfte.

Rudour führte Walaijfe auch im Hause Letourneur ein, wo ihm seitens der Frau des Hauses eine überaus freundliche Aufnahme zuteil wurde; die ihm entgegengebrachte Lebenswürdigkeit ging — wohl Jacques zuliebe — so weit, daß sich auch der berühmte Automobilfabrikant — die Marke Letourneur genoss Welttruf — für den neu aufsteigenden Stern am Finanzhimmel zu interessieren begann. Noch waren keine drei Monate seit jener Nacht vergangen, da Lise Lafaille ihre Brosche in Fradain's Keller verloren hatte, und schon war der ohnehin kranke Cacheur in den Hintergrund gedrängt und Walaijfe herrschte fast unumschränkt in der Balkan-Bank, deren bisher vierzehntägig erschienenen „Rathgeber für Kapitalisten“ er jetzt wöchentlich herausgab. Durch entsprechende Reklame und einige gelungene kleine Raubzüge an der Börse hatte er dem bisher kaum beachteten Bankhause einen gewissen Ruf und eine Menge Klienten zugeführt, so daß auf der zu seinem Privatkomptoir führenden alten Treppe in der Rue Le Pelletier, in der sich die Bank befand, fortan ein überaus reges Leben herrschte. In sämtlichen Räumen der Bank waren die Wände mit einem geschichtsersonnenen und gutgemachten Plakat bedeckt, das eine nackte Frauengestalt darstellte, die mit dem ausgestreckten Arm einen Leuchtturm hielt, der seine Strahlen, so weit der Blick reichte, auf eine mit Automobilen bedeckte Fahrstraße warf. Die Strahlen waren in Golddruck gehalten und jeder von ihnen trug an seinem Ende einen Buchstaben, so daß ein Halbkreis gebildet wurde, der sich aus den in Purpurschrift gehaltenen Worten zusammensetzte: „Petroleumquellen zu Birlo“. Zu alledem kam noch,

daß die größten Zeitungen, die „Epoque“ an der Spitze, begeisterte Artikel über das Unternehmen brachten, in den Gängen und Korridoren des Bankhauses nach der Natur aufgenommene Photographien der für die Quellen errichteten Baulichkeiten, Speicher, Maschinen angebracht waren und der „Rathgeber für Kapitalisten“ in jeder Nummer getreulich die Kurssteigerungen verzeichnete, die die Aktien des jungen Unternehmens erfuhren, und obgleich die Papiere kaum drei Monate nach ihrer Emission von 250 Francs auf 302 gestiegen waren, setzte Walaijfe den Damen gerade in diesem Augenblick auseinander, daß entschieden kein Grund vorliege, um dieses fröhliche Vordringen in die Höhe nicht eine lange Zeit fortbestehen zu lassen.

Jetzt meldete der Haushofmeister, daß aufgetragen sei. — Und Herr Letourneur? erkundigte sich Walaijfe bei der Frau des Hauses, die mit lächelnder Miene an ihn herantrat, um sich von ihm zu Tisch führen zu lassen.

— Er wird schon kommen; wir brauchen nicht auf ihn zu warten, kam die Antwort so kurz und gleichgiltig, daß Walaijfe darüber erstaunt war, obgleich er auf Takt und Rücksicht gewöhnlich kein allzugroßes Gewicht legte. Ja, der arme Letourneur zählte so wenig in seinem Hause.

— Papa wird uns einholen; er ist das schon gewohnt, ergänzte Geneviève, die von Niemandem beachtet zurückgekehrt war und, den Arm um den Leib ihrer Freundin Marie legend, nach Rudour mit Frau Ebrouin den kleinen Zug beschloß. Die beiden jungen Mädchen bildeten einen auffallenden Gegensatz zu einander. Fräulein Letourneur steif und anmuthlos, Marie biegsam und elastisch mit ihren weichen, vollen Formen. Die Eine erinnerte an eine der mit Sonne und Honig durchtränkten, schweren, gelben Rosen, die sich förmlich danach sehnten, an einer liebenden Brust zu erwachen, die Andere an eine lang und dünn gerathene, künliche weiße Rosenknospe, die sich Niemand erschlossen vorstellen kann.

Bei Tische führte Walaijfe das große Wort. Er hatte sich schon so völlig in seine neue Lebenslage hineingefunden, daß er sich mit der größten Ungezwungenheit bewegte. Es bereitete ihm ein eigenthümliches Vergnügen, anscheinend gleichgiltig, wie überfättigt, mit den theuren Speisen zu spielen, die in fast endloser Reihenfolge auf die glänzend gedeckte Tafel des kostbar eingerichteten Speisenzimmers gelangten, und hatte dabei wiederholt einen freundschaftlichen Blick für den ihn umgebenden Luxus. War er nicht gewissermaßen auch sein, dieser Luxus, dank der Ergebenheit und des blinden Vertrauens, das ihm Rudour entgegenbrachte?

Wiederholt hob er die Lider auf sein schönes Gegenüber, das ihn beharrlich anblickte, ein verzücktes Lächeln um die rothen Lippen. Marie Ebrouin fühlte sich jedesmal beglückt und eine rosige Bluthärbte ihre Wangen, wenn sie die magnetische

Wirkung ihres Blickes auf den geliebten Mann konstatiren konnte. Er lächelte ihr dann jedesmal auch zu, sehr befriedigt von der Wahl, die er da getroffen. Die leidenschaftliche Liebe des schönen Mädchens schmeichelte ihm; doch am meisten freute er sich der sehr ansehnlichen Mitgift, die ihm zugesagt worden war. Dreihunderttausend Francs waren nicht zu verachten! Der Vater, der mit Modereuten gehandelt hatte, war mit Hinterlassung eines dreimal größeren Vermögens gestorben, und so durfte Walaijfe mit Sicherheit auch auf ein schönes Erbe rechnen. Eine vortheilhafte Spekulation nach jeder Richtung hin.

Während Gourme, der Haushofmeister, Straßburger Gänseleberpastete herumreichen ließ, langte Herr Letourneur an und nahm geräuschlos seinen Platz ein, während er halblaut sagte:

— Ich bitte sich ja nicht stören zu lassen. Und nachdem er den beiden Herren freundschaftlich zugewinkt und seinen Nachbarinnen die Fingerspitzen geküßt hatte, wandte er sich entschuldigend zu seiner Frau: Es waren einige Herren bei mir, die ich nicht los werden konnte.

Frau Letourneur schien indessen nicht einmal zu bemerken, daß er anwesend sei, sondern beharrte, zu Rudour gewendet:

— Wie? Sie nehmen keine Pastete? Und ich habe sie doch direkt für Sie kommen lassen. . . Und förmlich trostlos setzte sie Frau Ebrouin die Vorzüge der Pastete auseinander, die sie zum Ueberflus mit Marfalewein hatte übergießen lassen, um ihren Wohlgeschmack zu erhöhen.

Schweigend kostete Letourneur von den Speisen, die ihm nunmehr nacheinander vorgelegt wurden, und überließ sich seinen Gedanken, und gleichfalls ausschließlich von ihren Gedanken in Anspruch genommen war seine Tochter, die so wenig Antheil an der um sie her herrschenden heiteren Stimmung nahm. Wäre Frau Letourneur nicht so ausschließlich mit ihrer Johannisleidenschaft beschäftigt gewesen, so hätte sie sich beim Anblick dieser zwei Menschen, neben denen sie lebte, ohne sich jemals um ihr Seelenleben zu kümmern, fragen müssen, welcher Art die Gedanken seien, von denen sie bewegt wurden.

Geneviève fühlte sich von einem seltsamen, sowohl physischen als auch moralischen Unbehagen erfüllt, ohne daß sie sich über dessen Ursache im Klaren gewesen wäre. Sie fühlte ein Würgen in der Kehle, Thränen in den Augen, ohne dafür einen Grund zu wissen. Sie wußte nur eines, wußte nur, daß sie leide. War sie vielleicht eifersüchtig auf ihre Freundin, weil diese hübscher und glücklicher war wie sie? Nein, das war's wohl nicht, denn wenn der Richtige kommt, würde auch sie lieben, und bis dahin führte sie das bequemste, angenehmste Leben, das man sich wünschen konnte. Zudem gab es für sie nur eine Religion, nur einen Kultus: ihre Mutter! (Fortsetzung folgt.)

Seite 16
al
ophon 26-10.)
fünzig) Heller.
bántalmak hal-
lemes gyógy-
thy-féle cza-
elyet pemete-
Réthy Béla
sz, Békésesa-
yszertárakban
23972
erse.
ffitv erlebte
lich Forderungen,
egenheiten. „Cr-
atoza 4, 1. 17.
20743
Mäusevertil-
en (sein Gift),
bet gratis „Ra-
rologiai Labo-
képviseleté-
Rottenbiller-
57942
ben ruhák
festetnek fe-
tenberger
festőgyárában,
lapitva 1810.
23059
saunträge
Sr., 48 Jahre
ch mit Mädchen
zu verheirathen,
u Mühsit ver-
s durch Schef-
er 13. 57992
vonden.
! 57995
Bitte, wenn er-
Stellbuchein.
58096
vamat beväl-
ted tettem,
gondolhass
én read: tisz-
zavaráó érzs
nnóm vagy,
tod az utat
k felé. A bol-
g: léged sze-
dolni read
Kedden eljő-
is irjal szí-
k. 40245
567" bitte
37. 1. 2.
40242
1,49 gewar-
gen, Freitag,
doch Dienst-
40244
me Schwefel
Komme rajch,
heur. Bringe
russ! Deiner
80428
vom dreifäc-
ke infändigt,
ich, mich vor-
t in der red-
Antwort bitte
423" an die
80423
5-7 Uhr
ngen mit nach
n gerichteten
ich zu gehen!
Wenn dieser
lange dauern
zweifel ich,
che bald.
80422
ruch: Veni,
ich auch von
nur mit dem
ede, daß ich
nd Du ste-
ts! Noh ist
ge Abend!
ich komme
80425
das Land,
blüh'n, ge-
Dort hab ich
ort lern ich
Ich bleibe
er nur mit
nicht, dann
änzig Gruß
80424

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 14. Januar 1910.

Neues Pester Journal

Seite 18

Nemzeti Színház.

(Évi bérlés 9. sz. Premió helyarák.)

Előszór:

Brassbound kapitány megtérése

Komédia 3 felvonásban. Irtá: Shaw Bernard. Fordította: Hevesi Sándor.

Sir Howard	Gál
Lady Cycely	P. Márkus
Brassbound	Pethes
Drinkwater	Kovács
Marzo	Körthy
Johnson	Bartos
Redbrook	Nádai
Rankin	Hajdu
A kádi	Horváth
Szidi el Asszif sejk	Pálly
Kearney	Somlay
Ozaman	Mészáros
Matroz	Sugár
Teherhordó	Abonyi

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Ab. susp.

Hunyadi László.

Dalmi 4 szakaszban. Szövegét írta Egrossy Béni. Zenéjét szerzőtte Erkel Ferencz.

V. László	Kertész
Czillei Ulrik	Erdős
Hunyadi László	Székelyhidy
Gara nádor	Payer
Mária	Várady
Erzsébet	Szoyer
Rozgonyi	Sebeők
Egy hölgy	Kárpát
Egy nemes	Palóczy
	Zsolnai

Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Taifun.

Színját 4 felvonásban. Irtá: Lengyel Menyhért.

Kezdeté fél 8 órakor

Király Színház.

Előszór:

Luxenburg grófja.

Operette 3 felvonásban. Irtá Widner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenéjét szerz. Lehár Ferencz. René

Repertoire des Nationaltheaters. Samtag, 15. Január, „Brassbound kapitány megtérése”. (3. sz. 10.) Samtag, 16. Január, Radm. „A dolovai nábob leánya”, Radm. „Brassbound kapitány megtérése”. (Ab. susp.)

Repertoire der künigl. ung. Oper. Samtag 15. Január, „A Rajna kincse”. (3. sz. 11.) Samtag, 16. Január, „A windsori vignök”. (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Samtag, 15. Január, zum ersten Male „A makrancos hölgy”. Samtag, 16. Január, Radm. „Menedék”, Radm. „A makrancos hölgy”.

FÓVÁROSÍ ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagyszécső-u. 17.

Heute und allabendlich

das sensationelle Januar-Programm.

Chevalier **THORN** und die neuen Attraktionen.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf ohne Gebühr 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

STEINHARDT-MULATÓ

♦♦ Rákóczi-ut 63. ♦♦ Telefon 54-25. ♦♦

Kezdeté 1/9 órakor. Ma és mindennap.

9 órakor! **Kamgarn aludj.** 9 órakor!

Bohózat 1 felvonásban. Irták: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.

11 órakor! **Éjfél-től-hajnalig.** 11 órakor!

Bohózat 1 felvonásban. Irták: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.

Továbbá STEINHARDT új egyvelegét énekel! **MILLY CAPPELLS** zene- és táncgyűjtés, **MORAW et GREFON** táncgyűjtés. — Jegyek: 10-1 lg és 3-6 lg Rákóczi-ut 63 és özv. Kontiné dohánlyálmegességi áruházaiban, Andrassy-ut 29. — Esti pénztárvnyitás 7 órakor. — Előadás után a téli-kerben kintő kabaret-előadás. Belépődj nincs. — Ünne- és vasárnap délután fél négy órakor mérsékelt helyáru előadás.

KOHLE und KOKS

für Industrie und Haushaltung

nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhren und Säcken bei

Jakob Salamon & Co.

Budapest, V., Erzsébet-tér 5.

Telephon-Nummern: 73-96, 73-97, 73-98.

Bazilovics Bazil Rátkay
Kokozov Stiza Erdel B.
Bizzard Armand Kovács
Didier Angela Petrács S.
Vermont Juliette Várdi I.
Mencsikoff Szegej Sáfány
Pavlovics Pável Sárosy
Pelegrin Tóth
Savilli Csizsér
Boulangier Balázs

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A kuruzsló.

Színját 3 felvonásban. Irtá: Földes Imre.

Tordai Dezső	Csontos
özv. Horváthné	T. Halmly
Ilma, a leánya	Nagy T.
Dóra, Ilma barátja	Csatay J.
Vida Józsa	Papp
A fiatal gróf	Tarany
Terka, szolgáló	Tóth Irma
Schilling	Rátkay
Dr. Rostay	Vágó
Dr. Fejér	Pártos
Dr. Vidéky	Nádasy
A szanat. szolg.	Karady
Caáthyne	Mészáros
Vödör	Körmendy
Veréb	Doby
Verébne	Zala K.

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház

Küry Klára felléptével:

Trenk báró.

Operett 3 felvonásban. Irták: A. Willner és R. Bodansky.

Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Napoleon.

Kezdeté fél 8 órakor.

APOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-39.

Pasztortánc és menüet. Eptzod Napoleon spanyol hadjárataiból. Matrózdráma.

Vizesés az Alpesekben. Végzetes üldözés. Velencei idill . . . A szolgák bosszúja.

Belgium romantikus vidéke. A fogorvosnál. (Előadják: Gyöző Lajos és Aalbach Jacques.) Az első előadás hét-köznapokon délután 4 órakor, vasár- és ünnepnapokon délután 3 órakor kezdődik.

FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr. 9/4 Uhr!

„A specialista“

Franczia bohóság. Fordította és rendezte Rott Sándor. 11 Uhr!

„Interessante Umstände“ 11 Uhr!

Posse von Alexander Trebitsch.

Karten erhältlich an der Tageskassa des Folies Caprice, Vormittag von 9-1, Nachmittag von 3-6 Uhr. „Lyr.“ Kartenbureau, Andrassy-ut 15, sowie bei Sopronyi Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. — Nach der Vorstellung, halb 12 Uhr im I. St. Casino de Paris, Auftreten der weltberühmten Tanznummern.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das kolossale Januar-Programm.

Neue Sensationen: Die G'schamige, ein sprechendes Reznicek-Bild. Jounjou, der Schläger der Saison. Djellia (Indische Pagoden-Tänzerin), Dezső Gyárfás, Hermin Solli mit neuen Solli. Ausserdem: Die freundlichen Väter! Hullo 48-70! Eine Vergiftungsgeschichte, Sylvia, Toto Ruffat Bey, Sisters Madison u. 16 erstklassige Schläger. Vom 15-20. Januar Wollensungen Gitma! Isländer Ringkämpfe, im Spiegelsaale Royal-Kabaret Gesangs- und Tanzvortrüge. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

Teréz-körút 28. Telefon 52-88.

Beginn halb 9 Uhr. Vollständig neues Januar-Programm.

Jeden Abend treten auf: Keleti Juliska, Virágh J., Kováry Gy., Balogh B., Gonda, Csabay, Kulinyi, Erdős, Kormos, Kőczán u. Der Solänger A mint-a-cabaret. Brillante Parodie. A dr. ur der Saison. A mint-a-cabaret. az operában. — The Messenger girl. — B. U. E. K. — Az előleg. — Die Stille Franz Molnár's, Satiren, Scherze, Stüde, Parodien, Lieber Beim Klavier: Albert S. Jettelberg. Neben Comu- und Feiertag Nachmittag 4 Uhr 1 und 2 Kronens-plätze.

Szent János-Bier

vom 15. Januar 1. J. ab, solange der Vorrath reicht, in folgenden Restaurationen zum Ausschank gelangen wird:

- | | |
|---|--|
| Bagyik Vincez, | Neverkla Robert, |
| II., Iskola-utca 44. | VI., Podmaniczky-utca 51. |
| Barabás Gyula, | Némest Lajos, |
| VIII., Tisza Kálmán-tér 5. | VII., István-ut 45. |
| Bernhardy Ferencz, | Nika Károly, |
| VIII., Rákóczi-ut 55. | VI., Király-utca 77. |
| Eokros Béláné, | Pázy János, |
| VII., Wesselényi-utca 63. | VIII., Berzsenyi-utca 8. |
| Bokros Károly, | Perényi József, |
| VI., Andrassy-ut 25. | VI., Teréz-körút 1. |
| Eoker Károly, | Potzmann Mátyás, |
| VIII., Főherceg Sándor-u. 44. | VIII., Üllői-ut 6. |
| Erhard József, | Putzer Ferencz, |
| VII., Thököly-ut 54. | V., Váci-körút 14. |
| Grószol János, | Rezső Mihály, |
| VII., Dob-utca 19. | VIII., József-utca 20. |
| Hambalek József, | Solmitzay Venczel, |
| VIII., Koszoru-utca 24. | VII., Thököly-ut 6. |
| Hodosi Sándor, | Semsey József, |
| II., Fő-utca 68, Gróf Forgách-laktanya. | IV., Fővám-tér 2. |
| Kappel Samu, | Strasser József, |
| II., Margit-körút 89. | VII., Thököly-ut 4. |
| Lakatos Péter, | Szalády Gezánc, |
| VIII., Szécsény-ut 3. | I., Hadnagy-utca 8-10 |
| Lehoti István, | Ráczfűrdő vendéglő. |
| VII., Dohány-utca 4. | Tingl Lajos, |
| Leikam Gusztáv, | V., Hold-utca 15. |
| II., Hattyu-utca 14. | özv. Valentin Antainé, |
| Lengyel Lajos, | I., Döbrentei-tér 9 Rudas-fürdői vendéglő. |
| VII., Aréna-ut 58. | Verbóczy Lajos, |
| May Ede, | IV., Megyeház-utca 1. |
| VIII., Mátyás-tér 5. | Weiert János, |
| Metzger János, | VIII., Dobozy-utca 23. |
| VII., Dob-utca 112. | Weisz Antal, |
| Mihalcsok Frigyes, | VI., Király-utca 40. |
| IV., Szervita-tér 8. | |
- In Flaschen erhältlich in allen besseren Spezerei- und Delikatessenhandlungen und Kaffeehäusern.

Magyarországi Zongora-Mesterek Egyesülete

Telefon 29-08. Budapest, Király-utca 52. Telefon 29-08.

Ajánl estélyekre és mulatságokra kitünő zongora-mestereket.

BRUCH-THEE

Extrafeiner

Ar. 54, aus den edelsten Thees entnommen, mit feinsten Esdlangen-Pecobüllthen melangirt

pro 1/2 Kilogramm Kr. 3,50

3 Kilogramm franco.

Thee-Import-Company

Budapest, V., Akadémia-utca 6.

Spottbilliger Einkauf

von

Hochzeitsgeschenken

und Brautausstattungen.

ORTNER REZSŐ és TÁRSA

Teréz-körút 32.

Wegen

Auflösung

der Firma, da der Kompagnon ausscheidet,

Grosser Ausverkauf

zu jedem annehmbaren Preis, die feinsten und elegantesten

Karlsbader Porzellane

weilers Sevres, Limoges, Meissener

Speise-, Kaffee-, Thee-, Glas-Service und Waschtisch-Garnituren.

- | | | |
|----------------|--|-----------|
| Speise-Service | reich vergoldet, schön bemalt, feinstes Porzellan, komplett für 6 Personen | fl. 5.50 |
| Speise-Service | feinst bemalt, mit Goldrand reich ausgestattet, für 6 Personen | fl. 6.50 |
| Speise-Service | prachtvolle Ausführung, Rococofagon, ausserord. elegant, für 6 Personen | fl. 7.50 |
| Speise-Service | reich vergoldet, schön bemalt, feinstes Porzellan, für 12 Personen | fl. 10.— |
| Speise-Service | herrlich schöne Ausführung, bemalt, aus feinstem Porzellan, reich vergoldet, Rococofagon, komplett für 12 Personen | fl. 12.50 |
| Speise-Service | reich m. Gold verziert, erstklassige Qualität, das eleganteste, für 12 Personen | fl. 18.50 |
- Dies besteht aus: 2 Suppenschüssel, 2 Bratenschüssel, 2 Mehlspeiseschüssel, 2 Salatschüssel, 2 Gemüseschüssel, 2 Saucschüssel, 2 Löffel, 12 tiefe Teller, 24 flache Teller und 12 Mehlspeisteller.

Speise-Service

Mit Kobaltblau Rand, Wappen u. Monogramm, in allerfeinster Ausführung, zu staunend billigem Preis zu haben.

- | | | |
|---------------------------|---|----------|
| Thee- oder Kaffee-Service | mit herrlichen Blumen bemalt, elegante Façon, besteht aus 1 Theekanne, 1 Zuckerschale, 1 Milchkanne, 6 Theeschalen, 6 Tassen, komplett, 6 Personen | fl. 2.50 |
| Glas-Service | feinstes Krystall-Glas, elegant gravirt, feinst geschliffen, besteht aus 6 Wassergläser, 6 Wein-, 6 Bier- und 6 Liqueur-Gläser, 1 Wasserkrug, 1 Weinflasche, 1 Liqueurflasche, kompl., 6 Personen | fl. 5.90 |

Kunstgegenstände!

zu staunend billigen Preisen.

Alt-wien-Luxusgegenstände, Urnen, Kobalt-Gegenstände, Terracotta-Uhren, Spiegel, Kopenhagener Figuren, grosses Lager in Kobalt-Speiseservicen mit Wappen o. Monogramme.

Bei Provinzbestellungen erbitten wir die nächste Bahnstation anzugeben.